

geni@l

Deutsch für
die Romandie



klick

**Kursbuch
10. und 11. Klasse
Band 1**

Ernst Klett Sprachen

Stuttgart

Von
Ernst Endt, Martina Inderst, Alicia Padrós, Petra Pfeifhofer, Marion Schomer, Olga Swerlowa

Projektleitung und Redaktion: Helen Schmitz

Layout: Andrea Pfeifer, München

Illustrationen: Theo Scherling, München, und Yo Rühmer, Frankfurt

Umschlaggestaltung: Bettina Lindenberg, München, und Studio Schübel, München

Satz und Repro: typopoint GbR, Ostfildern

Das Lehrwerk ist eine Neubearbeitung des Titels „geni@l klick“ A2 von
Birgitta Fröhlich, Michael Koenig, Ute Koithan, Petra Pfeifhofer, Theo Scherling
unter Mitarbeit von Maruska Mariotta und auf der Grundlage von „geni@l“ A2 (von Hermann Funk,
Michael Koenig, Ute Koithan, Theo Scherling)

Verlag und Autoren danken den Beratern Sophie Sieber sowie Evelyne Brühlhart und Jean-Paul Simonet,
die mit ihren wertvollen Anregungen und Hinweisen zur Entwicklung des Lehrwerks beigetragen haben,
sowie Andreas M. Dutoit Marthy (collaborateur scientifique, responsable du domaine des langues) für die
wertvolle und zuverlässige Unterstützung dieses Projekts.



10. und 11. Klasse, Band 1 – Materialien

	ISBN 978-3-12-	Catano
Kursbuch	605052-4	031772
Arbeitsbuch und Lernportal	605053-1	031780
Lehrerhandbuch mit Audio-CDs, Video-DVD und Zugang zum Lehrwerk digital	605054-8	031796
Wort-Schatz	605055-5	031788
Dictionnaire Scolaire Allemand	600058-1	031764
Lernportal für Schülerinnen und Schüler und Audios zum Arbeitsbuch: www.genial-klick.ch		

Besuchen Sie uns auch im Internet:

www.klett-sprachen.de/romandie

www.klett-sprachen.de

1. Auflage 1³ 2¹ | 2021 20 19

© Ernst Klett Sprachen GmbH, Rotebühlstraße 77, 70178 Stuttgart, 2019

Alle Rechte vorbehalten.

Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt. Jede Nutzung in anderen als den gesetzlich
zugelassenen Fällen bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlags.

Druck und Bindung: www.longo.media

ISBN 978-3-12-**605052**-4



9 783126 050524

Benvenuto!

Bienvenue!

Welcome!

Merhaba!

Witam!

¡Bienvenido!

Willkommen bei geni@I klick – Deutsch für die Romandie!

Hallo Lara!

Hallo Rudi.
Sieh mal – da möchte
ich mal hin!



Symbole im Kursbuch



hören

(hier: CD 1 Track 2)



Sprachen vergleichen



hören und nachsprechen

(hier: CD 2 Track 9)



Leichter lernen



Dialoge spielen

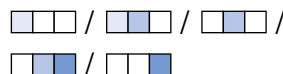
→ **Portfolio** im Portfolio sammeln



Video sehen

(hier: Clip 4)

→ **MITIC** / → **Geografie** Fächerübergreifendes



Niveauangaben
gemäss PER



Grammatik

(s. Nr. 3 im Grammatik-Teil)



Aha! – Das kennt ihr schon.

1

Los geht's!

7

Ferien – Austausch – Jugendbuch – Klischees in D-A-CH – Landeskunde D-A-CH – Projekt: Euer Kanton/Land



Ich kann ...

- über meine Ferien sprechen
- über einen Austausch sprechen
- über Typisches sprechen
- ein Jugendbuch verstehen

Wortschatz

- Ferien
- Schüleraustausch
- „typisch D-A-CH“

Grammatik

- Nebensatz mit *weil*

Lernen lernen

- Stichwörter notieren und zum Erzählen nutzen
- Wörter zu Themen sammeln und ordnen
- Texte zusammenfassen

2

Fit und sportlich!

17

Mein Sport – Interview – Grafik – Sporttypen-Test – Rekorde – Projekt: Sportart präsentieren – Video: *Parkour*



Ich kann ...

- über Sport sprechen
- meinen Sport beschreiben und sagen, was man dafür braucht
- vergleichen (Grösse, Alter ...)

Wortschatz

- Wortfeld Sport, Sportarten und Sportartikel

Grammatik

- Ordinalzahlen
- Komparativ *schneller*
- Superlativ *am schnellsten*
- *so gross wie, grösser als*

Lernen lernen

- Neues dank Bekanntem verstehen

3

Wie geht's denn so?

27

Wie geht's – Konflikte – Situationen und Gefühle – Emotionen – Drehbuch – Projekt: Reg dich nicht auf! (Drehbuchszene planen)



Ich kann ...

- über Gefühle sprechen und sagen, wie es mir geht
- fragen, wie es anderen geht
- sagen, was ich oder jemand tun soll
- widersprechen und mich entschuldigen

Wortschatz

- Wortfeld Gefühle und Emotionen
- (gute/schlechte) Laune

Grammatik

- Nebensätze mit *wenn*
- reflexive Verben (*sich ärgern, sich streiten, sich entschuldigen ...*)
- Modalverb *sollen*

Lernen lernen

- Emotionen und Stimmungen zum Verstehen nutzen
- mit Beispielsätzen lernen
- sich Situationen bildlich vorstellen

4

Kaufen, verkaufen, leihen ...

37

Kleidung und Mode – Modeschau – Geschäfte und Shoppen – Umfrage – Kleidung und Produktionswege – Projekt: Unsere Aktion „Jeder Rappen zählt“ – Video: *Die Modeschau*



Ich kann ...

- über Kleidung und Mode sprechen
- in Geschäften kommunizieren
- Meinungen zum Thema Kleiderordnung verstehen und äussern
- Informationen über Produktionswege eines T-Shirts verstehen

Wortschatz

- Wortfeld Geschäfte, Kleidung und Mode

Grammatik

- Adjektive (Nominativ/Akkusativ) nach unbestimmtem Artikel
- Nebensatz mit *dass*

Lernen lernen

- Textmerkmale zum Verstehen nutzen
- Texte nach Modellen schreiben

P1

Plateau

47



- Üben mit dem „Karussell“
- Training: Grammatik, Wortschatz, Rückendiktat
- Sprechen und Aussprache
- Arbeit mit dem Video, Lernen lernen: mit dem Grammatiküberblick arbeiten

5

Schmeckt's?

53

Speisen und Getränke – Ernährung – Mahlzeiten – Rezept – Essenstraditionen in D-A-CH –
 Projekte: Klassenkochbuch und Mein Präsentations-Plakat „Essen“ – Video: *Wir machen einen Nudelsalat!*



Ich kann ...

- über Essgewohnheiten sprechen
- über (gesunde) Ernährung sprechen
- ein Rezept verstehen
- Texte zu Traditionen rund ums Essen verstehen

Wortschatz

- Wortfeld Essen, Lebensmittel und Ernährung

Grammatik

- Verben und Präpositionen mit Dativ
- Possessivartikel im Dativ: *Meiner Schwester schmeckt ...*
- Adjektivdeklinaton nach bestimmtem Artikel

Lernen lernen

- Plakate für Präsentationen gestalten
- Reime helfen beim Lernen

6

Lies mal wieder!

63

Bücher und Genres – Leseorte und Leseziele – Statistik – Detektiv-Geschichte – Handynachrichten –
 Projekt: Medien und du?



Ich kann ...

- über Lieblingsbücher und Serien sprechen
- sagen, was ich wo lese
- eine Detektiv-Geschichte verstehen
- Vermutungen äussern und begründen

Wortschatz

- Buchgenres und Beschreibungen von Büchern
- typischer Wortschatz: Detektiv-Geschichte

Grammatik

- Frageartikel *welch-?*
- W-Fragen
- Präteritum der Modalverben: *ich wollte, konnte, musste ...*

Lernen lernen

- Informationen in Texten finden und verstehen
- Weiterlesen
- Informationen in Absätzen suchen
- W-Fragen stellen

7

Geld allein macht nicht glücklich

73

Taschengeld – Grafik – Jugendlohn® – Schülerjobs – Kinderarbeit und Aktionen – Märchen –
 Projekt: Euer Aktions-Tag gegen Kinderarbeit – Video: *Kommt ihr mit zum Konzert?* und *Wir brauchen einen Job!*



Ich kann ...

- über das Thema Geld sprechen
- sagen, wofür ich Geld ausbe/spare
- meine Meinung begründen
- ein Märchen verstehen und modern erzählen

Wortschatz

- Wortfeld Geld und Taschengeld
- Schülerjobs
- Kinderarbeit

Grammatik

- Fragewörter *Wofür? / Für wen?*
- Nebensatz mit *damit*
- Konnektor *trotzdem*

Lernen lernen

- Hörverstehen vor- und nachbereiten

8

Talente gesucht

83

Shows und Wettbewerbe – Talente – Castingshows – Filme – Jugend forscht – Tims Talent –
 Projekte: Euer Film und Wir präsentieren unsere Talente – Video: *Die Talentshow*



Ich kann ...

- mich und meine Talente beschreiben
- über Shows diskutieren
- eine Filmhandlung nach-erzählen
- eine Präsentation bewerten

Wortschatz

- Shows und Wettbewerbe
- Fähigkeiten und Eigenschaften
- Körperteile

Grammatik

- *werden* + Nomen oder Adjektiv
- Adjektive im Dativ
- indirekter Fragesatz

Lernen lernen

- eine Präsentation vorbereiten

P2

Plateau

93



- Üben mit dem „Karussell“
- Training: Wortschatz, Dialoge, Schnelles Sprechen
- Sprechen und Aussprache
- Rallye durchs Buch
- Arbeit mit dem Video, Lernen lernen: Fehler selbst erkennen und korrigieren

Grammatiküberblick 99
 Quellen 104

Dein Kursbuch

Der Anfang: Das lernst du im Kapitel.

8 Kapitel

[illegible]

Das Finale: Das kannst du nach dem Kapitel.

2
/

Das kann ich nach Kapitel 2

Mit Sprache handeln	
Ich habe über Sportarten sprechen. ● Was machst du? ○ Ich spiele Eishockey. ● Warum magst du Eishockey? ○ Ich mag es, weil man mit Freunden spielt. ● Wo trainierst du und wie oft? ○ Wir trainieren immer in der Halle. Zweimal pro Woche. ● Was brauchst du für deinen Sport? ○ Ich brauche Schlittschuhe, einen Helm, ein Trikot und ...	Ich kann Gründe für und gegen Sport nennen. Ich mache Sport, weil Sport Spass macht und gesund ist. Ich mache keinen Sport. Ich habe andere Hobbys. Ich kann etwas vergleichen. Clara rennt schneller als Rita. Astrix rennt am schnellsten.
Wörter, Sätze, Dialoge	
Sportarten Ballett, Badminton, Basketball, Boxen, Eishockey, Hockey, Judo, Klettern, Laufen, Segeln, Skateboard, Tischtennis, Volleyball ...	Übt zu zweit Wie heissen die Sportarten? 1  2  3  4  5  I sit ... 

Verben gehen, fahren, tanzen, spielen, machen ...	**Ergänzt passende Verben.** Volleyball ... Ballett ... Judo ... Snowboard ...																												
Sportartikel der Schläger, der Ball, das Netz, der Helm, der Turnschuh, die Brille ...	**Was braucht man für ...?** **Nennst zwei Beispiele.** Zum Volleyball spielen braucht man ...																												
Grammatik																													
□□□ Komparativ + Superlativ					---------	-----------	----------------		schnell	schneller	am schnellsten		alt	älter	am ältesten		gut	besser	am besten		gern	lieber	am liebsten		viel	mehr	am meisten	= Jan ist so gross wie Janine. > Janine ist grösser als Hanni und Jan. > Janine ist am grössten.	**Übt zu zweit** **Vergleicht die Hunde.** Benutzt gross, klein und schön.
Ordinalzahlen am ersten, zweiten, dritten ... Januar auf dem ersten, zweiten ... letzten Platz	**Fragt und antwortet.** Unihockeyspieler, 27. Oktober 1. Team Billy 2. Team Miria 3. Team Andrea Wer ist auf dem ... Platz?																												

26
www.schuldruck.at

2 Plateaus zum Wiederholen

Sprechen, Hören, Video, Lernen

[illegible]

Grammatiküberblick

[illegible]

Ich kann ...

über meine Ferien und einen Austausch sprechen

Strategie: Stichwörter notieren und zum Erzählen nutzen



1

der Rettungsschwimmer

Robin

eine Muschel finden



2

das Lebkuchenherz

Véronique

der Gartenzwerg



3

Mila



4

Hassan



5

Tanja

Pilze sammeln



6

Joao

Los geht's!

1 Aus den Ferien mitgebracht

- a** Seht euch die Fotos an. Was glaubt ihr: Wo waren die Jugendlichen in den Ferien? Was haben sie gemacht?

im Schwimmbad • in den Bergen • zu Hause • auf einer Insel •
am Meer • im Freizeitpark • bei der Grossmutter • bei Freunden •
in Österreich • in Deutschland • in Italien • ...

Véronique hat Pilze gesammelt.
Vielleicht war sie in den Bergen
und ist gewandert.

- b** Hört zu. Wer war wo? Welche Informationen bekommt ihr noch? Notiert und erzählt dann in der Gruppe.

Mila ist zu Hause geblieben.
Sie war faul und hat viel gelesen.
Es war wunderbar.

Wer? Mila
Wo? zu Hause
Wann? in den Ferien
Was? faulenzten, lesen
Wie? wunderbar

- c** Wer erinnert sich noch?
Beantwortet zu zweit die Fragen und hört dann noch einmal.
Ergänzt eure Antworten.

1. Welches Buch hat Mila gelesen?
2. Wo hat Joao die Muschel gefunden?
3. Was will Véroniques Mutter mit dem Pilz machen?
4. Warum will Hassan das Herz nicht essen?
5. Wie lange war Tanja jeden Tag schwimmen?
6. Woher hat Robin den Gartenzwerg?

- d** Was habt ihr schon aus den Ferien mitgebracht? Erzählt.

Ich war in Paris und habe
ein 3D-Puzzle vom Eiffelturm
mitgebracht.

► AB 1–2

Wie ist es in ...?

2 Nach den Ferien



- a** Mila und Annie sprechen über ihre Ferien. Seht die Fotos an und hört das Gespräch. Welches Foto passt zu Mila, welches zu Annie? Ein Foto passt nicht.



- b** Mila oder Annie? Hört noch einmal und ordnet die Informationen zu.

- | | |
|---|---------------------------------------|
| 1. ... hat am Geburtstag einen Ausflug gemacht. | 4. ... war nicht schwimmen. |
| 2. ... war vierzehn Tage weg. | 5. ... hatte gutes Wetter. |
| 3. ... hat in den Ferien Deutsch gelernt. | 6. ... hat viel Sport gemacht. |
| | 7. ... war ohne Eltern in den Ferien. |
| | 8. ... hatte wenig Spaß. |

3 Und eure Ferien?

- a** Sprecht zu zweit über eure Ferien. Fragt und antwortet.

Wo?	Ich war in ... / Ich habe meine Ferien in ... verbracht.
Wann?	Ich war am 15. August ... / im Mai/Sommer/... dort. / Vom 15. Juli bis zum 3. ... / Von Sonntag bis ...
Was? (Aktivitäten)	Ich war oft ... / Ich habe viel gelesen / Fussball gespielt / ... / Ich bin viel geschwommen/geklettert ...
Wie?	Es war schön/super/interessant/cool/lustig/langweilig/...
Wetter?	Es war warm/kalt. / Das Wetter war schön/schlecht. / Es war windig. / Es hat geregnet.

Wo warst du in den Ferien?

Ich war auf der Insel Rab in Kroatien. Und du?



► AB 3–4

- b** Macht ein Speed-Dating und erzählt von euren Ferien. Aufgabe 3a hilft.

Thierry war im Kino und hat einen Horror-Film gesehen.

- c** Erzählt: Was wisst ihr jetzt über die Ferien eurer Mitschüler?

Ja, und der Film hat ihm nicht gefallen. Er war langweilig.

- d** Schreibt einen Text zum Thema „Meine Ferien“. Ergänzt in 3a eure Informationen.

Antwortet auf die Fragen in 3a und ergänzt weitere Details. Macht den Text schön mit Wörtern wie *und, aber, oder, zuerst, dann, danach, zum Schluss, ...*

- e** Tauscht eure Texte in der Gruppe aus und korrigiert.

4 Typisch ...!?

- a Seht die Wortcollage an. An welches Land denkt ihr?



- b Welche Wörter seht ihr auf den Fotos? Was kennt ihr noch?



- c Typisch deutsch. Hört zu und sprecht nach.

► AB 5

5 Justin erzählt



- a Hört zu. In welcher Reihenfolge spricht Justin über die Themen?

Essen • Sport • Sprache • Müll • Musik

- b Welche Wörter aus der Wortcollage nennt Justin zu den Themen? Notiert.

1. Sprache:
Handy = Mobiltelefon

- c Hört noch einmal und ergänzt eure Notizen.

- d Vergleicht eure Notizen und erzählt in der Gruppe.

In Deutschland heisst das Mobiltelefon „Handy“.



→ MITIC

6 Projekt: Euer Kanton/Land – was ist typisch?

- a Macht eine Wortcollage und sucht passende Fotos.
b Präsentiert eure Collage, zeigt die Fotos und erklärt.

... passt zu ...	Die Leute sind/haben ...
... ist in ... wichtig.	Sie mögen gern ...
In ... gibt es ...	Sie essen gerne/oft ...
... ist in ... sehr bekannt. Er/Sie ...	Viele machen/spielen/fahren ...

► AB 6

Drei Schüler – drei Länder

7 Drei Austauschschüler aus der Romandie waren in drei Ländern in Europa

- a** Seht euch die Karte an. Wo liegen Sarnen, London und Imst?

Sarnen liegt in der Mitte von der Schweiz.



- b** Bildet drei Gruppen: A, B und C. Jede Gruppe liest einen Text. Welche Informationen sind wichtig? Notiert Stichwörter. Wer? Wo? Wann? Was? Wie lange? Wie war es? Was war anders?

Lerntipp

Texte zusammenfassen
Welche Wörter sind wichtig?
Notiert Stichwörter –
sie helfen beim Erzählen.

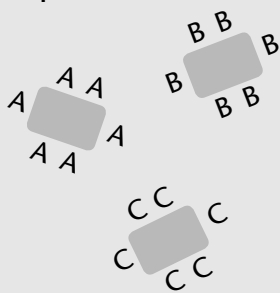


INES

- 1 Ich war im Mai mit meiner Klasse einen Tag in Sarnen, im Kanton Obwalden. Am Bahnhof hat uns die Lehrerin mit ihren Schülern und Schülerinnen abgeholt und zur Schule gebracht. Wir haben den ganzen Tag zusammen verbracht. Im Schulhaus war eine Cafeteria. Da haben wir gefrühstückt. Danach haben wir Spiele gemacht und uns besser kennengelernt. Um zehn vor elf haben wir dann im Musikunterricht mitgemacht. Das war sehr lustig und wir hatten alle viel Spass. Am Anfang vom Unterricht müssen die Schüler hier nicht aufstehen, so wie wir. Wir machen das immer und haben das auch in der Schule in Sarnen gemacht. Da haben die anderen Schüler gelacht, weil sie das nicht kennen.
- 10 Zum Mittagessen waren wir immer zu sechst an einem Tisch: drei Schüler von uns und drei aus Sarnen. Wir haben fast nur Deutsch gesprochen! Am Nachmittag haben wir dann eine Rallye durch die Stadt gemacht. Das war interessant und wir haben viele schöne Häuser und Plätze gesehen. Und Matthias, ein Schüler aus Sarnen, hat mir eine Mütze vom Unihockeyclub Ad Astra geschenkt – cool.
- 15 Um 16 Uhr sind wir wieder zum Bahnhof gegangen und haben den Zug nach Hause genommen. Das war ein wirklich schöner Tag!



Expertenrunde



MARCO

- 1 Im Sommer war ich drei Wochen in London. Ich habe da bei einer Gastfamilie gewohnt, weil das nicht so teuer ist. Die Familie hatte eine Drei-Zimmer-Wohnung im zehnten Stock. – Das war ganz schön klein: vier Personen plus Hund! Aber ich habe die Mutter und ihre zwei Kinder nur zum Frühstück und zum Abendessen gesehen. Vormittags war ich in der Sprachschule und am Nachmittag gab es Freizeitaktivitäten, z. B. Ausflüge.
- 10 In London gibt es so viele Sehenswürdigkeiten! Wir haben auch eine Bustour durch London gemacht. Die Autos fahren hier links und das ist echt komisch. Am Anfang habe ich immer gedacht: „Hilfe, der Bus fährt falsch! Gleich gibt es einen Unfall!“ Den Doppeldecker-Bus habe ich mir zum Schluss als Spardose gekauft. Sie steht jetzt auf meinem Schreibtisch.
- 15 Am besten hat mir aber der Nachmittag bei Madame Tussauds im Wachsfigurenkabinett gefallen. Da habe ich die Königsfamilie „getroffen“ und Fotos mit Kate und William gemacht – die sehen absolut echt aus. Was negativ an London ist? Eigentlich gar nichts, aber die Preise sind schon sehr hoch. Alles ist teuer, auch das Essen. Aber die Küche ist total international. Überall kann man indisch, chinesisches, brasilianisch, japanisch usw. essen. Das gibt es in meinem Dorf nicht.





PAUL

- 1 Unser Deutschlehrer hat im letzten Herbst einen Austausch mit Schülern aus Imst in Österreich organisiert. Jeder von uns hat zuerst einen Fragebogen zu Familie, Haustieren, Allergien und Interessen bekommen. Dann haben die Lehrer unsere Partner gesucht. Mein Austauschpartner war Lukas. Zuerst haben wir uns nur
- 5 geschrieben und Fotos geschickt. Später haben wir manchmal sogar geskyppt. Das war am Anfang nicht so einfach, weil niemand Fehler machen wollte. Deshalb haben wir nicht viel gesprochen. Langsam haben wir uns aber besser kennengelernt und nicht mehr so viel Angst gehabt.

Am 3. Oktober sind wir dann mit dem Bus nach Imst gefahren. Wir waren alle sehr

- 10 aufgeregt: Ist die Familie nett? Verstehe ich alles? Wie ist das Essen? Lukas war mit seiner Familie schon an der Haltestelle. Sie waren alle sehr sympathisch und haben „Grüss Gott!“, gesagt. In Österreich grüsst man so. Überhaupt sind die Menschen sehr freundlich. Fast alle grüssen immer auf der Strasse, auch Fremde – das finde ich schön!
- Die Woche mit Lukas' Familie war eine tolle Erfahrung. Seine Eltern sind Bauern und wir haben oft
- 15 geholfen, zum Beispiel Tiere gefüttert und den Stall sauber gemacht. Ich liebe Tiere und da war für mich die Geburt von Pinky, einem Pony, ein absolutes Highlight. Ich habe auch viel Deutsch gelernt. Ich habe nicht immer alles verstanden, aber das war kein Problem. Ich habe immer nachgefragt, bis ich es verstanden habe. Es gibt in Österreich auch Wörter, die ganz anders sind als in Deutschland.
- 20 Eine Tasse Milchkaffee ist z. B. in Österreich „eine Melange“ – das muss man erst mal wissen.
- In Imst haben Lukas und ich ein Zimmer geteilt und wir haben viel gequatscht und hatten viel Spass. Ja, und jetzt warte ich auf den Besuch von Lukas. Er kommt im Februar zu uns. Ich freue mich sehr!



- c** Bildet neue Gruppen – immer zu dritt. In jeder Gruppe ist eine Person aus Gruppe A, B und C. Erzählt die interessantesten Informationen aus eurem Text. Die Stichwörter aus b helfen.
- d** Geht in eure Expertengruppe (A, B oder C) zurück. Zu welcher Person und welchem Land/Ort passen die Aussagen?

1. Man fährt auf der linken Strassenseite.
2. Alle haben zusammen Mittag gegessen.
3. Die Lehrer haben die Gastfamilien ausgesucht.
4. Die Gastfamilie hatte einen Bauernhof.
5. Die Schüler stehen am Anfang vom Unterricht nicht auf.
6. Das Essen ist sehr teuer.
7. Die Austauschpartner haben zusammen in einem Zimmer geschlafen.
8. Die Schüler haben einen Tag zusammen verbracht.
9. Die Wohnung war sehr klein.

Ines:
Schweiz, Sarnen

Marco:
England, London

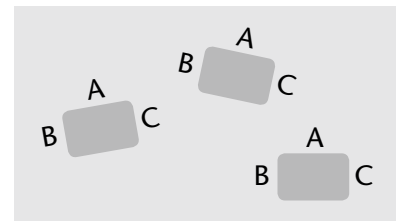
Paul:
Österreich, Imst

Ich glaube,
1 passt zu ...

Er/Sie war in ...

- e** Wohin würdest du gern fahren? Warum?

Ich würde gern nach
Imst fahren. Ich mag
Tiere und ...



Lerntipp
Vor dem Erzählen
Überlegt euch Sätze zu
den Notizen und sprecht
euren Text leise vor.



Im Nebensatz mit **weil** steht das konjugierte Verb am .



Warum ein Austausch?

8 Warum planen die Schüler einen Austausch? Ordnet zu.

- | | |
|--|---|
| 1 Mila: Ich fahre nach Irland, | a weil ich gerne Deutsch spreche. |
| 2 Tanja: Ich möchte nach Berlin, | b weil wir in der Stadt eine Partnerklasse haben. |
| 3 Joao: Wir fahren mit der Klasse einen Tag nach Bern, | c weil ich das Land nicht nur als Tourist erleben will. |
| 4 Hassan: Ich gehe in eine Gastfamilie, | d weil ich mein Englisch verbessern will. |

9 Warum? – Antworten mit **weil**

a Wo steht das Verb? Ergänzt die Regel.

Ich möchte nach Berlin. Ich spreche gern Deutsch.
 Ich möchte nach Berlin, **weil** ich gern Deutsch spreche.

Warum?

b Weil-Sätze – Wo steht das Verb in anderen Sprachen? Vergleicht.

Je vais en Irlande,	parce que j'aime ce pays.
I go to Ireland	because I love this country.
Ich fahre nach Irland,	weil ich das Land liebe .

10 Lest die Sätze mit dem richtigen Verb vor.

- Wir sind am Bahnhof, weil die Austauschklasse kommt/abholt/rennt.
- Ich mache den Austausch, weil ich schlecht Englisch höre/singe/spreche.
- Evi ist sauer, weil sie nicht nach Berlin kommen muss/darf/möchte.
- Lia spricht Deutsch, weil sie es in der Schule unterrichtet/lernt/bekommt.
- Mein Lehrer ist froh, weil ich einen Austausch fahre/mache/habe.

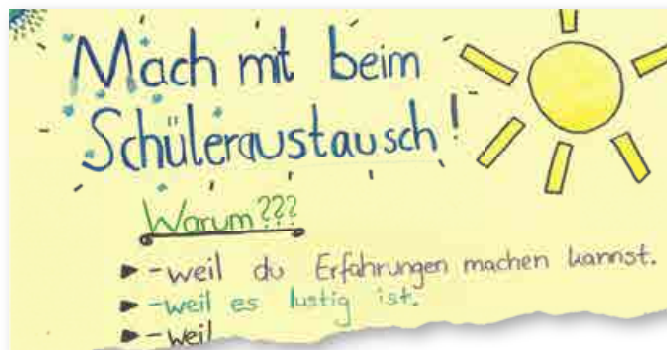
11 Pro oder kontra Austausch?

a Warum wollt ihr (k)einen Austausch machen? Diskutiert.

Ich möchte (k)einen Austausch machen, weil ...

ich neue Leute kennenlernen will. • ich mein Deutsch verbessern möchte. • ich etwas über eine andere Kultur lernen will. • ich ein anderes Land nicht nur als Tourist erleben möchte. • ich lieber zu Hause bin. • ich (nicht) gerne Fremdsprachen spreche. • ...

b Macht ein Werbeplakat für einen Schüleraustausch.



Ein Jugendbuch

12 Happy (ohne) End

- a** Seht das Buch an. Was ist das: ein Thriller, eine Liebesgeschichte, eine Fantasygeschichte, ...? Was fällt euch zum Titel und zum Cover ein?



Das Thema ist vielleicht ... / Es geht um einen/ein/eine ...
Ich glaube, die Geschichte ist traurig/lustig/spannend/romantisch ...
Sie spielt vielleicht in ...



1.6

- b** Hört die Inhaltsangabe von Mila. Welcher Text (A oder B) passt?

A Julia geht auf ein Gymnasium. Sie ist in allen Fächern gut und ihre Lehrerin möchte mit ihr nach Frankreich fahren. Julia fährt mit.

B Julia ist schlecht in Französisch. Deshalb soll sie bei einem Austausch mitmachen. Julia findet das nicht so toll, aber sie macht mit.

13 Am Bahnhof: Die Franzosen kommen!

- a** Stellt euch die Situation bei der Ankunft vor. Was sagen die Schüler?

- b** Lest den Text und ordnet die Überschriften den Abschnitten zu.

A Die Begrüssung – ein Schock

B Wo ist Renée?

C (K)ein toller Typ

D So ein Glück: Renée ist nicht da



Lerntipp
Du verstehst etwas nicht?
Lies weiter.
Du verstehst mehr, als du denkst.

- 1 Ich schaue mir die französischen Mädchen an, die eng beieinanderstehen, nervös tuscheln¹ und uns genauso fixieren wie wir sie. Das scheinen ganz schöne Gänse² zu sein. Welche von ihnen wohl Renée ist?
- 2 (...) Tatsächlich haben die meisten inzwischen ihre Austauschpartner gefunden. Frau Hinrich schaut zu mir herüber, geht ihre Liste durch und fragt Mme Dupont etwas, das ich nicht verstehen kann. Halleluja – meine Gebete wurden erhört³! Renée ist nicht dabei!
- 3 Gerade, als sich ein riesengrosses Grinsen auf meinem Gesicht breitmacht, erscheint noch jemand in der Zugtür. Ein Typ mit dunklen Haaren, die unordentlich in alle Richtungen absteigen. Lederjacke, Jeans und als Gepäck ein kleiner Rucksack und ein grosser Gitarrenkoffer. Oh là, là! (...) Das ist bestimmt so ein Typ, der an jedem Finger zehn Mädchen hat und sich deswegen supertoll vorkommt. Wie der schon guckt⁴! – so was von selbstgefällig und arrogant! Einfach widerlich! Zu welchem unserer Milchbubis⁵ Monsieur Schlafzimmerblick wohl gehört?
- 4 Plötzlich bleibt sein Blick an mir hängen.⁶ Er lächelt, steigt aus dem Zug und kommt direkt auf mich zu. Was soll ich denn jetzt tun? (...) Bevor ich auch nur die geringste Chance habe, darüber nachzudenken, was der Typ von mir will, steht er auch schon vor mir, stellt seine Gitarre auf den Boden, fasst mich an den Schultern und drückt mir vier Küsse auf die Wangen. Spinnt der?⁷
Ich werde knallrot und kriege kein Wort heraus. Der Typ grinst mich an, fährt sich mit der Hand durch die Strubbelhaare und sagt: „Salut, Julie! Je suis René Richard.“

1 tuscheln: leise sprechen • 2 Gänse: dumme Mädchen • 3 Meine Gebete wurden erhört: Ich hatte Glück • 4 guckt – schaut • 5 Milchbubi – kleiner Junge • 6 sein Blick bleibt an mir hängen – er sieht mich an • 7 Spinnt der? – Ist der verrückt?

- c** Richtig oder falsch?

1. Julia glaubt zuerst, dass ihr Austauschpartner ein Mädchen ist.
2. Sie findet René sehr sympathisch.
3. René küsst Julia viermal (links und rechts).

- d** Möchtet ihr das Buch lesen? Warum (nicht)?

- e** Wie geht die Geschichte weiter? Schreibt eine Fortsetzung.

► AB 11



Wir und die anderen

14 Deutsch in D-A-CH



Hört zu. Woher kommen die Schüler: D, A oder CH?

1.7

Gestern Abend hat meine Gastmutter Käsefondue gemacht – lecker!
Zu Hause essen wir das nie.

► AB 12

15 Ein Jahr in Zürich

a Lest den Text und die Kommentare. Welche Aussage passt zu wem?

- | | |
|--|---|
| 1. Alle sprechen nur Dialekt. | 4. Niemand kommt zu spät. |
| 2. Die Leute nehmen oft das Fahrrad. | 5. Manche Deutschschweizer lachen nicht viel. |
| 3. Beim Essen gibt es immer das Gleiche. | |

0% 100%
niemand manche viele alle

In der Deutschschweiz

Gymnasiasten aus der Romandie haben einen Schüleraustausch nach Zürich gemacht. Sie waren ein Jahr an einer Zürcher Kantonsschule.

Am Ende war ihnen klar: Die Deutschschweizer sind gar nicht so anders. Aber vor dem Austausch gab es viele Vorurteile und Klischees.



Marvin

Manche Leute sind sehr ernst – sie haben keinen Humor.



Sara

Viele fahren Velo. Für die Deutschschweizer ist das Thema „Ökologie“ wichtig.



Ayla

Alle sind pünktlich.



Linda

Es gibt immer nur Bircher-müesli, Würste und Röstli.



Nico

Niemand spricht Hochdeutsch.

das Velo (CH)
das Fahrrad (D/A)



b Welche Wörter fallen euch noch zur Deutschschweiz ein?

c Und was denkt ihr?

Ich glaube, manche Leute in der Deutschschweiz sind ...

Das glaube ich nicht.

Die Deutschschweizer essen oft ...

Ja, das denke ich auch.

Sie ... gern (...).

Keine Ahnung.

16 Klischees

a Was glaubt ihr: Was denkt man über die Romandie und die Leute dort?

Die Leute denken, wir sind ...
Sie meinen, bei uns gibt es ...
...

Sie glauben, niemand/manche/
viele/alle ...

► AB 13

b Was sind Klischees? Warum muss man mit Klischees vorsichtig sein?

17 D-A-CH-Spiel

a Rund um D-A-CH – Kopf oder Zahl ? Spielt in Gruppen.

Ihr braucht: – eine Spielfigur für jede Person
– eine Münze

So geht's: Der/Die Erste wirft die Münze:

Zahl = 1 Feld vorgehen; **Kopf** = 2 Felder vorgehen

Es gibt drei Arten von Spielfeldern:

Blaue Felder: richtige Antwort → Münze noch einmal werfen

Grüne Felder: Aufgabe erfolgreich erledigt → Münze noch einmal werfen

Gelbe Felder: gut oder schlecht gemacht → den Anweisungen folgen

Welcher See grenzt an Deutschland, Österreich und die Schweiz?

- A Der Zürichsee.
- B Der Chiemsee.
- C Der Bodensee.



1

Nenne drei Sehenswürdigkeiten in Deutschland.



2

Du hast deinen Austauschpartner am Bahnhof abgeholt:
Geh 1 Feld vor.



3

Welches Thema passt zu dem Namen „Tinguely“?

- A Kunst.
- B Politik.
- C Musik.

6

Was kannst du über die Leute aus deiner Region sagen?
(2 Beispiele)



5

Du hast die Karte für das Konzert von Cro verloren:
Geh 2 Felder zurück.



4

Wie viele Nachbarländer hat die Schweiz?

- A Vier.
- B Fünf.
- C Sechs.



7

Wie kann man mit einem Austauschpartner kommunizieren, bevor man ihn besucht?
Nenne drei Möglichkeiten.

8

Du hast den Müll nicht getrennt:
Setz eine Runde aus.



9

„Grüss Gott!“, sagt man:

- A In der Deutschschweiz.
- B In Norddeutschland.
- C In Österreich.



12

Nenne passende Verben zu den Begriffen:

einen Austausch ...
neue Leute ...
Deutsch ...
einen Tag zusammen ...

11

Du hast ein Geschenk für deine Gastfamilie gekauft:
Wirf die Münze noch einmal.



10

Wie heißen die Meere in Deutschland?

- A Nordmeer und Mittelmeer.
- B Ostsee und Nordsee.
- C Schwarzes Meer und Atlantik.

13

Ergänze die Satzanfänge.
..., weil ich besser Deutsch lernen will.
..., weil das Wetter schlecht ist.

14

Du hast auf der Strasse nicht gegrüßt:
Geh 1 Feld zurück.

15

b Arbeitet in Gruppen und macht ein ähnliches Spiel oder ein Quiz über euren Kanton. Tauscht dann das Spiel mit einer anderen Gruppe. Wer gewinnt?



Das kann ich nach Kapitel 1

Mit Sprache handeln

Ich kann über meine Ferien und einen Austausch sprechen.

- Wo warst du?
- Ich war in/an/auf ...
- Und was hast du gemacht?
- Ich war ... und ich habe/bin ...
- Wie war es?
- Es war schön/spannend/verrückt/lustig/langweilig/...
- Und wie war das Wetter?
- Das Wetter war schön/schlecht. Es war warm/kalt.

Ich kann sagen, warum ich (k)einen Austausch machen will.

Ich möchte einen Austausch machen, weil ich etwas über eine andere Kultur lernen will.
Ich möchte keinen Austausch machen, weil ich lieber zu Hause bin.

Ich kann sagen, was in meinem Kanton/Land typisch ist.

In ... gibt es ... / ... ist in ... sehr bekannt.
... ist in ... wichtig.
Die Leute sind manchmal ...
Sie haben ...
Viele mögen ...

Wörter, Sätze, Dialoge

Schüleraustausch

einen Tag, zwei Wochen, einen Monat,
die Partnerklasse, der Austauschpartner,
die Gastfamilie, der Tourist, die Sprachschule,
Deutsch sprechen, Spass haben, Fehler machen,
der Ausflug

☐ ☐ ☐ mein Deutsch verbessern, eine andere Kultur kennenlernen, das Zimmer teilen, der Fragebogen, (k)eine gute Erfahrung, Angst haben

niemand, manche, viele, alle

0% 100%
niemand manche viele alle

Unsere Partnerklasse:
Niemand kann Japanisch.
Manche Schüler haben ein Mofa.
Viele mögen Röstli.
Alle sprechen ein bisschen Deutsch.

Übt zu zweit

Sammelt Wörter.



Wie ist das bei euch in der Klasse?
Was machen/mögen/können
manche, viele, alle?* Und was *niemand?
Manche Schüler ...
Viele ...
Alle ...
Niemand ...

Grammatik

Nebensätze mit *weil*

Ich bin gern am Meer, **weil** ich das Wasser liebe.
weil ich da surfen kann.
weil ich gern schwimme.



Übt zu zweit

Warum bist du (nicht) gern in den Bergen?

Ich kann da wandern. • Ich liebe die Natur (nicht). • Es ist da nicht laut. • Ich finde die Berge langweilig.

Warum möchtest du nach Österreich fahren?

Ich möchte nach Österreich fahren, weil ...

Lernstrategie:
Neues dank Bekanntem verstehen

Ich kann ...
über Sport sprechen

Ballett machen

Unihockey spielen

Snowboard fahren

Fit und sportlich!

Schlitten fahren

eislaufen

Basketball spielen

klettern

Einrad fahren

1 So viele Sportarten!



1.8

- a** Hört die Umfrage. Welche Sportarten hört ihr?
- b** Welche Sportarten kennt ihr noch? Sammelt an der Tafel.
- c** Sprecht zu zweit. Welche Sportart gefällt euch (nicht)? Warum?

Ich fahre gern Einrad.
Das finde ich toll, weil man das
auch allein trainieren kann.

Ja, das gefällt mir auch.
Ich finde ...

... spielt/trainiert man im Team. / ... kann man auch alleine machen. /
Das gefällt mir (nicht).

Zum ... muss man fit sein. Das bin ich (leider nicht).

Zum ... braucht man Musik. Das mag ich (nicht).

Im Sommer kann man draussen ... / ... spielt/trainiert man in der Halle. /
Das finde ich langweilig/blöd/cool/toll/lustig.

Ich habe ... noch nie ausprobiert. / Ich glaube, das ist schwierig/einfach/
gefährlich. Das ist sehr anstrengend.

► AB 1

Lerntipp

Viele Sportarten kennst du schon aus dem Englischen.

Mein Sport**2 Ein Quiz**

a Seht die Bilder an, hört die Sportarten und sprecht sie nach. Schliesst dann die Bücher. An welche Sportarten erinnert ihr euch?



Eishockey



Laufen



Boxen



Skateboard



Bowling



Tischtennis



Volleyball



Segeln



Judo



Badminton



Rugby



Turnen

b Lest die Texte. Wer errät die Sportart am schnellsten?**Leon**

In meinem Sport muss man schnell sein. Man spielt meistens zu zweit, aber es können auch mehr als zwei Spieler mitspielen. Ich trainiere nicht, aber am Wochenende und im Schullager spielen wir oft. Man kann drinnen und draussen spielen. Man braucht einen Tisch, ein Netz, einen Schläger und einen kleinen Ball. Die besten Spieler kommen im Moment aus China. Was spiele ich?

Valerija

Meinen Sport kann ich allein oder mit anderen zusammen machen, das ist sehr praktisch. Ich trainiere in einem Verein. Im Sommer sind wir draussen, im Winter in der Halle. Das Training ist anstrengend, aber es gefällt mir: Ich werde immer schneller. Gut finde ich auch, dass mein Sport billig ist. Ich brauche nur Turnschuhe, eine Sporthose und ein Shirt. Und eine Stoppuhr, dann kann es losgehen.

Felix

Mein Sport gefällt oft Mädchen besser als Jungen. Aber meine besten Freunde spielen mit mir in der Mannschaft und das ist voll cool. Wir trainieren zweimal die Woche. Am Samstag haben wir meistens ein Turnier. Dann spielen sechs gegen sechs Spieler. Der Ball muss über das Netz und darf nicht auf den Boden fallen. Wir spielen in der Halle oder auf Sand. Was spielen wir?

c Sucht die Informationen in den Texten und notiert im Heft.

Sportart	Wo?	Was?	Wie viele?	Wann?
		Tisch, ...		

d Wählt eine Sportart und macht ein Quiz. Die anderen raten.

Wo?	Meine Sportart macht man in der Halle / draussen / auf dem Sportplatz / im Wasser / in einem Verein / ...
Was?	Für meine Sportart braucht man ein Netz / einen Schläger / einen Helm / Turnschuhe / ...
Wie viele?	Meine Sportart spielt/macht man allein / zu zweit / im Team.
Wann?	Meine Sportart kann man im Sommer / im Winter / immer machen.

3 Ein Interview



- a** Hört das Interview mit Cora Canetta.
Zu welchen Themen sagt sie etwas?

Eltern • Gesundheit • Kleidung • Essen • Gründe für Sport

- b** Lest die Fragen aus dem Interview und hört noch einmal.
Was antwortet Cora?

1. Was ist dein Lieblingssport?
2. Warum magst du deinen Sport?
3. Wo trainierst du?
4. Wie oft trainierst du?
5. Was braucht man für deinen Sport?
6. Warum ist Sport gut für Jugendliche?



Fussballschuhe Stulpe

4 Und dein Sport?

- a** Arbeitet in Gruppen und macht ein Mini-Interview. Der Kasten hilft.

Was machst du?	Warum magst du ...?	Wo machst du das?	Wie oft?	Was brauchst du?
Ich spiele Hockey. Ich klettere. Ich mache Ballett. Ich gehe eislaufen. Ich fahre	Ich mag ..., weil ... • das lustig/cool/ interessant/... ist. • ich das gut kann. • man das mit Freunden machen kann. • das fit/stark macht. • das nicht teuer ist. • ...	Wir trainieren ... • auf dem Sport- platz. • in der Turnhalle. • im Schwimmbad. • auf der Skipiste. • draussen. • ...	Ich trainiere / Wir spielen ... • einmal/zweimal/... pro Woche/Monat. • jeden Mittwoch / jedes Wochenende. • ...	Für meine Sportart braucht man (nur) / Zum Eislaufen braucht man ... • einen Ball. • eine Brille. • ein Shirt und eine Hose. • ...

- b** Macht ein Klassenposter mit euren Sportarten.



... reitet gern, weil er
Pferde mag. Er geht einmal
pro Woche ...

→ Portfolio

- c** Wer ist das? Präsentiert eine Person, die anderen raten.

► AB 4–6

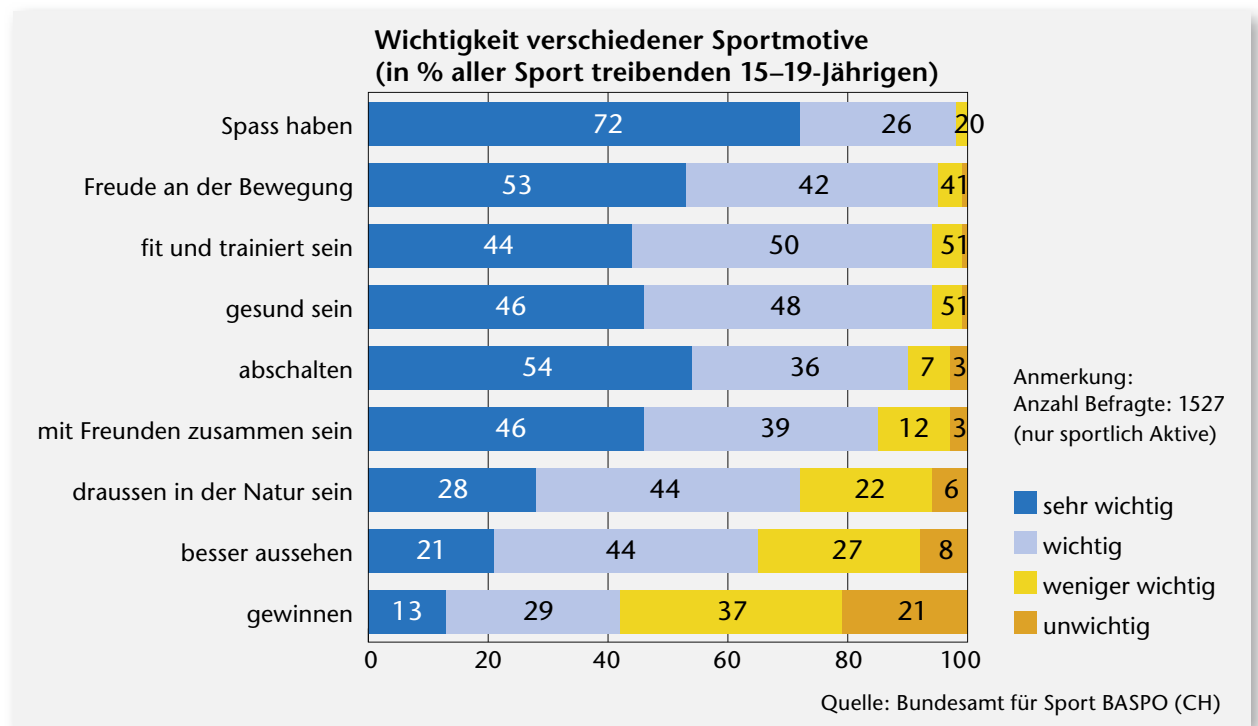
Sport – super für alle?

Ich will fit sein.

Ich mache Sport, weil ...

5 Sport, warum eigentlich?

- a** Warum macht ihr Sport? Sammelt Gründe in der Klasse.
b Seht die Grafik an. Welche Gründe sind neu für euch?



c Was passt zusammen? Beschreibt die Grafik.

- | | |
|------------------------------|--|
| 1 Die Grafik zeigt, | a Spass haben. |
| 2 Die Jugendlichen sind | b möchten gewinnen. |
| 3 Auf dem ersten Platz steht | c die Gesundheit. |
| 4 Auf dem vierten Platz ist | d was Jugendlichen beim Sport wichtig ist. |
| 5 Nur ganz wenige | e zwischen 15 und 19 Jahre alt. |

Die Grafik zeigt, was ...

d Was ist für euch wichtig? Macht eine Klassenstatistik.

Auf dem ersten Platz steht ...	Auf dem dritten Platz ...
Auf dem zweiten Platz ist ...	Auf dem letzten Platz ...



Ordinalzahlen

auf dem **ersten** Platz
am **ersten** April



6 Die Experten-Meinung



a Hört zu. Welcher Titel passt?

b Was sagt der Experte?

Lest die Sätze und hört noch einmal. Was ist richtig?

- 4.000 Jugendliche machen keinen Sport.
- Einige Jugendliche haben gar keine Interessen.
- Manche Familien haben kein Geld für Sport.
- Manche müssen viel für die Schule lernen. Da bleibt keine Zeit für Sport.

Sport ist nicht für alle wichtig.

Sport ist für alle!

Sport ist manchmal ungesund!

c Sammelt weitere Gründe, warum man keinen Sport macht.

7 Ein Test: Welcher Sporttyp bist du?

a Macht den Test und notiert eure Antworten im Heft.



Welcher Sporttyp bist du?

1. Wie viele Sportarten machst du regelmässig?

- a Keine.
- b Eine bis zwei.
- c Drei oder mehr.

2. Wie viele Stunden Sport machst du pro Woche?

- a Sport mache ich nur in der Schule.
- b Ein bis drei Stunden nach der Schule.
- c Mehr als drei Stunden nach der Schule.

3. Es ist Winter. Was machst du?

- a Ich gehe manchmal spazieren.
- b Ski fahren, eislaufen, schlitteln. Hauptsache: Draussen in der Natur!
- c Ich bleibe am liebsten zu Hause und lese. Oder ich gehe zu Freunden.

4. Es ist Sommer, die Sonne scheint und es ist warm. Was machst du?

- a Ich fahre Velo oder gehe Skateboard fahren.
- b Ich bleibe zu Hause und chille.
- c Ich gehe mit Freunden ins Schwimmbad.

5. Es regnet. Was machst du?

- a Ich spiele am Computer oder sehe einen Film.
- b Egal, ich gehe draussen joggen.
- c Ich spiele mit Freunden im Keller Tischtennis.

6. Du bist 100 Meter vor der Haltestelle. Dein Bus kommt. Was machst du?

- a Ich renne schnell zur Haltestelle.
- b Ich gehe nach Hause und fahre mit dem Velo.
- c Ich warte auf den nächsten Bus.

7. Wie findest du Sportcamps?

- a Megacool!
- b Sportcamps? Nein, danke, das ist nichts für mich!
- c Na ja, es geht so.



b Zähl deine Punkte und lies dein Ergebnis. Stimmt es für dich?
Sprecht zu zweit.

Punkte: 1 a 0, b 2, c 4; 2 a 0, b 2, c 4; 3 a 2, b 4, c 0; 4 a 4, b 0, c 3;
5 a 0, b 4, c 2; 6 a 1, b 2, c 0; 7 a 4, b 0, c 2

Ergebnis:
0-8 Punkte: Sport ist nichts für dich. Du hast sicher andere Interessen. Welche?
9-19 Punkte: Du machst gerne Sport und bist sicher fit. Probierst du auch gern Neues aus?
20-26 Punkte: Du bist ein absoluter Sportfreak. Nichts ist zu anstrengend für dich. Welche Sportart interessiert dich nicht?

► AB 10-11



Grösser – schneller – besser

8 Rekorde

a Arbeitet zu zweit. Was denkt ihr? Welche Antwort ist richtig?



das Wembley-Stadion London



die Allianz Arena München



das Camp Nou Barcelona

gross – grösser – am grössten:

Fast 100.000 Zuschauer haben da Platz.

Darum ist am grössten.

A



der Federball



der Tennisball



der Tischtennisball

schnell – schneller – am schnellsten:

493 km/h ist Weltrekord. So schnell war der von Tan Boon Heong in einem Speedtest.

B



der Curlingstein



der Unspunnenstein



der Baumstamm

schwer – schwerer – am schwersten:

Der wiegt 83,5 kg. Er ist am schwersten.

C



1.12

b Hört den Radiobeitrag. Waren eure Antworten in 8a richtig?

c Hört noch einmal und notiert die Informationen. Vergleicht dann zu zweit.

1. Das Stadion in ... ist am kleinsten. Am grössten ist das ... in ...
2. Ein ...ball fliegt schneller als ein ...ball. Am schnellsten fliegt ein ...ball.
3. Der ... ist am leichtesten. Der ... ist schwerer. Der ... ist am schwersten.

d Lest die Aussagen und recherchiert. Was stimmt? Was stimmt nicht?

1. Löwen laufen langsamer als Leoparden. Geparde laufen am schnellsten.
2. Der Weltrekord im Hochspringen liegt bei 2,45 m. Pumas können höher springen. Aber am höchsten springen Delfine.
3. Eine Antilope kann 9 m weit springen. Das ist sehr weit. Aber am weitesten springt ein Känguru.
4. Schildkröten können sehr alt werden. Aber Elefanten können noch älter werden.

9 Komparativ und Superlativ

a Ergänzt die Sätze.

schneller • schnell • am schnellsten



Rita rennt ...

Carla rennt ...

Astrid rennt ...

Lerntipp

Die meisten Adjektive funktionieren wie „schnell“.

b Wie bildet man den Komparativ und den Superlativ? Ergänzt die Regel.

Grundform	Komparativ	Superlativ
klein	kleiner	am kleinsten
langsam	langsamer	am langsamsten
gross	grösser	am grössten



15

Komparativ: Adjektiv + -
Superlativ: am + Adjektiv + -
Kurze Adjektive mit Umlaut!

► AB 13



10 Wer ist wer?

a Lest die Sätze und kombiniert.

1. Johann ist am stärksten.
2. Constanze ist kleiner als Anna.
3. Kevin ist grösser als Julia.
4. Bastian steht näher bei Constanze als Johann.
5. Anna ist so gross wie Bastian.
6. Julia sieht schlechter als Constanze.



b Wie vergleicht man? Was ist im Deutschen anders?

Kevin ist grösser als Julia.
Anna ist so gross wie Bea.

Kevin est plus grand que Julia.
Anna est aussi grande que Bea.



c Deckt die Sätze in 10a ab und vergleicht die Personen auf dem Bild.

Komparativ:
immer ein Wort
plus grand = grösser



unregelmässig

Grundform	Komparativ	Superlativ
viel	mehr	am meisten
gut	besser	am besten
gern	lieber	am liebsten

11 Absolute Spitze



- a** Hört die Sportreportagen. Um welche Sportarten geht es?
b Lest die Kurzmeldungen (A–D) und hört noch einmal.
 Welche zwei Meldungen passen?

- A** Die Österreicherin Nici Schmidhofer ist heute sehr gut gefahren und ein Sieg war möglich. Doch in den letzten Toren hat sie einen kleinen Fehler gemacht und das Rennen verloren.
B Roger spielt nicht nur gern Tennis, er spielt auch am besten: Er hat heute seinen 20. Grand-Slam geholt! Kein anderer Sportler hat mehr Grand-Slam-Titel als er gewonnen.
C Roger hatte heute viel Pech: Im letzten Satz hat er die Linie knapp verpasst – und das Grand-Slam-Turnier um ein Haar verloren.
D Nicole Schmidhofer ist heute besser als ihre Konkurrentinnen gefahren und gewinnt Gold für Österreich!

12 Rekorde in der Klasse

- a** Arbeitet in Gruppen. Sammelt Rekord-Fragen für eure Klasse.



1. Wer ist am jüngsten?
2. Wer spielt am besten Volleyball?
3. Wer springt am weitesten?
4. Wer rechnet am schnellsten?
5. Wer kocht am liebsten?
6. Wer liest am meisten?
7. Wer kann am schönsten zeichnen?
8. ...

- b** Wer hält welchen Rekord? Einigt euch in der Klasse und macht ein Rekorde-Plakat.
c Macht mit euren Rekorde eine Reportage wie in 11a und spielt Sportreporter. Achtet auch auf die Intonation.



13 Projekt: Wir stellen eine Sportart vor.

- a** Was ist wichtig für eine gute Präsentation? Sammelt Kriterien.

Informationen: *klar und verständlich*
 Vortrag: *nicht ablesen, deutlich sprechen*
 ...

- b** Arbeitet in Gruppen und wählt eine Sportart aus. Sammelt Informationen zu den Fragen und notiert sie auf Kärtchen.

1. Welche Sportart stellt ihr vor?
2. Was macht man?
3. Was braucht man?
4. Wo spielt man?
5. Warum gefällt euch dieser Sport?
6. Was möchtet ihr noch erzählen?

1. Tischtennis

*2. Zwei Schläger,
einen Tisch, ...*

- c** Welche Wörter und Wendungen passen zu eurer Sportart? Wählt aus und sprecht über eure Sportart.

Wir stellen euch heute ... vor.
 ... spielt man im Team / zu zweit / allein.
 Für ... braucht man einen Schläger / einen Helm / ...
 Wir trainieren in der Halle / draussen / auf dem Sportplatz / ...
 ... gefällt uns, weil ...



- d** Wer sagt was? Verteilt die Kärtchen und übt eure Präsentation. Sprecht erst mit Kärtchen, dann ohne! Dreht dann ein Video oder macht eine Folienpräsentation.



- e** Zeigt eure Präsentationen in der Klasse. Die anderen kommentieren: Was ist positiv? Was kann man das nächste Mal besser machen?

→ MITIC



Das kann ich nach Kapitel 2

Mit Sprache handeln

Ich kann über Sportarten sprechen.

- Was machst du?
- Ich spiele Eishockey.
- Warum magst du Eishockey?
- Ich mag es, weil man mit Freunden spielt.
- Wo trainierst du und wie oft?
- Wir trainieren immer in der Halle. Zweimal pro Woche.
- Was brauchst du für deinen Sport?
- Ich brauche Schlittschuhe, einen Helm, ein Trikot und ...

Ich kann Gründe für und gegen Sport nennen.

Ich mache Sport, weil Sport Spass macht und gesund ist.
Ich mache keinen Sport. Ich habe andere Hobbys.

Ich kann etwas vergleichen.

Clara rennt schneller als Rita.
Astrid rennt am schnellsten.

Wörter, Sätze, Dialoge

Sportarten

Ballett, Badminton, Basketball, Boxen, Eishockey, Hockey, Judo, Klettern, Laufen, Segeln, Skateboard, Tischtennis, Volleyball ...

Übt zu zweit

Wie heissen die Sportarten?

1  2  3 

4  5  1 ist ...

Verben

gehen, fahren, tanzen, spielen, machen ...

Ergänzt passende Verben.

Volleyball ... Ballett ...
Judo ... Snowboard ...

Sportartikel

der Schläger, der Ball, das Netz, der Helm, der Turnschuh, die Brille ...

Was braucht man für ...? Nennt zwei Beispiele.

Zum Volleyball-
spielen braucht
man ...

Grammatik

Komparativ + Superlativ

schnell	schneller	am schnellsten
alt	älter	am ältesten
gut	besser	am besten
gern	lieber	am liebsten
viel	mehr	am meisten

= Jan ist **so** gross **wie** Janine.
> Janine ist grösser **als** Hanni und Jan.
! Janine ist **am** grössten.

Übt zu zweit

Vergleicht die Hunde. Benutzt *gross*, *klein* und *schön*.



Ordinalzahlen

am ersten, zweiten, dritten ... Januar
auf dem ersten, zweiten ... letzten Platz

Fragt und antwortet.

Unihockeyturnier, 27. Oktober

1. Team Billy
2. Team Mirta
3. Team Andrea

Wann war das
Turnier?

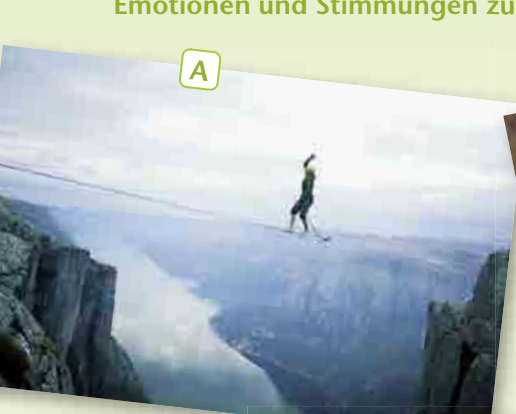
Wer ist auf dem
... Platz?

Am ...

...

Strategie:
Emotionen und Stimmungen zum Verstehen nutzen

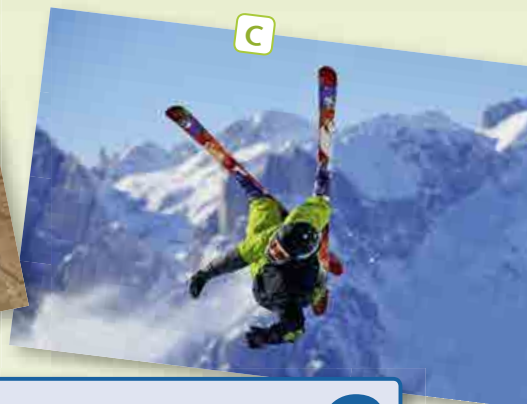
Ich kann ...
über Gefühle sprechen und auf
die Gefühle von anderen reagieren



A



B



C



D

Wie geht's denn so?



E



F

1 Bilder und Emotionen



1.14

a Seht die Bilder an und hört zu. Welcher Text passt zu welchem Bild?

b Was meint ihr: Welche Adjektive passen zu welchem Bild?

ängstlich • altmodisch • cool • fantastisch • gut • toll • blöd • spannend • ruhig • kreativ • klasse •
langweilig • lustig • nervig • modern • romantisch • furchtbar • schön • traurig • süß • interessant



1.15

c Ausrufe und Emojis: Hört die Ausrufe und ordnet sie den Emojis zu.
Macht eine Tabelle im Heft und vergleicht in der Klasse.

Ach nein! • Hm. • Ah! • Wow! • Ja, ja! •
Oh je! • Hmhm! • Wahnsinn! •
Oh! • Aha. • Na ja. • So lala. •
Nein, bitte nicht! • Oh nein!

1. 😊 😍 😎
2. 😐 😕 😞
3. 😞 😞 😞

1. Ah!

2 Wie findet ihr das?

Sprecht in der Klasse. Findet auch andere Situationen.

vier Stunden
Autofahren

ein Film ohne
Happy End

ein Fussballspiel
im Stadion

eine Klettertour
in den Alpen

ein Schuljahr im
Ausland

zwei Wochen alte
Katzenbabys

eine Mondnacht
am Meer

Ich finde vier Stunden ...

► AB 1–2



Marvin und Mona

Die Klasse 9a ...

Dialog 1: 😐, ...

Wann geht's euch gut?

3 Was ist los?



1.16

- a** Hört gut zu. Ihr versteht kein Wort, aber wie ist die Stimmung: gut oder schlecht?



Tom und Hannes



Clarissa und Ina

In Dialog 1 ist die Stimmung ...



1.17

- b** Hört jetzt die Dialoge. Was ist los?

4 Na, wie geht's?



1.18

- a** Hört und lest die Dialoge und achtet auf die Satzmelodie. Notiert ein Emoji zu jedem Dialog.

Dialog 1

- Guten Morgen, Frau Wolf. Wie geht es Ihnen?
- Danke, ganz gut. Und dir?
- Danke, auch gut.

Dialog 2

- Hey, was ist los?
- Ach, ich bin genervt.
- Warum?
- Ich habe Ärger mit meiner Mutter.

Dialog 3

- Hallo Vera, alles klar?
- Nein.
- Hast du schlechte Laune?
- Ja. Ich hab' eine total schlechte Note in Mathe.

Dialog 4

- Du bist ja gut drauf!
- Stimmt. Es geht mir sehr gut.
- Das ist ja schön.

- b** Arbeitet zu zweit. Hört noch einmal und wählt eine Stimmung. Sprecht einen Dialog und achtet auf die Satzmelodie.

5 Gute Laune – schlechte Laune

- a** Schreibt eigene Minidialoge. Die Redemittel helfen.

Hallo, wie geht's? • Hey, was ist los? • Na, alles klar? • Wie geht es dir?

Es geht mir	sehr gut / super, weil ...	(ganz) gut.	nicht gut / schlecht / furchtbar, weil ...
Ich habe	(sehr) gute Laune.		schlechte Laune.
Ich bin	froh/glücklich/happy / gut drauf.	(ganz) okay.	sauer/wütend/traurig/genervt.

Hallo, wie geht's?

Nicht so gut, weil ich ...

6 Was mögt ihr? Was stört euch?

a Wie ist das bei euch? Sprecht zu zweit.

Ich mag es, wenn ich Ferien habe.
 Ich mag es nicht, wenn viele Schüler in der Schulkantine sind.
 Es stört mich, wenn unsere Lehrer streng sind.
 Es stört mich nicht, wenn meine Eltern nicht zu Hause sind.
 ... wenn wir keine Hausaufgaben machen müssen.
 ... wenn ich mal eine schlechte Note bekommen habe.



Ich mag es, wenn ich Ferien habe.

Es stört mich, wenn viele Schüler in der Schulkantine sind.



b Wo ist das Verb im Nebensatz mit wenn? Ergänzt die Regel.



Hauptsatz	Nebensatz mit wenn	
Ich <u>mag</u> es,	wenn ich Ferien <u>habe</u> .	Im Wenn-Satz steht das konjugierte Verb am .
Es <u>stört</u> mich nicht,	wenn unsere Lehrer streng <u>sind</u> .	

Lerntipp

Lernt neue Strukturen mit Beispielsätzen.

c Was magst du (nicht)? Was stört dich (nicht)?

Es nervt mich. • Es gefällt mir (nicht). • Ich finde es furchtbar. • Ich finde es toll. • Es geht mir (nicht) gut.

Ich habe am Nachmittag frei. • Meine Eltern sind am Wochenende nicht zu Hause. • Die Musik ist sehr laut. • Ich treffe meine Freunde. • Meine Freunde spielen immer mit dem Handy. • Der Wecker klingelt um 6 Uhr. • Es ist Winter. • Es regnet. • Meine Mutter kontrolliert meine Hausaufgaben. • Mein Vater spielt mit mir Badminton.

Es gefällt mir, wenn ich am Nachmittag frei habe.

► AB 7–9

7 Was machst du in diesen Situationen?

a Schreibt Sätze wie im Beispiel. Achtet auf das Verb im Nebensatz mit wenn.

- 50 Franken bekommen – etwas Schönes kaufen
- meine Freunde treffen – immer Spass haben
- Geburtstag haben – eine Party feiern
- einen Ferienjob finden – nicht wegfahren
- schlechte Noten bekommen – traurig sein
- müde sein – ins Bett gehen

Wenn ich 50 Franken bekomme, kaufe ich etwas Schönes.

Nebensatz vor Hauptsatz:

Im Hauptsatz steht das Verb auf Position 1

b Ein Spiel mit wenn. Bildet zwei Gruppen.

Schreibt sechs Nebensätze mit wenn auf Karten. Gruppe A zieht eine Karte und liest vor. Gruppe B ergänzt. Dann wechselt ihr.



Wenn es schneit, ...

Wenn es schneit, gehe ich Ski fahren.

Hört endlich auf!

8 Streit auf dem Schulhof



- a** Welche Konflikte gibt es bei euch in der Schule? Wann gibt es Streit? Sammelt Beispiele.
- b** Seht das Foto an. Was passiert?
- c** Lena möchte Filmemacherin werden. Manchmal schreibt sie Drehbücher. Lest die Einleitung ihres neuen Drehbuchs und beantwortet die W-Fragen: Wo? Wann? Wie viele Personen?

Ich glaube, Manuel und Ben ...

Drehbuch, Szene 1, „Streit auf dem Schulhof“

Situation: Pause zwischen zwei Schulstunden

Personen: Lena (ich selbst, grins); Ben (mein grosser Bruder, ächz); Manuel (neu in der Schule, süüüss); ein Lehrer (na ja)

d Lest die Szene. Welche Zusammenfassung passt?

1. Lena ist neu in der Schule und hat Angst. Manuel kann ihr helfen.
2. Manuel und Lena verabreden sich. Ben ist nicht einverstanden.
3. Ben ärgert sich, weil Lena mit Manuel redet. Er streitet sich mit Manuel.
4. Lena ist wütend, weil Manuel sich nicht entschuldigt hat.

Lerntipp

Drehbücher verstehen – „Kopf-Kino“ anmachen:
Wie sieht der Ort aus?
Was passiert hier? Wie sehen die Personen aus?
Was machen sie?
Das hilft beim Verstehen.

- 1 Lena: Hallo Manuel, wie geht's?
Manuel: Hallo, ... äh ...
Lena: Lena, aus der 10a. Erinnerst du dich jetzt?
Manuel: Ach ja. Hallo!
- 5 Lena: Sag mal, fühlst du dich jetzt wohl in unserer Schule?
Manuel: Hm, so lala.
Lena: Klar, du bist ja neu. Der Anfang ist doch immer schwer.
Manuel: Stimmt. Aber ich freue mich, dass du mit mir sprichst. Ich ...
Ben: Hey, Lena, gibt's Probleme?
- 10 Lena: Oh nein, Ben! Alles okay.
Manuel: Was ist los? Warum ärgerst du dich?
Ben: Ich? Quatsch! Ich ärgere mich doch nicht! Sag mal, habt ihr euch verabredet?
Manuel: Warum fragst du?!
- Ben: (sehr laut) Hey, du Idiot, natürlich frag ich das! Sie ist eine sehr gute Freundin ...!
- 15 Manuel: (auch sehr laut) Hast du gerade Idiot gesagt?
Ben: Ja, du hast richtig gehört: DU IDIOT!
Manuel: (schreit) 📣💢🔥
Ben: (schreit auch) 📣📣💢💢💢⚡
Lena: (schreit) Mensch, hört auf! Streitet nicht!!!
- 20 Ben: (sehr laut) Ach, Lena, jetzt reg dich nicht auf!
Lena: (auch sehr laut) Ich rege mich ja gar nicht auf! Aber du musst dich entschuldigen!
Ben: (sehr laut) Warum ich? Manuel muss sich entschuldigen!
Lehrer: Halt, was ist denn hier los?!



e Was glaubt ihr: Wie geht es jetzt weiter?

9 Sprachen vergleichen

Wie heissen die französischen Sätze auf Deutsch?
Sucht in 8d und notiert im Heft.

- | | |
|--------------------------|---------------------------|
| 1. Tu te souviens? | 4. Pourquoi te fâches-tu? |
| 2. Tu te sens bien? | 5. Ne t'énerve pas. |
| 3. Je me rejouis que ... | |



1. Tu te souviens? – Erinnerst du dich?

10 Reflexive Verben

a Lest noch einmal das Drehbuch. Ergänzt zu zweit die Sätze.

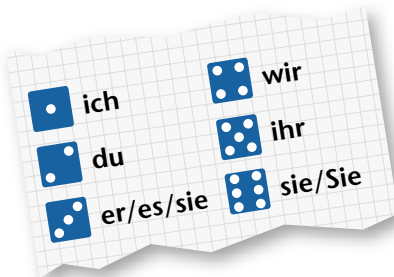
- Manuel freut sich, weil ...
- Ben und Manuel streiten sich, weil ...
- Ben ärgert sich, weil ...
- Lena regt sich auf, weil ...

Reflexive Verben:

sich freuen	
ich freue mich	wir freuen uns
du freust dich	ihr freut euch
er/es/sie freut sich	sie/Sie freuen sich

b Sammelt reflexive Verben im Infinitiv an der Tafel.

c Arbeitet zu viert. Schreibt die Verben aus 10b auf Karten. Eine Person zieht eine Karte, würfelt und sagt die richtige Verbform. Dann macht der/die Nächste weiter.



Reflexive Verben im Perfekt immer mit *haben*!

sich verabreden –
Wir haben uns verabredet.

► AB 10–11

Schon wieder? Lass mich in Ruhe!

11 Projekt: Reg dich nicht auf!



a Wählt Situation A, B oder C. Plant eine Drehbuchszene.

A Spielt Lenas Drehbuchszene. Ihr könnt auch euer Ende aus Aufgabe 8e ergänzen.

B Wählt eine Situation aus eurer Liste in 8a.

C

Zeig mal deine Hausaufgaben.
Kann ich die abschreiben?



b Bereitet euch gut vor und spielt eure Szene vor der Klasse. Sprecht mit viel Gefühl! Natürlich könnt ihr euch auch filmen.

So könnt ihr euch vorbereiten:

- A** Lest die Szene in Aufgabe 8d noch einmal genau durch.
- B** und **C** Plant genau: Wer? Wo? Wann? Was passiert? Was machen/sagen sie?
- Notiert Stichwörter für jede Rolle.
- Wer sind die Schauspieler?
- Wer souffliert und hilft?

c Nach dem Spielen: Welche Gefühle habt ihr beobachtet? Konnte man die Gefühle gut erkennen?

→ MITIC

Lasst mich doch in Ruhe!

12 Simons Montagmorgen



1.19



1.20–23

a Hört Szene 1. Wie geht es Simon?

b Hört weitere Szenen: richtig oder falsch?

1. Sein Vater hört gern laut Musik.
2. Die Lehrerin ist sauer.
3. Sein Freund Johannes hat angerufen.
4. Lara hat eine Party gefeiert.

c Hört noch einmal. Welche Reihenfolge ist richtig?

- A Simon kommt zu spät zum Unterricht.
- B Simons Vater findet Sport wichtig.
- C Simon hat das Buch vergessen.
- D Simon hat am Sonntag nicht Tennis gespielt.
- E Lara ärgert sich, weil Simon nicht zu ihrer Party gekommen ist.
- F Simon spricht mit Johannes.

d Was wisst ihr über Simons Montagmorgen? Sprecht in der Klasse.

*Es ist Montagmorgen,
Simon muss aufstehen.*

Simons Mutter ...

*Mach sofort die
Musik leiser!*

*Aber die muss man
so laut hören!
Warum hast du nicht ...*

13 Widersprechen und sich entschuldigen

a Lest die Aussagen/Fragen und Reaktionen. Was passt zusammen? Sprecht zu zweit.

Aussagen und Fragen

- 1 Mach sofort die Musik leiser!
- 2 Warum hast du nicht angerufen?
- 3 Und? Hast du heute mein Buch mitgebracht?
- 4 Du machst zu wenig Sport.
- 5 Du hast dein Zimmer nicht aufgeräumt!
- 6 Warum warst du nicht auf meiner Party?
- 7 Du kommst schon wieder zu spät zum Unterricht!
- 8 Hey, warum ärgerst du dich?

Reaktionen

- A Entschuldigung. Ich war noch auf der Toilette.
- B Wie bitte? Hier ist es doch total ordentlich!
- C Tut mir echt leid. Beim nächsten Mal komme ich bestimmt!
- D Sorry, aber mein Handy ist kaputt.
- E Stimmt nicht. Ich spiele Schach am Computer.
- F Aber die muss man so laut hören!
- G Was ist? Ich ärgere mich doch gar nicht!
- H Entschuldige, ich habe es zu Hause vergessen.

b Welche Reaktionen passen zu widersprechen, welche zu sich entschuldigen?

c Überlegt euch neue Situationen, schreibt und spielt Minidialoge.

*A passt zu „sich
entschuldigen“.*

*Mach jetzt deine
Hausaufgaben!*

*Aber morgen ist
Sonntag.*



14 Ich soll, aber ich will nicht!

a Was soll Simon tun? Welcher Satzanfang (1–6) passt zu welchem Bild (A–F)?

1. Meine Lehrerin sagt, ich soll ...
2. Mein Vater meint, ich soll ...
3. Ich sage Johannes, er soll ...
4. Meine Mutter sagt, ich soll ...
5. Lara sagt, ich soll ...
6. Johannes sagt, ich soll ...

sollen funktioniert wie müssen und können:

Ich soll mein Zimmer aufräumen.

Mein Zimmer gefällt mir.

Ich mag es, wenn ich am Computer spiele.

Mach bitte mehr Sport!

Sei bitte pünktlich!

Mist, schon wieder zu spät!

Räum dein Zimmer auf!

Oh Mann, Simon!

Ruf mich bitte an.

Ja, klar.

Ach komm, ärgere dich nicht!



b Ergänzt die Sätze aus 14a.

pünktlich sein • mein Zimmer aufräumen • sich nicht ärgern • zu ihrer Party kommen • mehr Sport machen • ihn anrufen

c Was bedeutet *sollen*? Gibt es ein ähnliches Wort in euren Sprachen?

d Was sollt ihr tun? Sprecht zu zweit.

Schlaf nicht so lang!

Spiel nicht so viel mit dem Handy!

Schau nicht so viele Filme.

Mach einen Schüleraustausch.

Spiel Klavier, wenn Tante Line kommt.

Lies mal ein Buch!

Hilf endlich im Garten!

Spiel mit deinem Bruder.

Iss nicht so viel Schokolade!

Besuch die Grosseltern.

e Was sagen die Freunde, die Familie oder die Lehrer noch?

Meine Mutter sagt, ich soll ...

Ich soll mal ein Buch lesen.

► AB 14–16

Ich soll ...

Wenn ich gute/schlechte Laune habe, höre ich gern die Musik von ...

Das Lied ... macht mich traurig.

So geht es mir!

15 Situationen und Gefühle



- a** Bei welcher Musik bekommt ihr gute oder schlechte Laune? Welches Lied macht euch traurig oder froh? Warum? Erzählt in der Klasse.
- b** Hört das Lied von Kerstin Ott. Wie findet ihr die Musik? Beschreibt die Musik mit Wörtern wie in Aufgabe 1b.
- c** Macht das Lied gute oder schlechte Laune?
- d** Hört noch einmal. Gebt dem Lied einen Titel.

Mir gefällt die Musik.
Ich finde sie ...



1. Oh, oh, die immer lacht.
Die ist die eine, die immer lacht.
Und nur sie weiß, es ist nicht, wie es scheint.
Oh, sie weint, oh, sie weint, sie weint.
Aber nur, wenn sie alleine ist.
Denn sie ist, denn sie ist die eine,
Die immer lacht.
2. Komm her, meine Süße, und reich mir deine Hand.
Zeig mir, wer du bist, und du wirst sehen,
Wie es ist zu lachen, ohne dabei zu betrügen.
Oh, zu weinen, du wirst sehen, wie sie dich lieben.
Oh, zu lieben. Ich zeig dir, wie es geht.
3. Sie ist die eine, die immer lacht.
Oh, die immer lacht.
Und nur sie weiß, es ist nicht, wie es scheint.
Oh, sie weint, oh, sie weint, sie weint.
Aber nur, wenn sie alleine ist.
Denn sie ist, denn sie ist die eine,
Die immer lacht.



- e** „Es ist nicht, wie es scheint“: Welche Gefühle zeigt die Frau in dem Lied? Welche Gefühle hat sie wirklich?

Sie lacht. Aber ...

- f** Was bedeutet Strophe 2? Ist Satz A oder Satz B richtig? Was ist eure Meinung dazu?

- A** Die Sängerin meint: Wenn man seine echten Gefühle nicht zeigt, findet man viele Freunde.
- B** Die Sängerin denkt: Die Frau soll ihre echten Gefühle zeigen. Das ist gut für die Freundschaft.

- g** Eine Zeitschrift schreibt über die Liedermacherin Kerstin Ott. Arbeitet zu zweit. Wie geht der Satz weiter? Sammelt Ideen. Tauscht dann eure Ideen in der Klasse aus: Was ist vielleicht passiert?

Kerstin sitzt in ihrer Küche, einen Stift in der Hand, Worte und Melodien im Kopf. Sie denkt an eine gute Freundin, textet: „Sie ist die eine, die immer lacht.“ Doch das Lachen der Freundin – es ist nur Fassade, das weiss Kerstin. Denn in Wahrheit ...

16 Situationen und Gefühlssätze

- a** Zu jeder Situation passen zwei Gefühlssätze. Welche? Sprecht zu zweit.

Situation 1

Dein Freund / Deine Freundin hat am Wochenende nie Zeit.

A Ich bin froh. B Ich bin traurig. C Das finde ich echt blöd. D Das finde ich gut.

Situation 2

Dein Freund / Deine Freundin lädt dich zur Geburtstagsparty ein.

A Ich bin enttäuscht. B Ich bin gut drauf. C Ich bin wütend. D Ich habe gute Laune.

Situation 3

Du hast mit Freunden bei dir zu Hause eine Party gemacht. Du musst alles allein aufräumen.

A Ich fühle mich wohl. B Ich bin sauer. C Ich ärgere mich. D Es geht mir gut.

Situation 4

Du hast dich bei der Projektarbeit viel mehr engagiert als die anderen in deiner Arbeitsgruppe.

Dein Lehrer / Deine Lehrerin gibt euch allen die gleiche Note.

A Das ist unfair. B Ich ärgere mich. C Das ist super. D Ich freue mich.

Situation 5

Ein Freund / Eine Freundin hat eine Reise gemacht und bringt dir ein Geschenk mit.

A Ich bin glücklich. B Das stört mich. C Ich freue mich. D Ich bin genervt.

- b** Sammelt in der Klasse noch mehr Situationen für die Gefühlssätze aus 16a.
- c** Arbeitet zu zweit. Überlegt für Situation 1, 3 und 4: Was soll die andere Person tun? Besprecht eure Ideen in der Klasse.

Ich bin traurig,
wenn ich krank bin.

Ich bin froh,
wenn ...

Meine Freundin
soll ...

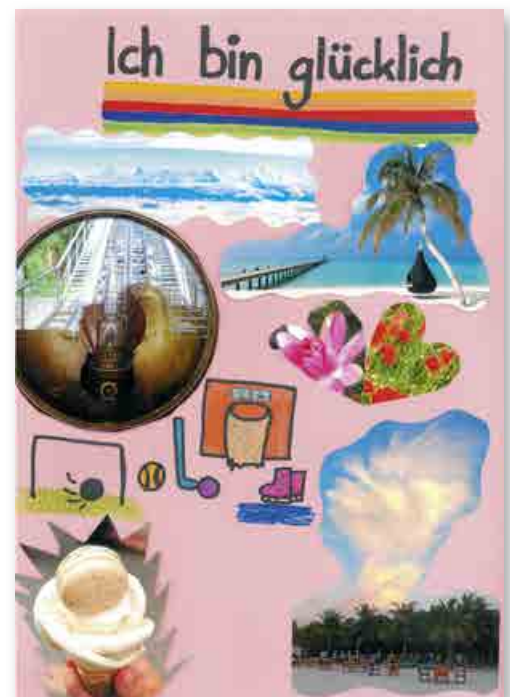
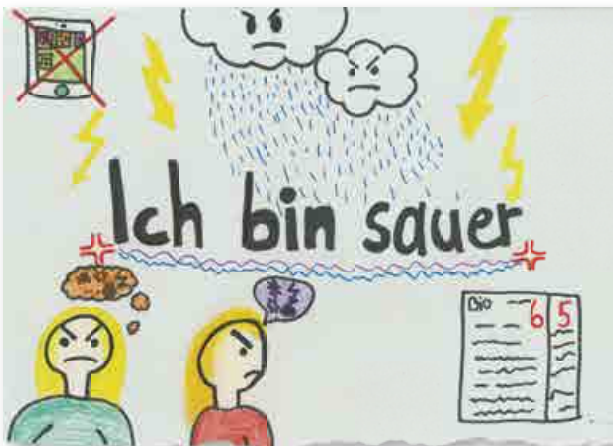


► AB 18–19

→ Portfolio

17 Gefühlscollage

- a** Macht eine Gefühlscollage.
- Wählt einen Gefühlssatz aus 16a, z.B. *Ich bin glücklich.*
 - Schreibt euren Satz auf ein Plakat.
 - Überlegt: Welche Situationen passen zu eurem Satz?
 - Illustriert den Satz mit Zeichnungen und Fotos.
- b** Bereitet eine Mini-Präsentation für eure Collagen vor.
- Hängt eure Collagen im Klassenzimmer auf.
 - Wer will, darf seine Collage den anderen präsentieren.



Das kann ich nach Kapitel 3

Mit Sprache handeln

Ich kann fragen, wie es geht, und sagen, wie es mir geht.

- Na, wie geht's? / Wie geht es dir/Ihnen?
- Mir geht es (ganz/sehr/nicht so) gut. Und dir/Ihnen?
Ich habe heute gute/schlechte Laune.
Es geht mir gut/schlecht/furchtbar/super/klasse.
Ich bin gut drauf / sauer/genervt/wütend/traurig.

Ich kann mich entschuldigen und jemandem widersprechen.

Entschuldigung, ich ... / Entschuldige bitte, ...
Sorry, aber ... / Tut mir echt leid. Beim nächsten Mal ...
Stimmt nicht. / Wie bitte? / Was ist? Ich ärgere mich doch gar nicht! / Aber ...

Wörter, Sätze, Dialoge

Gefühle

- 😊 Es geht mir (sehr) gut/super. Ich habe (sehr) gute Laune. Ich bin froh/glücklich / gut drauf. Ich freue mich.
- 😐 Es geht mir ganz gut. Ich bin (ganz) okay.
- 😞 Es geht mir nicht gut / schlecht. Ich habe schlechte Laune. Ich bin sauer/wütend/traurig. Ich ärgere mich.

Übt zu zweit

Spielt zwei Minidialoge. Fragt, wie es euch geht. Antwortet einmal positiv und einmal negativ.



sich entschuldigen, widersprechen

- Hast du heute mein Buch mitgebracht?
- Entschuldige, ich habe es zu Hause vergessen.
- Simon hat am Sonntag Tennis gespielt.
- Das stimmt nicht! Er hat Schach gespielt.
- Warum warst du nicht auf meiner Party?
- Tut mir echt leid. Beim nächsten Mal komme ich bestimmt!

Was kann man sagen?

Ergänzt eine Antwort.

- Du hast eine Woche nicht angerufen!
- ...
- Warum kommst du zu spät zum Training?
- ...
- Du hast dein Zimmer nicht aufgeräumt!
- ...

Grammatik

Nebensätze mit wenn

Ich mag es, wenn ich Ferien habe.

☐ ☐ Wenn es schneit, gehe ich Ski fahren.

Übt zu zweit

Bildet vier Sätze mit wenn.

Ich mag es, wenn (Sonne scheinen)
Es stört mich, wenn (keine Zeit haben)
☐ ☐ (müde sein) – ins Bett gehen
(Ferien haben) – ins Schwimmbad gehen

☐ ☐ Reflexive Verben

ich freue **mich** wir freuen **uns**
du freust **dich** ihr freut **euch**
er/es/sie freut **sich** Sie/sie freuen **sich**

sich ärgern, sich aufregen, sich entschuldigen,
sich erinnern, sich freuen, sich streiten, sich verabreden,
sich wohlfühlen ...

Wie heisst das reflexive Verb?

etwas nicht vergessen • einen Konflikt haben •
wütend werden

Ergänzt die Reihen.

ich freue mich, du f..., er/es/sie ...,
wir ..., ihr ..., sie/Sie ...
ich entschuldige mich, du ..., ...

☐ ☐ Modalverb sollen

ich soll wir sollen
du sollst ihr sollt
er/es/sie soll sie/Sie sollen

Wer soll was tun? Ergänzt die Sätze.

Ich ... (im Garten helfen)
Meine Eltern ... (nicht so streng sein)
Du ... (mich am Wochenende anrufen)

Ich kann ...
über Kleidung und Mode sprechen und
in Geschäften kommunizieren

Strategie: Texte nach Modellen schreiben



A



B

C

Sehr geehrte Eltern, Lehrerinnen und
wir möchten Sie herzlich zu unserer Modeschau
ist für „Jeder Rappen zählt“, eine Aktion für J
Wir freuen uns auf viele Besu
am 12. Februar um 16 Uhr in der Sporthalle

Kaufen, verkaufen, leihen ...



D



E



F

1 Dialoge rund ums Kaufen, Verkaufen und Leihen

- a** Ein Foto – ein Wort. Seht die Fotos an
und nennt passende Wörter.
Die anderen raten.

Weiss!

„Weiss“ passt
zu Foto E.

Ja. Das ist Baumwolle.



1.25

- b** Hört zu. Welcher Dialog passt zu welchem Foto?

- c** Wer erinnert sich? Beantwortet zu zweit die Fragen.

1. Wofür braucht das Mädchen Klamotten?
2. Welche Farbe soll die Jeans haben?
3. An welchem Wochentag ist die Modeschau?
4. Wo hat der Junge das T-Shirt gekauft?
5. Wo dürfen die Jugendlichen keine Mützen tragen?
6. Wann hat der Junge das Handy bekommen?

- d** Geht ihr gern shoppen? Wo kauft ihr ein? Sprecht in der Klasse.

Ich shoppe nicht gern,
nur im Sportgeschäft finde
ich es interessant.

Ich kaufe manchmal
im Shoppingcenter ein.

Ich kaufe bei ...

► AB 1

Lerntipp

Textmerkmale zum
Verstehen nutzen



AB 2

Kleidung**2 Modenschau**

- a** Was ist das für ein Text? Woran erkennt ihr das? Was ist typisch für solche Texte?

Sehr geehrte Eltern, Lehrerinnen und Lehrer,
wir möchten Sie herzlich zu unserer Modenschau einladen.
Die Show ist für „Jeder Rappen zählt“, eine Aktion für Jugendliche in Not.
Wir freuen uns auf viele Besucher
am 12. Februar um 16 Uhr in der Sporthalle (Eintritt: Fr. 3.-).
Unter dem Motto „Ihr macht den Preis“ präsentieren wir Secondhand-
kleidung: Sie können alles kaufen. Für wie viel? Das sagen Sie.
So macht unsere Mode viele glücklich: die Käufer, uns und natürlich die
Jugendlichen in Not.

Herzliche Grüsse und bis Samstagnachmittag
Das Modeschau-Team

- b** Welche Informationen findet ihr zur Modenschau? (Wer? Was? Wo? Wann? Warum? ...)

Der Eintritt kostet
3 Franken.

- c** Für wen ist die Modenschau? Erklärt mit euren Worten.

Die Modenschau
ist für ...

3 Um 16 Uhr

- a** Seht die Fotos an und hört zu:
Über welche zwei Schüler spricht der Moderator?

LISA

die M...

die B...

die K...

die B...

der S...

der M...

der R...

die S... (PL.)

CLEO

die T...

das K...

die S...

die S... (PL.)

der G...

der S...

ALAIN

der H...

das H...

die S... (PL.)



das T...

die H...

TIM

die Schuhe (Pl.) – der Mantel – die Hose – der Rock – der Schirm –
die Bluse – die Kette – das Hemd – das Kleid

die Strumpfhose – der Hut – der Gürtel – die Socken (Pl.) – die Stiefel (Pl.)

AB 3



- b** Hört zu, sprecht nach und zeigt auf die passenden Kleidungsstücke.

4 Wer trägt was?

a Seht die Fotos in 3a zwei Minuten lang an und merkt euch möglichst viele Wörter mit Artikel. Sammelt an der Tafel.

b Notiert im Heft.
Wer trägt was?

Tim: die Hose, ...
Lisa: ...

c Welche Farben haben die Kleidungsstücke von Lisa und Tim?

d Was tragen die Schüler auf der Modeschau?

Wählt die Adjektive und lest zu zweit.

Tim trägt ein rotes/braunes T-Shirt, eine hellblaue/dunkelblaue Jacke, eine dunkelblaue/hellblaue Hose und graue/grüne Schuhe.

Lisa hat einen kurzen/langen Rock, schwarze/blaue Schuhe, eine weiße/gelbe Bluse und eine bunte/grüne Kette an. Sie hat eine kleine/grosse Tasche und eine grosse/kleine Brille. Sie hat auch einen eleganten/sportlichen Mantel, eine bunte/hellgrüne Mütze und einen gelben/grauen Schal an.

e Welche Kleidungsstücke aus 4d habt ihr auch?

Ich habe auch
einen grauen Schal.

Die Hose von Tim
ist dunkelblau.

► AB 4

5 Wer trägt was? Die Party nach der Show: Was ziehst du an?



a Lisa und Cleo telefonieren. Hört zu.
Welche Aussagen sind richtig? Lest vor.

1. Lisa braucht eine weiße Bluse.
2. Cleo leiht ihr eine weiße Bluse.
3. Lisa möchte keinen Pullover anziehen.
4. Lisa will einen braunen Rock anziehen.
5. Sie hat keine braunen Schuhe.
6. Cleo bringt Lisa die Kleider.



b Wählt passende Kleidungsstücke und übt den Dialog zu zweit.

- Hast du ... für mich?
- ...? Leider nicht. Aber ich habe ...
Ist das okay?
- Das ist super! Dann komme ich gleich vorbei, danke!

einen roten Pullover
einen grauen Rock
einen weissen Gürtel
einen schwarzen Hut

eine dunkelrote Hose
eine bunte Kette
eine grüne Jacke

ein hellblaues T-Shirt
ein elegantes Kleid

schwarze Socken
weisse Stiefel
sportliche Schuhe

6 Adjektive nach unbestimmtem Artikel (ein, eine)

Seht die Beispiele in 4d und 5b an. Ergänzt die Tabelle.

	der	das	die	Plural
Nominativ	ein roter Pullover	ein rot... Hemd	eine rot... Jacke	rot... Schuhe
Akkusativ	einen rot... Pullover			

G 16

**Singular:
Adjektiv-Endungen**

nach *mein* und *kein*
wie nach *ein*

► AB 5–7

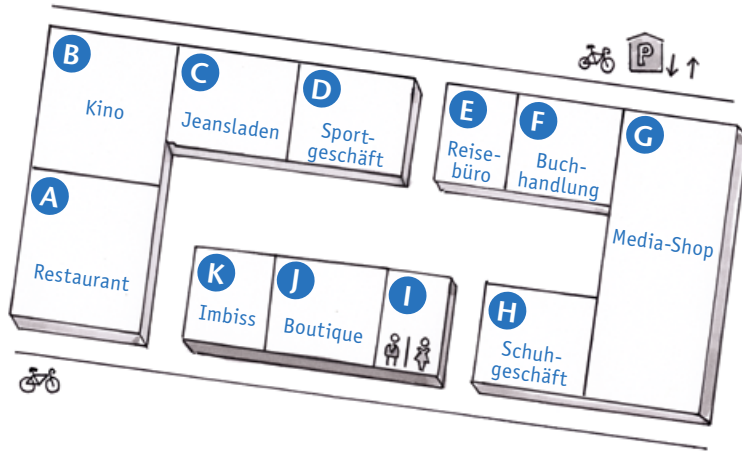
1. Schuhgeschäft

Geschäfte

7 Alain und Cleo im Shoppingcenter



- a** Seht den Plan an und hört die Dialoge. Welche Geschäfte und Orte besuchen Alain und Cleo in welcher Reihenfolge? Notiert im Heft.



- b** Lest die Aussagen und hört noch einmal: richtig oder falsch?

1. Cleo sucht Schuhe in Grösse 38.
2. Im Media-Shop gibt es Kopfhörer.
3. Cleo möchte einen Rock kaufen.
4. Cleo findet das Snowboard billig.
5. Alain möchte zu Hause lesen.
6. Am Imbiss ist das Essen teuer.

- c** Was ist im Shoppingcenter passiert?

Lest die Aussagen mit den richtigen Adjektiven vor.

schwarze • wenige • interessantes • teures • neuen • eleganten

1. Cleo hat im Schuhgeschäft ... Schuhe gesucht.
2. Im Media-Shop hat Alain ein ... Computerspiel gefunden.
3. Cleo hat in der Boutique einen ... Rock anprobiert.
4. Cleo hat im Sportgeschäft ein ... Snowboard gesehen.
5. Auf seine Reise nimmt Alain einen ... Thriller mit.
6. Am Schluss hat Cleo nur noch ... Franken.

8 Wir gehen shoppen

- a** Was passt zusammen? Fragt und antwortet zu zweit.

- | | |
|--|---|
| 1 Guten Tag. Ich suche ein Paar graue Stiefel. | a Die Kasse ist direkt am Eingang. |
| 2 Was kostet das Snowboard? | b Nein, leider nur in Hellblau. |
| 3 Entschuldigung, wo finde ich Kopfhörer? | c Im Regal, direkt neben den Akkus. |
| 4 Haben Sie die Hose auch in Grau? | d Welche Grösse hast du denn? |
| 5 Wo kann ich den Rock anprobieren? | e Nein, danke. Ich schaue mich nur um. |
| 6 Wo kann ich bezahlen? | f Die Kabinen sind gleich neben der Kasse. |
| 7 Kann ich dir helfen? | g 490 Franken. |



- b** Wählt zwei bis drei Minidialoge und spielt die Szenen frei.

9 Cleo und Alain im Jeansladen

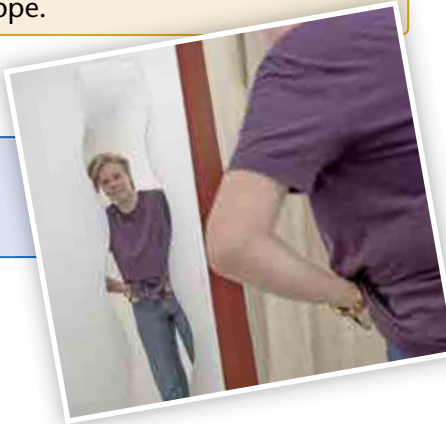


- a** Hört den Dialog. Was probiert Alain? Was kauft er?
b Welche Probleme gibt es? Lest den Dialog und antwortet.

- Guten Tag. Kann ich dir helfen?
- Guten Tag. Ja, ich suche eine dunkle Jeans. Haben Sie die hier in meiner Grösse?
- Welche Grösse hast du denn?
- M.
- Einen Moment, ich schau mal nach. ... Tut mir leid. Leider haben wir das Modell nur in Grösse S. Aber probier die Jeans doch mal an. Vielleicht passt sie dir ja trotzdem.
- Okay. Wo sind die Kabinen?
- Gleich neben der Treppe.

Die Jeans ist zu ...

- Das T-Shirt nehme ich. Wo kann ich bezahlen?
- Die Kasse ist da hinten rechts.



- Und, wie findest du die Jeans?
- ▲ Hm, die sieht gut aus, aber sie ist ein bisschen zu eng.
- Ja, du hast recht. Aber in M haben sie das Modell nicht.
- ▲ Probier doch mal eine graue Hose an.
- Nein, Grau gefällt mir nicht.
- ▲ Und schau mal hier – der Pullover. Der ist cool.
- Stimmt. Was kostet er denn?
- ▲ 80 Franken.
- Was? 80 Franken? Viel zu teuer.
- ▲ Und die Jacke hier?
- Die passt mir nicht. Das sehe ich sofort. Die ist viel zu weit. Die können wir zusammen anziehen. Aber hier, das T-Shirt, das sieht cool aus und ist auch nicht teuer. Das probiere ich an.

- c** Lest den Dialog zu dritt. Achtet auf die richtigen Emotionen in der Stimme (☺ oder ☹).

10 Einkaufsdialoge

- a** Arbeitet zu zweit. Schreibt die Wörter auf Kärtchen. Macht drei Stapel (Nomen, Adjektive und Grösse).

Nomen: einen ...en Mantel; einen ...en Rock; eine ...e Bluse; eine ...e Hose; eine ...e Jacke; eine ...e Mütze; ...e Stiefel; ...e Schuhe

Adjektive: weit – eng – elegant – sportlich – bunt – grün – ...

Grösse: XS – S – M – L – XL – XXL

- b** A ist Kunde, B Verkäufer. Zieht ein Kärtchen pro Stapel. Spielt Dialoge.

- Guten Tag. Was suchst du?
- Ich suche einen langen Mantel.
- Einen langen Mantel? Welche Grösse hast du denn?
- L.

- c** Shoppen im Kaufhaus: Schreibt einen Dialog für 2–3 Personen (1–2 Kunden, 1 Verkäufer/in). Überlegt euch drei bis vier Fragen. (Was kauft ...? Farbe? Grösse? Preis? ...) 9b hilft.

- d** Spielt eure Szene vor. Eure Mitschüler beantworten die Fragen.

Demonstrativartikel
 Das T-Shirt nehme ich. –
 Je prends **ce** t-shirt-**là**.

einen ...-en
Mantel

lang

L



Plural: Adjektivendungen

vor Nomen **ohne Artikel**:
Adjektiv + **-e** (*alte Schuhe*)

nach *keine, meine*:
Adjektiv + **-en** (*meine alten Schuhe*)

Mode

11 Meine Lieblingsklamotten

a Lest den Text. Zu welchem Foto passt er?



Hallo, mein Name ist Sven. Auf dem Foto? Das bin ich mit meinen Lieblingsklamotten. Ich mag sportliche Kleidung. Am liebsten trage ich Jeans und weite Sweatshirts mit Kapuze. Und Jacken finde ich auch schöner, wenn sie weiter sind. Mützen ziehe ich nie an, auch nicht im Winter. Meine schwarzen Schuhe habe ich letzte Woche gekauft. Die sind cool und super bequem! Enge Klamotten sind zwar in, aber die gefallen mir nicht so gut. Ich finde, dass Kleidung modisch, aber auch bequem sein muss.

b Macht ein Selfie oder eine Collage mit euren Lieblingsklamotten. Beschreibt eure Kleidung.

Ich mag ...	enge/weite
Ich liebe ...	kurze/lange
Ich trage gern ...	grosse/kleine
Mir gefallen ...	sportliche/elegante
Am liebsten ziehe ich ... an.	bequeme/unbequeme
Ich trage nie ...	bunte/schwarze/modische/altmodische/...

Hosen
Blusen Stiefel
Röcke Jeans
Jacken Ketten Gürtel
Pullover
Kleider Hemden
T-Shirts
Schuhe ...

► AB 10–11

12 Was tragen eure Mitschüler heute?

a Geht durch die Klasse. Bei „Stopp“ seht euch einen Partner / eine Partnerin genau an. Was trägt er/sie?

b Stellt euch Rücken an Rücken und beschreibt die Kleidung.



Du trägst einen blauen Gürtel.

Stimmt!

Und graue Socken.

Falsch. Meine Socken sind schwarz.

13 Erlaubt ist, was gefällt?

a Lest die Aussagen (1–3) und den Text. Welche Aussage ist richtig?

1. An der Sekundarschule Burgweg gibt es eine Schuluniform.
2. An der Schule verkaufen Schüler T-Shirts.
3. Lehrer und Schüler haben eine Kleiderordnung erstellt.

1 Seit diesem Schuljahr gibt es an der Sekundarschule Burgweg eine Kleiderordnung. T-Shirts mit rassistischen oder sexistischen Texten sind verboten. Röcke und Hosen dürfen nicht zu kurz
5 sein, Blusen oder Hemden nicht transparent. Mützen und Hüte gehören nicht in die Klasse. Und den Bauch kann man im Schwimmbad oder

10 am Strand zeigen, aber nicht in der Schule. Auf Initiative von Elternsprechern haben Lehrer und Schüler über den Dresscode diskutiert und Regeln aufgestellt. Und wer trotzdem bauchfrei in den Unterricht kommt, muss sich im Sekretariat ein XXL-T-Shirt holen und es anziehen.

Wir dürfen in der Klasse keine Sonnenbrillen tragen.

b Habt ihr in der Schule eine Kleiderordnung? Was dürft ihr nicht anziehen?

14 Eine Umfrage



1.31

a Lest die Sätze 1–5 und hört die Umfrage. Wer sagt was?

1. ... sagt, dass er/sie Kleidung nicht so wichtig findet.
2. ... denkt, dass man mit Kleidung Respekt zeigt.
3. ... mag keine Schuluniformen, weil sie langweilig sind.
4. ... meint, dass kurze Hosen nicht in die Schule passen.
5. ... trägt gerne kurze Röcke, wenn es heiss ist.

b Vergleicht die *dass*-Sätze mit den Sätzen mit *weil* und *wenn*. Was fällt auf?

c Eine Meinung wiedergeben: Was sagen andere Schüler zur Kleiderordnung? Schreibt die Sätze ins Heft.

Cem Klare Regeln sind wichtig.
Alain Durch die Regeln gibt es in der Schule weniger Probleme.
Lisa Ich ziehe mich auch ohne Regeln immer ordentlich an.
Cleo Für Kleidung darf es keine Regeln geben.

Cem sagt, dass ...



Linda, 16 Jahre



Ethan, 14 Jahre



Klara, 15 Jahre



Thierry, 15 Jahre



⇒ 4

Im Nebensatz mit *dass* steht das konjugierte Verb .

15 Eure perfekte Kleiderordnung

Diskutiert und macht ein Poster für die Klasse. Was ist verboten?

Ich finde die Kleiderordnung	gut/wichtig/richtig/... schlecht/unwichtig/falsch/...
Kurze Röcke / Kurze Hosen /	okay / kein Problem / ... (, weil ...)
Mützen / Hohe Schuhe / ... sind	nicht gut / ein Problem / ...
Ich denke/finde/glaube, dass ...	

Verben mit *dass*:
sagen, erzählen,
schreiben, finden,
glauben, denken,
meinen

► AB 12

→ MITIC
→ Geographie

Eine lange Reise

16 Am anderen Ende der Welt

a Woher kommt eure Kleidung?
Seht die Etiketten an und berichtet.

b Lest den Text. Welche Überschrift passt?

Kleidung besser recyceln

Cooler Klamotten

Der weite Weg

Mein Sweatshirt
kommt aus China.

- 1 Lena steht vor dem Kleiderschrank und nimmt immer wieder neue T-Shirts heraus: zu eng, zu weit, zu bunt, zu uncool ... Genervt wirft sie ein Shirt nach dem anderen auf den Boden. „Wenn ich arm wäre, hätte ich dieses Problem jetzt nicht“, denkt sie.
Für viele Menschen ist Kleidung extrem wichtig. Sie machen jede Mode mit und tragen teure Marken. Aber woher
- 5 kommen unsere Klamotten?
Unsere Kleidung ist oft aus Baumwolle. Die kommt meistens aus Gebieten in Süd- und Mittelamerika, Asien oder Afrika. Am billigsten ist Baumwolle aus Afrika. Etwa 15 Millionen Menschen leben dort vom Anbau und vom Verkauf von Baumwolle. 15 Prozent der weltweiten Baumwollproduktion kommt aus Afrika.
Von der Baumwolle bis zum T-Shirt sind viele Arbeitsschritte nötig. Fast immer finden sie in verschiedenen Ländern
- 10 statt. So ist ein T-Shirt oft viele tausend Kilometer unterwegs, bis es in ein Geschäft kommt. Für die Herstellung eines Baumwoll-T-Shirts werden übrigens ca. 2.500 Liter Wasser gebraucht – eine ziemlich negative Ökobilanz.



c Lest den Text noch einmal genau und beantwortet die Fragen.

1. Welches Problem hat Lena?
2. Was denkt sie: Warum hat sie das Problem?
3. Aus welchem Material ist unsere Kleidung oft?
4. Woher kommt dieses Material?
5. Warum ist das T-Shirt so lange unterwegs?

→ MITIC

d Seht das Plakat an. Überlegt oder recherchiert:



- Warum braucht man für die Produktion von einem T-Shirt viel Wasser?
- Warum ist CO₂ ein Problem?
- Wie viele Kilometer „reist“ ein T-Shirt?

Man kann die
Kleider tauschen.

17 Wegwerfen?

Was könnt ihr mit eurer Kleidung machen, wenn sie euch nicht mehr passt oder gefällt? Sammelt Vorschläge und recherchiert im Internet.

18 Projekt: Unsere Aktion „Jeder Rappen zählt“

- a** Ihr wollt eine Modeschau machen. Wie sieht eure Planung aus?
Sprecht in der Klasse und notiert.

Wann?	Wo?	Publikum?	Eintrittsgeld?	Wer macht was?	Was brauchen wir?
				Moderatoren Choreografen ...	

- b** Arbeitet in Gruppen. Jede Gruppe übernimmt eine Aufgabe.

Gruppe A

Schreibt eine Einladung für eure Modeschau und gestaltet sie. 2a hilft.

Wer? Was? Wo? Wann? Für wen?
Wofür? ...?

Liebe ...,
wir laden euch herzlich zu ...
...

Gruppe B

- Welche Kleidung sollen die Models tragen? Bringt Kleidungsstücke und Accessoires mit und diskutiert: Wie findet ihr die Sachen? Wem steht was am besten?

Die bunte Kette gefällt mir.

- Was ist für die Models wichtig? Diskutiert und notiert.

- nicht nach unten schauen
- lächeln

- Wie soll die Choreografie sein?

Gruppe C

Was sagen die Moderatoren? Hört noch einmal die Moderation aus 3a. Macht Notizen und übt eure Texte.

Hier kommt ... Und jetzt sehen wir ...
Er/Sie trägt ... Er/Sie hat ... an.
Dazu trägt er/sie ...

Der/Das/Die ... sieht toll/cool/elegant/... aus.
Sehr coole/elegante Kleidung, super!

Der/Das/Die ... steht ihm/ihr wirklich gut.

Gruppe D

- Wie soll die Bühne aussehen? Welche Dekoration braucht ihr?
- Was braucht ihr noch (Stühle, Laufsteg, Licht ...) Diskutiert und notiert.
- Sucht die passende Musik für eure Modeschau. Wie soll sie sein?

langsam • schnell • laut • leise • rhythmisch •
emotional • melodisch • fröhlich • traurig • ...

- c** Macht eure Modeschau in der Klasse oder vor Publikum (Eltern, andere Klasse ...). Macht auch Fotos und/oder ein Video.

19 Für die Schul-Homepage

- a** Wählt von eurer Modeschau Fotos aus und beschreibt sie.
b Schreibt einen kurzen Artikel über eure Modeschau.

Wer hat was gemacht? Wann und wo? Wie viele Leute waren da?
Wie war es?

Das ist ...
Er trägt ...



→ Portfolio

Das kann ich nach Kapitel 4

Mit Sprache handeln

Ich kann über Kleidung sprechen.

- Wie gefällt dir meine graue Hose?
- Die finde ich total cool.
- Hast du vielleicht einen weissen Pullover für mich?
- Leider nicht. Aber ich habe ein weisses Sweatshirt.
Geht das?
- Ja! Das ist super!

Ich kann meine Meinung sagen.

- Wie findest du die Kleiderordnung?
- Ich finde, dass es an der Schule schon zu viele Regeln gibt.
- Meinst du? Ich denke, dass klare Regeln wichtig sind.

Ich kann in Geschäften kommunizieren.

- Hallo. Kann ich dir helfen?
- Ja, ich suche eine Hose.
- Welche Grösse hast du denn?
- L.
- Einen Moment, ... hier, das ist L.
- Wo kann ich die Hose anprobieren?
- Die Kabinen sind da hinten links.
- Und, gefällt sie dir?
- Ja, sehr. Wie viel kostet die Hose?
- 49 Franken.
- Okay, die nehme ich. Wo kann ich bezahlen?
- Die Kasse ist direkt am Eingang.

Wörter, Sätze, Dialoge

Kleidung

der Mantel, die Jacke, die Hose, die Jeans, der Rock, das Kleid, der Pullover, das Hemd, die Bluse, das T-Shirt, das Sweatshirt, die Mütze, der Schal, die Schuhe (Pl.), die Kette, die Brille, die Tasche, der Schirm
 ☐☐☐ die Stiefel (Pl.), die Socken (Pl.), die Strumpfhose, der Hut, der Gürtel

Im Shoppingcenter

der Jeansladen, das Sportgeschäft, die Buchhandlung, der Imbiss, der Media-Shop, das Schuhgeschäft, das Kino, das Reisebüro, die Toilette, die Boutique, das Restaurant

Übt zu zweit

Was ist im Koffer? Zeigt und erzählt.

Ein Pullover.



Wo kann man Stiefel kaufen?

Wo kauft ihr das?

Stiefel? • Ein Kleid? • Einen Kopfhörer? •
 Einen Kebab? • Ein Buch? • Eine Jeans? •
 Eine Fahrkarte?

Grammatik

Nebensätze mit dass

Ethan meint, dass Schuluniformen langweilig sind.
 Er erzählt, dass er in Amerika gewohnt hat.
 Cleo findet, dass das Snowboard teuer ist.

Verben mit dass:

sagen, erzählen, schreiben, finden, glauben, denken, meinen

Übt zu zweit

Was meint ihr? Macht Sätze mit dass.

Ich denke, ... Mode ist wichtig/unwichtig.
 Ich glaube, ... Shoppen ist langweilig / macht Spass.
 Ich finde, ... grosse Brillen sind furchtbar/toll.

Ich finde, dass Mode unwichtig ist.

☐☐☐ Adjektive nach unbestimmtem Artikel

	der	das	die	die (Pl.)
Nom.	(k)ein/ mein roter Schal	(k)ein/ mein rotes Hemd	(k)eine/ meine rote Bluse	rote Schals
Akk.	(k)einen/ meinen roten Schal			keine/meine roten Schals

Meine Lieblingsklamotten: Ergänzt passende Adjektive.

Am liebsten trage ich ... Jeans und ... Sweat-shirts. Und ich liebe ... Jacken. Meinen ... Pullover ziehe ich nur im Winter an. Im Sommer trage ich gern eine ... Mütze und ein ... T-Shirt.

Karussell

Plateau



- Wer ist der Grösste in deiner Familie?
 Weil man da schnell sein muss.
 Zweimal. Am Dienstag und am Donnerstag.
 Was braucht man zum Boxen?
 Das ist mein Bruder. Er ist 1,80 Meter gross.
 Wo kann ich die Hose anprobieren?
 Ein paar Handschuhe und viel Kraft.
 Wie war das Wetter?
 Wo kann ich die Hose anprobieren?
 Wenn es immer regnet.
 Wie war deine Gastfamilie?
 In Italien. Das war toll!
 Was findest du furchtbar?
 70 Franken.
 Warum magst du Tischtennis?
 Da gehe ich Ski fahren. Das ist super!
 Wie oft trainierst du in der Woche?
 Tut mir leid. Wir haben sie nur in Grösse S.
 Wo warst du in den Ferien?
 Weil ich Spanisch lernen möchte.
 Was kosten die Schuhe?
 Die Kabinen sind auf der linken Seite.
 Haben Sie die Jeans in Grösse L?
 Warum nicht das blaue T-Shirt? Das sieht gut aus.
 Was ist los? Warum bist du genervt?
 Total doof! Er macht mich nur traurig.
 Warum möchtest du nach Madrid?
 Es war kalt und es hat geregnet. Brrr!
 Was machst du, wenn es schneit?
 Meine Schwester ist blöd. Sie ärgert mich jeden Tag.
 Wie soll ich nur anziehen?
 Wie findest du einen Film ohne Happy End?
 Die war total nett. Wir haben viel miteinander gemacht.
 Wie war total nett. Wir haben viel miteinander gemacht.
 Wie findest du einen Film ohne Happy End?



1 Zuerst Blau und dann Rot. Was passt? Fragt und antwortet zu zweit.

Training

2 Einkaufen: Ja, bitte? Ein Spiel zu zweit.

Schritt 1: Sammelt fünf Gegenstände und fünf Adjektive und schreibt sie an die Tafel.

Guten Tag, Ich hätte gerne ... einen ... ein ... eine ...	neu cool billig grün schön	...en Computer ...es Wörterbuch ...es Handy ...e Uhr Schuhe
---	--	---

Schüler A

Computer: schön
Wörterbuch: billig
...

Schüler B

Computer: cool
Wörterbuch: grün
...

Schritt 2: Schreibt dann die fünf Gegenstände und die fünf Adjektive ins Heft, aber kombiniert sie anders als an der Tafel – wie Schüler A und B im Beispiel.



1.32

Schritt 3: Hört und lest das Beispiel.

A: Ja, bitte?
B: Guten Tag, ich hätte gerne einen Computer.
A: Einen Computer?
B: Ja, einen gelben.
A: Einen gelben? Hab ich leider nicht.

A: Jetzt ich. Ich hätte gerne ein Wörterbuch.
B: Ein Wörterbuch?
A: Ja, ein billiges.
B: Ein billiges Wörterbuch? Sehr gerne! Bitte schön!
Guten Tag, ich ...

Schritt 4: Übt zu zweit Dialoge wie im Beispiel. Übt alles mit dem Satz:
„Guten Tag, ich hätte gern ...“



3 Eine Geschichte mit Adjektiven interessanter machen.

a Setzt die Adjektive in den Text ein und lest euren Text vor.

~~billig~~ • schön • lecker • eiskalt • neu • unsympathisch • riesengross

Rache ist süss

Das Mac-Cow ist ein billiges Hamburger-Restaurant mitten in der en Innenstadt von Wien. Max und seine Freundin Ines sitzen dort gerne. Meistens trinken sie dann nur eine Cola und essen nichts. Das war nie ein Problem – aber dann kam der e Manager. Der hat gesagt, dass sie hier nicht sitzen dürfen, weil sie nichts essen. So ein Idiot! Max und Ines haben überlegt, wie sie den en Typ ärgern können. Max hatte eine Idee:

„Ich habe zu Hause im Garten eine Maus gefunden. Die tote Maus habe ich neben die Küchentür im Restaurant gelegt. Nach zwei Minuten ist Ines gekommen und hat die Maus „gefunden“. Sie hat laut geschrien: „Hilfe, eine Maus! Eine Maus!“

Der Manager ist sofort gekommen. Ines hat gesagt, dass so etwas ein er Skandal ist und dass ihr Vater bei der Zeitung arbeitet. Sie hat auch gesagt, dass sie die Maus fotografiert hat. Der Manager hat sich sofort entschuldigt und uns eine e Cola und einen en Hamburger gebracht.

Jetzt haben wir kein Problem mehr. Wir können stundenlang sitzen bleiben und niemand sagt etwas.“



1.33

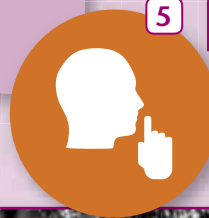
b Hört die Geschichte zur Kontrolle.

4 Was bedeutet das?

a Ordnet Bilder und Erklärungen zu. Arbeitet zu zweit.



A: Was bedeutet Bild sieben?
B: Bild sieben bedeutet, dass alles OK ist.
B: Und was heisst Bild vier?
A: Bild vier heisst, dass ...



- a ... dass man hier stoppen muss.
- b ... dass man hier nicht laut sprechen darf.
- c ... dass jetzt Winter ist.
- d ... dass heute Weihnachten ist.
- e ... dass es sehr gut war.
- f ... dass du doof bist!
- g ... dass er schlecht hört.

b Deckt den Text ab. Könnt ihr die Bilder auch ohne Text erklären?

5 Was findet ihr besser? Was ist schöner? Arbeitet zu zweit und macht Minidialoge.

Sommer	Winter	interessanter
Nacht	Tag	wichtiger
jung sein	alt sein	schöner
Züge	Flugzeuge	langweiliger
Frühstück	Mittagessen	schlechter
Kaffee	Tee	lieber
lange Haare	kurze Haare	am liebsten
die Berge	das Meer	am besten ...
ein Buch lesen	einen Film sehen	
Briefe schreiben	telefonieren	
Katzen	Hunde	
Schüler sein	Lehrer sein	
Sport machen	keinen Sport machen	
Schokolade	Äpfel	
Cola	Wasser	
Hamburger	Pizza	
...	...	

A: Frühstück oder Mittagessen?
B: Frühstück finde ich besser.
Ich liebe Kaffee!
A: Ich finde Frühstück auch besser,
aber ich trinke immer Tee.

B: Schokolade oder Äpfel?
A: Das ist doch klar: ...



6 Was machst du, wenn ...?

a Hast du einen Tipp?

Was machst du,
wenn du schlechte Noten hast?
wenn du ins Kino gehen willst und kein Geld hast?
wenn du schlimme Halsschmerzen hast?
wenn du schlechte Laune hast?
wenn du den Geburtstag von deinem besten Freund vergessen hast?
wenn es in den Ferien immer regnet?
wenn du den Bus zur Schule verpasst hast?
wenn du deine Hausaufgaben vergessen hast?

Was machst du,
wenn du schlechte
Noten hast?

Ich lerne mit
Freunden.

Ich habe nie
schlechte Noten.

Ich entschuldige mich und schenke ihm etwas.
Ich mache Sport.
Ich gehe zum Arzt.
Ich gehe ins Kino und sehe einen tollen Film an.
Ich lerne mit Freunden.
Ich fahre mit dem Fahrrad in die Schule.
...

b Kettensätze. Arbeitet in Gruppen. Welche Gruppe findet die meisten Sätze?



7 Rückendiktat

a Arbeitet zu zweit. A diktiert, B schreibt ins Heft. Nach jedem Satz Wechsel: B diktiert, A schreibt ins Heft.

Text A

1. Ich habe letztes Jahr von März bis Dezember einen Schüleraustausch in Österreich gemacht.
3. Mit ihnen bin ich zur Schule gegangen.
5. Aber meine Gastschwestern haben mir viel geholfen.
7. Aber im Dezember konnte ich schon Bücher auf Deutsch lesen.
9. Die waren sehr lecker.

Text B

2. Ich habe in Wien gewohnt und in meiner Familie hat-
te ich zwei Gastschwestern.
4. Am Anfang habe ich wenig verstanden, weil ich nicht
viel Deutsch konnte.
6. Abends war ich dann von so viel Deutsch sehr müde.
8. Das war super. Und am besten waren die österreichi-
schen Süßigkeiten!
10. Ich habe viel zu viel gegessen.



b Vergleicht die Texte mit den Originalen und korrigiert. Lest dann den gesamten Text vor.

Sprechen, Aussprache

8 „Wow!“ oder „Oh je!“?



1.34

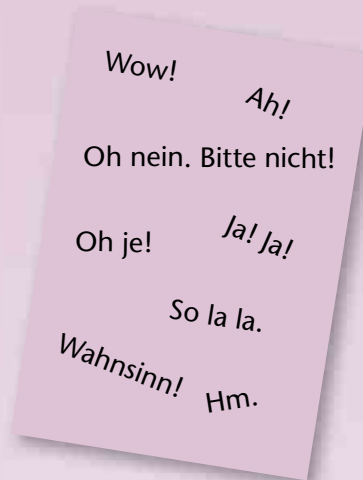
a Hört die Beispiele und lest die Sätze links und rechts.

Beispiel:

Morgen schreiben wir einen Mathetest.

Oh nein. Bitte nicht!

1. Morgen schreiben wir einen Mathetest.
2. Wie geht es dir?
3. Fahren wir im Urlaub nach Italien?
4. Hey, ich habe ein neues Skateboard.
5. Ich habe im Test alles richtig gemacht!
6. Ich habe Kopfweg und Fieber.
7. Was ist los? Bist du sauer?
8. Mach jetzt endlich deine Hausaufgaben!
9. Ich bin traurig. Mein Hund ist krank.
10. Alexandra hat einen neuen Freund – Timo!



b Arbeitet zu zweit und macht eigene Dialoge. Achtet auf die Intonation.

9 Welche Grösse? M?



1.35

a Hört den Dialog und übt ihn.

Junge: Guten Tag, ich suche eine graue Jeans.

Verkäufer: Blaue Jeans? Haben wir nicht.

Junge: Nein, graue Jeans!

Verkäufer: Welche Grösse hast du denn?

Junge: Ich glaube M.

Verkäufer: N? Die Grösse gibt es gar nicht.

Junge: M!

Verkäufer: Ach so. M – die haben wir natürlich.

Hier sind drei Hosen. Probier sie doch mal an.

Junge: Danke. Wo sind die Kabinen?

Verkäufer: Kaninchen? Welche Kaninchen?

Junge: Oh nein! Kabinen! (buchstabiert) K-A-B-I-N-E-N!

Verkäufer: Sag das doch gleich!

Junge: Oh Mann – meine Nerven ...



b Spielt den Dialog zu zweit.

Video

10 Die Modeschau

- a** Jenny ist bei Caro und probiert verschiedene Sachen an. Seht die Fotos an und lest, was Caro dazu sagt. Welches Bild passt zu welchem Satz?



- b** Vergleicht mit dem Video.
- c** Seht das Video noch einmal an. Welche Kleidungsstücke seht ihr? Macht eine Liste.

Viel zu kurz! Und ausserdem – ich find' nicht, dass Blau dir so gut steht.

Lernen lernen

11 Grammatik im Überblick

- a** Kennt ihr die Grammatiksprache? Ordnet zu.

- | | |
|--|------------------------------------|
| 1 Xavier hat bei seinen Grosseltern geschlafen. | a Possessivartikel im Dativ |
| 2 Ich hatte gestern viele Hausaufgaben. | b W-Frage |
| 3 Der Schokoladenkuchen ist sehr süss . | c Präteritum |
| 4 Ich freue mich auf die Ferien. | d Modalverb |
| 5 Meiner Schwester schmeckt Gemüse nicht. | e Präposition mit Dativ |
| 6 Wo wohnt Maria? | f reflexives Verb |
| 7 Lara soll auf ihren Bruder aufpassen. | g Adjektiv |

- b** Sucht im Grammatiküberblick: Auf welchen Seiten findet ihr die Themen a–g?
- c** Schreibt einen eigenen Satz zu den Themen a–g und vergleicht mit eurem Nachbarn.

Präposition mit Dativ: Ich habe von meinem Bruder zum Geburtstag eine Konzertkarte bekommen.

- d** Diskutiert: Was war schwer und was war leicht?

Strategie: Plakate für Präsentationen gestalten



Schmeckt's?

1 Speisen und Getränke



2.2

- a Seht das Bild eine Minute lang an. An welche Lebensmittel erinnert ihr euch?
- b Hört zu, sprecht nach und zeigt auf die Lebensmittel.
- c Macht ein Ratespiel.

Ich sehe etwas
auf dem Foto ...

Ist es scharf?

Nein.

Ist es rot?

Ja.

...?

- d Was braucht ihr ... Wählt je drei Lebensmittel.
 - ... für ein Picknick, wenn ihr wandern geht?
 - ... wenn ihr eine Party feiert?
 - ... für ein Mittagessen in der Schule?

2 Essen und Trinken



2.3–5

- a Hört zu. Zu welchem Hörtext passt das kleine Foto oben?
- b Hört noch einmal und notiert: Worüber sprechen die Personen? Welche Lebensmittel hört ihr? Vergleicht in der Klasse.

► AB 1

Was schmeckt wem?

3 Das schmeckt mir

a Sprecht zu zweit.

1. Was isst und trinkst du am liebsten?
2. Was magst du nicht? Was darfst du nicht essen?
3. Was isst du, wenn du Geburtstag hast?
4. Was isst und trinkst du, wenn du krank bist?

Ich mag ...
Ich esse gern ...
Am liebsten mag ich / esse ich ...
Am besten schmeckt/schmecken mir ...
Mein Lieblingsessen ist ...
Das schmeckt gut/lecker/fantastisch/...



Ich mag keinen/kein/keine ...
Ich esse nicht gern ...
Am wenigsten mag ich / esse ich ...
Am wenigsten schmeckt/schmecken mir ...
... schmeckt/schmecken mir gar nicht.
Ich darf keinen/kein/keine ... essen.
Das ist mir zu süß/salzig/scharf/...



Ich mag kein Fleisch, ich bin Vegetarierin. Ich esse am liebsten Gemüse.

Wenn ich krank bin, trinke ich ...

b Macht einen Geschmacks-Pass: Notiert die Antworten auf die Fragen in 3a.

c Stellt eure Pässe bei einem Klassenspaziergang vor.

► AB 2

4 Das schmeckt anderen Leuten

a Lars erzählt von seiner Familie. Welche Sätze (1 bis 5) sind richtig?

Meiner Schwester schmecken Hamburger und Bratwurst besonders gut. Und ich liebe Pizza mit Schinken! Meinem Bruder gefällt das alles gar nicht. Er ist seit einem Jahr Vegetarier und findet, dass wir zu viel Fleisch und Wurst essen. Ach ja, meinen Eltern schmeckt es am besten zu Hause. Sie gehen nicht gern ins Restaurant. Es gefällt ihnen, wenn wir alle zusammen Raclette mit Kartoffeln essen. Aber mir schmecken Kartoffeln nicht besonders. Sonntags gehen wir manchmal zu meiner Oma. Dort gibt es immer Kaffee und Kuchen. Die Kuchen von meiner Oma schmecken uns allen!

1. Das Lieblingsessen von Lars ist Pizza.
2. Seine Schwester mag Bratwurst.
3. Sein Bruder isst sehr gern Fleisch.
4. Seine Eltern mögen kein Raclette.
5. Seiner Familie schmeckt der Kuchen von Oma.



Verben mit Dativ:

schmecken, gefallen,
helfen, geben, gehören

Lerntipp
Reime helfen
beim Lernen.

Von AUSBEIMIT NACH
SEITVONZU fährst immer
mit dem Dativ du.



b Was sagt Karina? Lest und beantwortet zu zweit die Fragen (1 bis 3).

Seit diesem Schuljahr esse ich nicht mehr in der Schulkantine, weil ich das Essen dort nicht mag. Wenn ich jetzt aus der Schule komme, arbeiten meine Eltern noch. Deshalb esse ich nach der Schule oft bei Freundinnen, z. B. bei Linh. Die kleine Schwester von Linh ist noch ein Baby, total süß! Ihrer Familie schmeckt besonders Reis mit Tofu und Fischsauce, Linh kommt nämlich aus Vietnam. Ihren Eltern gehört das vietnamesische Restaurant in unserer Strasse. Das gefällt mir, ich finde Essen aus anderen Ländern interessant. Dem Baby schmeckt natürlich nur Milch!



1. Wo hat Karina letztes Jahr zu Mittag gegessen?
2. Bei wem isst Karina jetzt oft?
3. Was essen die Eltern von Linh gern?



c Possessivartikel (mein-, dein-, sein-, ihr- ...) im Dativ. Ergänzt die Tabelle im Heft. Die Texte helfen.

	der Bruder	das Haustier	die Schwester	die Eltern (Pl.)
ich	meine ☐ Bruder	meinem Haustier	mein ☐ Schwester	mein ☐ Eltern

Dativ



11, 12

d Was schmeckt Lars und der Familie von Lars? Sprecht zu zweit.

Seiner Schwester schmecken Hamburger und ...



► AB 3–8

5 Das schmeckt uns!

a Was schmeckt eurer Familie und euren Freunden? Arbeitet zu zweit, fragt und antwortet.

Was schmeckt deiner Mutter?

Meiner Mutter schmeckt Fondue. Mein Vater mag ...

b Lest die Fragen und antwortet. Der Kasten hilft.

- Wo isst du gern/lieber:
In der Schulkantine, zu Hause, bei Oma ...?
- Wo schmeckt es dir am besten?
- Wie oft isst du bei einem Freund oder einer Freundin?
- Seit wann isst du da?
- Was essen deine Freunde?

wo?	zu Hause – im Restaurant – in der Schulkantine – am Kiosk – in der Cafeteria – in der Schule – ...
bei wem?	bei meinem Freund – bei meiner Oma – bei meinen Freunden – ...
mit wem?	mit meinem Bruder – mit meiner Schwester – mit meinen Eltern – mit meinen Geschwistern – ...
zu wem?	zu meinem Freund – zu meiner Oma – zu meiner Freundin – zu meinen Grosseltern – ...
seit wann?	seit diesem Jahr – seit drei Monaten – seit einer Woche – seit ein paar Tagen – ...

c Essen in meiner Familie und bei anderen. Schreibt einen Text mit Antworten auf die Fragen in 5a und 5b. Die Texte über Lars und Karina helfen.

*Essen in meiner Familie und bei anderen
Meinen Eltern schmeckt ...*

Ist das gesund?

6 Ist Fastfood ungesund?

a Lest die Aussagen 1 bis 5. Welche Aussage stimmt (nicht)? Überlegt in der Klasse.

1. Fastfood ist ungesund.
2. Fastfood ist oft sehr fett.
3. Eine Gemüse-Nudel-Speise mit Käse hat mehr Kalorien als ein Döner Kebab.
4. Früchte sind Fastfood.
5. Getränke wie Limo oder Cola sind ungesund, weil sie so süß sind.

b Lest den Zeitungstext. In welchen Zeilen steht etwas zu den Aussagen aus a? Notiert die passende Zeile und vergleicht zu zweit.

1 Ist Fastfood ungesund?

Fast alle Leute denken, dass Fastfood ungesund ist, aber stimmt das wirklich?

Das Wort *Fastfood* bedeutet: schnelles Essen. Gehören also Früchte wie Äpfel oder Bananen auch zu Fastfood? Eigentlich ja, aber wir denken bei *Fastfood* eher an die klassischen Gerichte wie Burger, Pommes und Döner. Aber, sind sie wirklich so ungesund?

- Man sagt ja, dass in Fastfood zu viel Fett und Zucker ist. Vergleichen wir einen Döner Kebab mit einer Gemüse-Nudel-Speise: Der Döner hat 17,2g Fett, aber die Gemüse-Nudel-Speise mit Käse hat mehr Fett: 41,3g! Ist ein Döner Kebab also gesünder? Nein, denn es geht auch um Vitamine und Abwechslung.
- Man wird also nicht automatisch dick, wenn man

gerne mal einen Döner isst. Man wird nur dick, wenn man zu viel und zu oft Fastfood isst.

- 20 Sehr problematisch sind aber Limonaden oder Cola, weil darin sehr viel Zucker ist (in einem Liter Cola sind z. B. 36 Stück Zucker).

- 25 Wichtig ist also, dass man vielseitig und vitaminreich isst. Dabei kann man sich zum Beispiel an der Lebensmittelpyramide orientieren. Am besten macht man auch regelmässig Sport. Dann kann man auch 30 mal ohne Probleme einen Burger mit Pommes essen.



Fastfood geht schnell und schmeckt ...

Fastfood ist cool/billig/...

Zucker schmeckt gut.

7 Die Lebensmittelpyramide

a Was bedeutet die Grafik? Arbeitet zu zweit und ordnet die Sätze A bis F der Pyramide zu.

Das braucht ein Jugendlicher:

- A** täglich 3 Portionen Brot oder Getreideprodukte
- B** eine kleine Menge Fett am Tag (Öl, Butter oder Nüsse)
- C** 1 Portion Fleisch, Fisch, Ei oder Tofu pro Tag und 3 Portionen Milch oder Milchprodukte
- D** täglich 5 Portionen Früchte und Gemüse (möglichst bunt)
- E** nicht jeden Tag und nur kleine Mengen Süßes (Schokolade, Limonade ...) oder Salziges (Chips ...)
- F** täglich 1–2 Liter Getränke ohne Zucker, am besten Mineralwasser

b Wie ist eure Ernährung? Vergleicht mit der Pyramide. Sprecht zu zweit.

Gut! Ich esse nicht viel Fleisch.

Hm, ich esse wenig Früchte.

1 Portion = 1 Handvoll



8 Zur Diskussion: Mittagspause in der Schule

- a** Was kann man in einer Diskussion sagen, was nicht?
Was ist unhöflich?

... ist gut / nicht gut, weil ... – Ich denke, ... – Ich glaube (nicht), dass ... –
Du bist echt doof. – Ja, aber ich finde, dass ... – Das finde ich gut. –
Das stimmt nicht. – Nein, das glaube ich nicht. Aber ... – Sag doch nicht
so einen Quatsch. – Das finde ich auch. – Das ist nicht meine Meinung.



- b** Esst ihr gern in eurer Schulkantine? Gibt es Alternativen?
Bildet Gruppen und sammelt Argumente: pro und contra.

Pro: Wir essen gern in der Kantine.	Contra: Wir essen nicht gern in der Kantine.
• Wir können mit unseren Freunden essen und reden. • Das Essen ist ...	• Wir mögen das Essen nicht, weil ... • Eine Alternative ist: ...

- c** Übt für die Diskussion: Wählt vier höfliche Redemittel aus 8a und lest sie laut.

- d** Diskutiert in der Klasse.

Ich glaube nicht, dass das Essen in der Kantine gesund ist.

Ja, das denke ich auch. Aber Burger und ...

► AB 9

Früchte (CH)
Obst (D/A)

9 Lebensmittel einkaufen



2.6–8

- a** Was kaufen die Leute? Hört zu und notiert im Heft.

1. Frau Degner: Kauft sie das deutsche Vollkornbrot (A) oder das französische Weissbrot (B)?
2. Kauft sie die süßen Äpfel (A), die sauren Äpfel (B) oder die tropischen Früchte (C)?
3. Herr Sandner: Soll er den weissen Reis (A) oder den roten Reis (B) nehmen?
4. Kauft er die frische Milch (A) oder die Kokosmilch (B)? Und auch die asiatische Sauce (C)?
5. Frau Liebig und ihre Tochter Mona: Kaufen sie den schwarzen Tee (A) oder den grünen Tee (B)?
6. Finden sie den weissen Kandiszucker (A) oder den braunen Zucker (B) besser?

- b** Ergänzt die Tabelle im Heft.

	der Tee	das Brot	die Milch	Plural
Nominativ	der schwarze Tee	das französisch ☐	die frisch ☐ Milch	die süß ☐ Äpfel
Akkusativ	den schwarz ☐ Tee	Brot		



- c** Lest mit den richtigen Adjektivformen vor und antwortet.

1. Du bist in der Bäckerei. Kaufst du die hellen/helle Brötchen oder das dunklen/dunkle Brot?

2. Du kochst Nudeln. Nimmst du die gelben/gelbe oder die grünen/grüne Nudeln?

3. Isst du die frischen/frische Früchte oder trinkst du den fertigen/fertige Smoothie?

1. Ich kaufe die ...

► AB 10–11

Mahlzeiten

10 Frühstücksgewohnheiten

- a** Was esst und trinkt ihr zum Frühstück?
Welche Gewohnheiten habt ihr? Sprecht zu zweit.
- b** Welches Frühstück schmeckt euch? Welches wollt ihr probieren?

1



2



3



4



- **Frühstück A:** Reisnudel-Suppe Phở mit Rindfleisch, Fisch oder Huhn, grüner Tee oder Kaffee mit süsser Milch
- **Frühstück B:** Keks oder Croissant, Cappuccino oder Espresso
- **Frühstück C:** Weissbrot oder Simit, Käse, Oliven, Tomaten, Gurken, Joghurt, schwarzer Tee
- **Frühstück D:** Pfannkuchen, Ahornsirup, Kaffee

- c** Was glaubt ihr: In welchem Land gibt es welches Frühstück aus 10b? Und was gibt es in Deutschland und Österreich zum Frühstück? Oder in anderen Ländern?

in Kanada – in Vietnam – in der Türkei – in Italien

- d** Hast du schon kuriose Gerichte probiert?



gebratene Ameisen



Durian („Stinkfrucht“)



gegrillte Bananen



gekochte Schnecken



getrocknete Algen

Bei uns gibt es Müesli mit Früchten.

Ich trinke Kakao, meine Eltern trinken Kaffee.

Ich glaube, Frühstück A gibt es in ...

Ja, genau, Reisnudeln isst man in ...

Ameisen, die waren gebraten. Das war wirklich komisch!

11 Ein Rezept für Pfannkuchen aus Deutschland

a Seht euch die Fotos an und ordnet die Zutaten zu.



b Lest das Rezept. Ordnet die Sätze den Fotos zu.

A

1. 350 g Mehl, 80 g Zucker, 1 Prise Salz und 3 Eier, ½ Liter Milch.
2. Alles mischen und die Milch dazugeben.
3. Das Fett in die Pfanne geben, heiss machen.
4. Teig in die Pfanne geben und den Pfannkuchen backen.
5. Wenn die Unterseite braun ist, muss man den Pfannkuchen umdrehen und noch einmal backen – fertig!
6. Wenn man möchte: Marmelade auf den Pfannkuchen geben und dann essen.

C

B

D

F

E

Nr. 1 passt zu Foto ...

c Hört den Text: Was ist das Problem?
2.9

► AB 14–15



12 Projekt Klassenkochbuch: Bringt euer Lieblingsrezept mit oder sucht ein interessantes deutsches Rezept im Internet. Gestaltet eine Seite für euer Klassenkochbuch.

→ MITIC

Essen mit Tradition

13 Süsse Traditionen in (D) (A) (CH)



a Hört und seht: Welche Impressionen passen zu welchem Foto? Immer zwei Fotos gehören zusammen, welche?



b Zu welchem Text (A bis D) passen die Fotos (1 bis 8)?

A Wenn man in Deutschland am Nachmittag Gäste einlädt, gibt es Kaffee und Kuchen. Zwischen 15 und 16 Uhr ist oft Zeit für diese kleine Mahlzeit. Im 17. Jahrhundert begann diese typisch deutsche Tradition in einem Café in Leipzig. Vor allem sonntags, an Feiertagen, Geburtstagen, Jubiläen aber auch einfach mal so an einem Wochentag darf man sich über Obstkuchen, Torten und anderes Gebäck freuen. Inzwischen ist diese süsse Pause auch in vielen anderen Ländern populär geworden. „Kaffeeeklatsch“ sagt man z. B. auch in den USA, und Apfelkuchen und Schwarzwälder Kirschtorte kennt man in der ganzen Welt.

B Vor allem den Kindern bereitet das gemeinsame Backen in der Adventzeit viel Freude. Sehr oft werden Lebkuchen, Linzer Augen, Vanillekipferl, Kokosbusserl, Zimtsterne und viele andere Kekssorten nach alten Familien-Rezepten gebacken und beispielsweise mit Schokolade, Nüssen, Zuckerglasur oder kandierten Früchten dekoriert. Sterne, Christbäume, Halbmonde, Herzen, Schneemänner, Blumen oder Kreise sind beliebte Formen. Zur Weihnachtsbäckerei gehören neben den Weihnachtskeksen auch Christstollen, Früchtebrot, Störbrot, Weihnachtsstriezel sowie Mohnstrudel.

C An Ostern freue ich mich immer besonders auf den Osterbrunch. Wir backen Hefehäschen, bemalen hartgekochte Eier, verstecken Schoko-Osterhasen und dekorieren den Tisch schön. Vor dem Essen dürfen wir die Geschenke suchen und dann gibt es Hefezopf mit Honig oder Konfitüre, Rühreier mit Speck, Kuchen und vieles mehr. Mit den harten Eiern machen wir immer ein „Eiertütschen“: Zwei Spieler nehmen ein Ei in die Hand und schlagen die Spitzen aufeinander. Nur das Ei vom Partner soll kaputtgehen!

D Die Tradition der Schweizer Fasnachtschuechli ist schon alt: Seit langem werden im christlichen Kulturraum in der Zeit zwischen Weihnachten und dem Ende der Karnevalszeit im Fett gebackene Süßigkeiten verzehrt. Die Hauptsaison der Fasnachtschuechli dauert von Anfang Januar bis zum Aschermittwoch, dem offiziellen Beginn der Fastenzeit. In manchen Orten, z. B. in Basel, sind die Zeiten anders, weil dort die Fasnacht zu einem späteren Zeitpunkt stattfindet.

c Welche Zusammenfassung passt zu welchem Text (A bis D)?

1. In Deutschland, Österreich, und in der Schweiz gibt es eine lustige Ostertradition mit Eiern.
2. Kaffee und Kuchen am Nachmittag: eine Tradition aus Deutschland.
3. In der Schweizer Fasnacht isst man dünne Fasnachtsküchlein.
4. Vor Weihnachten backt man spezielle Kekse und Kuchen.

d Welche Traditionen findet ihr schön?
Welche traditionellen Gerichte mögt ihr?

An ... gibt es
bei uns ...

► AB 16–17

14 Projekt: Mein Präsentations-Plakat „Essen“

- a** Wie sieht ein gutes Präsentations-Plakat aus? Sammelt Ideen.
b Seht jetzt das Plakat zum Thema Rezepte an. Was ist nicht so gut?



- c** Lest die Tipps für gute Präsentations-Plakate.
 Habt ihr alles verstanden?

1. Das **Papier**: Welche Grösse brauchst du? Hochformat oder Querformat? Welche Farbe? (Auf hellem Papier kann man die Schrift besser lesen!)
2. Die **Schrift**: Schreibe gross und deutlich!
3. **Materialien**: Wie viele Texte und Bilder gibt es? Mach eine Skizze, oder lege zum Test alle Materialien auf das Plakat. Kleben kannst du später.
4. Das **Thema** muss man gut sehen: grosse Schrift, in der Plakat-Mitte oder als Titel.
5. Wie viele **Aspekte** hat dein Thema? Jeder Aspekt ist ein Teil deiner Präsentation. Idee: Wähle ein Symbol oder eine Farbe pro Aspekt.
6. Die **Reihenfolge auf dem Plakat** hilft bei der Präsentation.
7. **Nicht vergessen**: Alles auf dem Plakat muss zum Thema passen. Und du musst bei deiner Präsentation alles erklären.

- d** Wählt Thema A oder B. Arbeitet in kleinen Gruppen. Bereitet ein Plakat vor und präsentiert es in der Klasse.

Macht ein Plakat zum Thema „Feste und Essens-Traditionen“. Wählt ein Land oder ein Fest und recherchiert. Welche Aspekte wollt ihr präsentieren?

- Dieses Land möchten wir vorstellen.
- Das kocht und isst man dort.
- Diese Traditionen und Feste gibt es dort.
- Dieses Fest finden wir besonders interessant, weil ...
- So feiert man das Fest.

A

Macht ein Plakat zum Thema „Essen“. Welches Thema wollt ihr präsentieren? Wählt ein oder zwei von diesen Themen:

1. Das schmeckt uns / schmeckt uns nicht.
2. Da essen wir gern. Mittags essen wir in ... / bei ..., abends ... Wir essen gern mit diesen Personen: ...
3. Das wissen wir über gesundes Essen. Das denken wir über vegetarisches Essen.
4. Diese Rezepte kennen wir. Das können wir kochen.
5. Diese Gerichte aus anderen Ländern kennen wir. Das möchten wir probieren.

B

- e** Besprecht eure Präsentationen.

- Inhalt: Was war neu, interessant, komisch ...? Warum?
- Plakat: Lest noch einmal die Tipps in 14c und vergleicht mit euren Plakaten.

Das kann ich nach Kapitel 5

Mit Sprache handeln

Ich kann sagen, was ich gerne esse und was nicht, und ich kann andere fragen.

- Ich esse gern Spaghetti mit Tomaten und was magst du?
- Spaghetti sind lecker! Ich mag auch gern Kartoffeln und Fisch. Aber ich esse nicht gern Pizza mit Käse. Was isst du nicht gern?
- Mir schmecken keine Äpfel und kein Kaffee.

Ich kann über Essgewohnheiten sprechen und danach fragen.

Nach der Schule esse ich in der Kantine.
Bei uns gibt es um ... Abendessen.

Was esst ihr? – Wir essen oft ...
Am Wochenende essen wir ...

Wörter, Sätze, Dialoge

Lebensmittel

Früchte: die Birne, der Apfel, die Orange, die Banane,

Gemüse: die Karotte, die Kartoffel, die Tomate, die Gurke

Fleisch: das Hähnchen, die Wurst, der Schinken

Süßigkeiten: der Kuchen, die Schokolade, die Marmelade

Getränke: die Limonade, der Kaffee, der Tee, die Cola, das Wasser, der (Apfel-)Saft, der Kakao

Übt zu zweit

Nennt drei Wörter zu den fünf Oberbegriffen.

Früchte

Getränke

Gemüse

Süßigkeiten

Fleisch

Verben für ein Rezept

mischen, backen, umdrehen, dazugeben

Ergänzt die Verben.

Ich Mehl mit Zucker, dann ich Milch und Eier . Ich die Pfannkuchen in der Pfanne. Ich muss sie einmal , dann sind die Pfannkuchen fertig.

Adjektive zum Thema „Essen“

sauer, scharf, süß, salzig, lecker, fett

Ergänzt Adjektive.

Zitronen sind . Schokolade ist .
Curry ist . Hamburger sind .

Grammatik

Dativpräpositionen

aus • bei • mit • nach • seit • von • zu

zu + der = zur

zu + dem = zum

Ich esse seit einem Monat nur noch Gemüse.

Isst du gerne bei deiner Oma?

Übt zu zweit

Ergänzt die Sätze.

N... der Schule esse ich b... meiner Oma.
Ich gehe m... meinen Freunden ins Restaurant.
Die Kuchen v... meiner Oma schmecken super.
S... einem Jahr esse ich kein Fleisch mehr.
Ich bringe einen Salat z... Party von Tom mit.

Artikel und Possessivartikel im Dativ

Nominativ

der ein/kein/mein

das ein/kein/mein

die eine/keine/meine

die –

Dativ

dem einem/keinem/meinem

dem einem/keinem/meinem

der einer/keiner/meiner

den –/keinen/meinen ...-n

Ergänzt die Sätze.

Ich gehe mit mein... Bruder ins Café.
Gehst du mit dein... Freunden ins Kino?

Macht Sätze.

Ivan • helfen • Frau
Eis • schmecken • Kind
Buch • gehören • Lehrer

Ivan hilft der Frau.

Adjektive nach bestimmtem Artikel

	der	das	die	Plural
Nom.	der grüne Tee	das alte Brot	die frische Milch	die süßen Äpfel
Akk.	den grünen Tee			

Ergänzt.

- Kaufst du den schwarz Tee?
- Hast du die grün Nudeln?
- Wo ist das frisch Brot?
- Ja, ja, ja! Ich mache das schon!!!

Strategie: Informationen in Texten finden und verstehen



Lies mal wieder!

1 Von Leseratten und Bücherwürmern

a Seht euch die Buchcover an und lest die Titel. Was kennt ihr? Welches Genre passt?

Liebesroman • Fantasy • Comic • Krimi • Abenteuerroman • Tiergeschichte • Biografie • Märchen

b Welche Adjektive passen zu welchem Buch? Sprecht in der Klasse. Nutzt auch das Wörterbuch.

spannend • witzig • lustig • interessant • real • historisch • fantasievoll • leicht •
frech • ernst • sympathisch • kritisch • modern • aktuell • romantisch • traurig

2 Was lest ihr gern?



2.11–14

a Hört vier Aussagen. Wer spricht über welches Buch (A–H)?

Person 1
spricht über ...

b Was lest ihr gern? Welche Bücher sind am beliebtesten in eurer Klasse?

Am liebsten lese ich
spannende Krimis.

Tiergeschichten finde ich
besonders interessant!

c Was sind eure Lieblingsbücher? Bringt sie mit und stellt sie kurz vor.

Mein Lieblingsbuch heisst ... Das Buch beschreibt ... / erzählt von ...
Das Buch ist von ... Die Hauptfiguren heissen ...
Das Buch ist spannend/romantisch/...

► AB 1–3



Zeitschriften



Fahrpläne

Romane

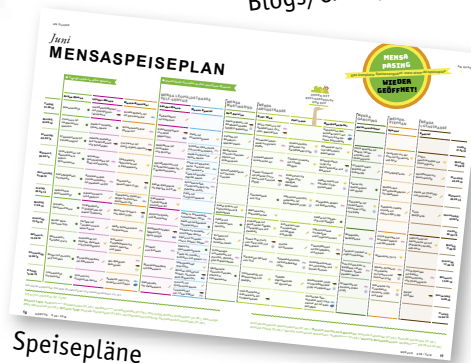
Schulbücher



Blogs/Chats/Mails ...

Gedichte

...

Nachrichten
(auf dem Smartphone)

Speisepläne



Horoskope

Ich lese und schreibe
jeden Tag kurze
Nachrichten.

► AB 4

Von Leseorten und Lesezielen

3 Was liest du da?

a Was lest ihr? Wie oft? Was lest ihr sonst noch?

b Warum lest ihr diese Texte? Sprecht zu zweit.

Informationen finden • lernen • Spass haben • kommunizieren •
recherchieren • ...

c Was habt ihr gestern gelesen? Sprecht in der Klasse.

4 Lieblingsorte zum Lesen

a Lest die Chatbeiträge. Wo lesen die Personen was am liebsten?

XYcc:



Am liebsten lese ich Abenteuerromane und Fantasy. Im Sommer lese ich draussen auf dem Balkon in meiner Hängematte, oder, wenn die Sonne scheint, im Park. Da lese ich gern Horoskope, weil sie witzig sind.

Conny05:



Ich lese im Bett, vor dem Schlafen und wenn ich Zeit habe auch morgens vor dem Aufstehen. Da ist es soooo gemütlich! Vor dem Aufstehen geht es aber nur am Wochenende oder in den Ferien. Ich lese gern Artikel oder Reportagen aus Zeitschriften und Magazinen, alles über Mode und Musik.

Verna12:



Ich mag Biografien und historische Romane. Der grosse Sessel im Wohnzimmer ist mein Lieblingsort zum Lesen. Und wenn ich verliebt bin, lese ich manchmal auch Gedichte. Im Winter auch mit Bettdecke, schön kuschelig.

Emilia:

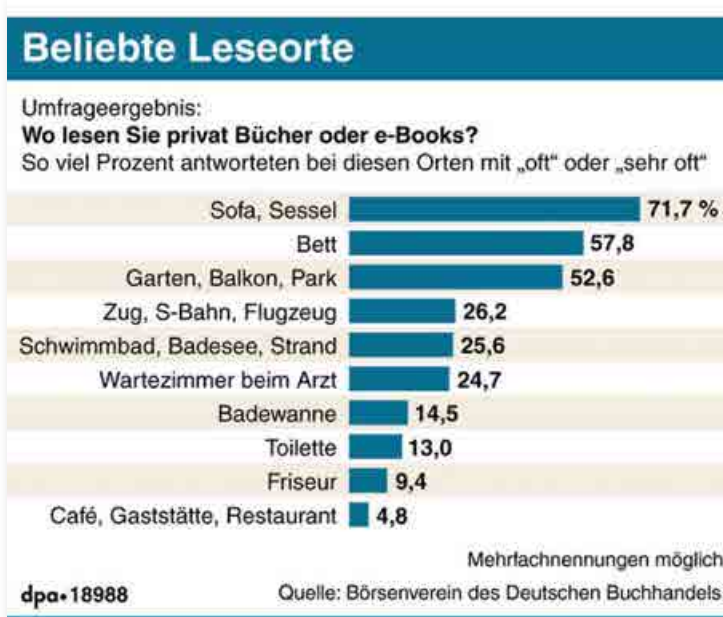


Ich lese immer in der S-Bahn, auf dem Weg zur Schule. Vor allem meine Nachrichten. Aber auch Comics. Aber dann muss ich aufpassen, dass ich mich nicht „verlese“. Einmal habe ich vergessen, an meiner Station auszusteigen.

- b** Seht die Statistik an, vergleicht mit den Texten. Welche Orte sind neu?

- c** Was findet ihr interessant oder komisch? Beschreibt die Grafik.

Die meisten Personen/Leute ...
Das überrascht mich (nicht).
Ganz oben auf der Liste steht ...
Das finde ich interessant/komisch.
Auf Platz zwei ist ...
Viele lesen auch ...
Das mache ich auch (nicht).
Nur wenige lesen ...



- d** Macht eine Umfrage in der Klasse und erstellt eine ähnliche Statistik. Kommentiert sie.

Die meisten in unserer Klasse lesen am liebsten ...

► AB 5

5 Mediaprofis

- a** Wer kennt diese Bücher, Filme und Serien? Ratet.

1. Welcher Film erzählt von einer grossen Schiffskatastrophe?
2. Welche Romanfigur lebt alleine auf einer Insel?
3. Ein Mädchen tanzt mit einem Prinzen. Sie verliert einen Schuh. Der Prinz sucht sie. Welches Märchen ist das?
4. Welche Schriftstellerin hat Harry Potter geschrieben?
5. Welche amerikanische Zeichentrickserie beschreibt das Leben einer Familie aus Springfield – der Vater heisst Homer?
6. Welcher französische Schriftsteller ist der Autor von „Der kleine Prinz“?

	der	das	die	die (Pl.)
Nom.	welcher Film	welches Buch	welche Figur	welche Bücher
Akk.	welchen Film	welches Buch	welche Figur	welche Bücher

Welch- funktioniert wie der bestimmte Artikel.

- b** Schreibt eigene Rätselfragen. Macht ein Klassenquiz.

→ Portfolio

6 Projekt: Medien und du?

- a** Arbeitet in Gruppen und macht Interviews. Der Kasten hilft.

Was magst du am liebsten?	Warum magst du es?	Wo liest du? Wo schaust du Filme/Serien?	Wann / Wie oft machst du das?
Am liebsten lese ich ... Ich sehe sehr gern ... Ich mag gerne ...	Ich mag ..., ... weil sie lustig/ spannend/interessant sind. ... weil ich lachen/ lernen/... kann. ... weil ...	In meinem Zimmer. Im Bett. Am Computer. Bei Freunden. ...	Jeden Abend/Morgen/ Tag. Am Wochenende. Zweimal/dreimal/... in der Woche. ...

- b** Übt eure Interviews und nehmt sie auf.

► AB 6–7

Der falsche Verdacht – Detektiv Einstein (Teil 1)

7 Eine Geschichte

Lest die Überschrift oben auf der Seite.
Welche Geschichte erwartet ihr und warum?

Eine Kurzbiografie. Eine Liebesgeschichte.
Eine Krimigeschichte. Eine Fantasygeschichte.

Ich glaube es ist ..., weil ...

Lerntipp

Vor dem Lesen
Bilder anschauen:
Was sehe ich?

8 Paul Neumann und Dr. Schmidt

a Seht das Bild an und beantwortet die Fragen.



Wer sind die Personen?

Wo sind sie?

Wie ist die Stimmung?

Lerntipp

Beim Lesen
Lies einfach weiter –
auch wenn du ein
Wort nicht verstehst.

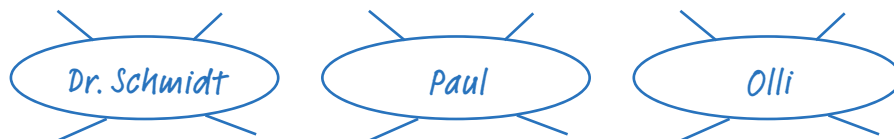
b Lest den Anfang der Geschichte.

Waren eure Vermutungen aus 8a richtig?



- 1 Montagmorgen, 10:45 Uhr. Der Biologieunterricht ist gerade zu Ende gegangen. Herr Dr. Schmidt unterrichtet Biologie und Mathe. Er ist 50 und sehr nett. Alle Schülerinnen und Schüler der Klasse 9b rennen in die Pause. Alle? Nein, nicht alle. Paul Neumann sitzt immer noch an seinem Tisch.
- 5 Paul ist 15, klein, etwas dick und hat eine Brille. Er ist ein Genie in Mathe und am Computer. Deshalb nennen ihn alle „Einstein“. Sein bester Freund heisst Olli. Er geht auch in die 9b. Olli ist schon 16 und ziemlich verliebt. Aber Paul hat ein anderes Problem.
„Äh, Herr Schmidt, kann ich mit Ihnen reden ... vertraulich?“
- 10 „Vertraulich? Klar. Warte mal.“
Dr. Schmidt macht die Tür zu, setzt sich auf den Tisch und packt sein Pausenbrot aus.
„Na dann mal los.“
„Vorgestern bin ich mit Olli in die Stadt gegangen. Wir waren im Media-Shop und haben ein paar Computerspiele ausprobiert. Aber Olli musste plötzlich weg. Das war so gegen drei Uhr. Ach ja, ich habe Olli 20 Euro geliehen, die wollte er mir heute zurückgeben. Dann haben wir uns für später verabredet. Ich sollte so um vier Uhr vor dem neuen Café warten. Ich war um vier da, aber Olli ist nicht gekommen. Ich habe noch eine Stunde gewartet, dann bin ich zum Bus gegangen. Die Bushaltestelle ist genau gegenüber vom Museum. Und dann konnte ich Olli sehen. Olli und zwei Typen: Die sind aus dem Museum gekommen! Das finde ich ziemlich komisch, weil Olli früher nie ins Museum gehen wollte ...“
- 20

c Sammelt Informationen zu den einzelnen Personen.



Lerntipp

Beim Lesen
Text Absatz für Absatz
lesen und wichtige
Informationen finden.

d Arbeitet zu dritt. Jeder/Jede präsentiert eine Person.

**e Was ist wann passiert?
Ergänzt im Heft und
spricht zu zweit.**

Wann?	Wo?	Wer?	Was?
gegen 15 Uhr um ...	im Media- Shop	Paul/Olli	haben Computer- spiele ausprobiert

9 Informationen suchen und analysieren

a Die Antworten auf die Fragen findet ihr im Text. Notiert sie.

1. Warum ist Paul in der Klasse geblieben?
2. Was ist an Ollis Verhalten komisch?
3. Wen hat Paul gesehen?
4. Wem hat Paul 20 Euro gegeben?

1. Er ist in der Klasse
geblieben, weil ...

**b Auf diese Fragen findet ihr keine Antworten im Text.
Besprecht die Fragen zu zweit. Habt ihr Ideen?**

1. Warum war Olli im Museum?
2. Warum will Paul mit Herrn Schmidt
„vertraulich“ reden?
3. Wer waren die beiden Typen?

Ich glaube, ...

Vielleicht ...

Es kann sein, ...

Lerntipp

W-Fragen stellen
und beantworten.

Das weiss
ich nicht.

10 Diebstahl im Stadtmuseum. Lest weiter. Was ist passiert? Warum hat Paul den Zeitungstext mitgebracht?

- 25 „Ich verstehe immer noch nicht, was ...?“ Dr. Schmidt legt sein Pausenbrot weg.
„Vielleicht verstehen Sie mich jetzt. Hier ist die Zeitung von gestern.“

Diebstahl im Stadtmuseum

(eB) Wie die Polizei mitteilt, hat gestern jemand aus dem Stadtmuseum antike Goldmünzen gestohlen.

„Der Diebstahl war wohl nach fünf Uhr“, vermutet der Museumsdirektor, Dr. Bornemann. „Als ich um fünf Uhr den Saal kontrolliert habe, waren die

Münzen noch da. Erst um halb sechs hat unsere Aufsicht den Diebstahl entdeckt. Der Glasschrank war offen und die Münzen waren weg.“ Der Polizeisprecher sagt: „Ein mysteriöser Fall. Es gibt keine Spuren.“

- 30 „Ja, ja, das habe ich heute Morgen im Radio gehört. – Hm, jetzt verstehe ich dein Problem. Du meinst, Olli ...“
„Eine Kleinigkeit fehlt noch. Aber ich weiss nicht genau, wie wichtig sie ist.“
„Keine Angst, erzähl mir die ganze Geschichte.“
„Also gestern in der Pause, äh, also Olli und Jessica ...“
„Das weiss doch die ganze Schule, dass Olli in Jessica verliebt ist. Ich weiss Bescheid.“
„Ja? Also, Olli hat Jessica ein Geschenk mitgebracht. Ein nagelneues Smartphone ...“
„Oh!“ Dr. Schmidt pfeift durch die Zähne. „Ganz schön teuer!“
„Genau! Und was machen wir jetzt, Herr Schmidt?“

► AB 8

Der falsche Verdacht – Detektiv Einstein (Teil 2)

11 Das ist bis jetzt passiert

a Notiert die Sätze in der richtigen Reihenfolge.

- | | |
|--|---|
| a. Um vier Uhr wollten sie sich treffen und Paul hat bis fünf Uhr auf Olli gewartet. | d. Dr. Schmidt versteht das Problem nicht, dann zeigt ihm Paul den Zeitungsartikel. |
| b. Er erzählt, dass er mit Olli im Media-Shop war, dann musste Olli weg. | e. Er erzählt auch noch, dass Olli ein teures Geschenk für Jessica hatte. |
| c. In der Pause bleiben Dr. Schmidt und Paul allein in der Klasse. Paul will etwas über Olli erzählen. | f. Zum Schluss haben beide einen Verdacht. |
| | g. Paul hat gesehen, dass Olli nach fünf Uhr aus dem Museum gekommen ist. |

In der Pause bleiben Dr. Schmidt und Paul allein in der Klasse. Paul will ...

Olli war mit Paul verabredet, aber ...

b Vergleicht zu zweit. Lest eure Varianten vor.

12 Diebstahl im Museum



a Hört die Radiomeldung. Was ist richtig?

1. Gestern war ein Diebstahl im Stadtmuseum.
2. Dreihundert wertvolle Münzen sind verschwunden.
3. Um fünf Uhr waren die Münzen noch da.
4. Um halb sechs hat man den Alarm aktiviert.
5. Leider waren nicht alle Türen gesichert.
6. Die Münzen waren wichtig für die Stadt Kassel.

b Vergleicht mit dem Zeitungsartikel. Welche Informationen sind neu?

c Warum ist Olli verdächtig? Sammelt Gründe.

13 Was planen Paul und Herr Schmidt?

- 35 Dr. Schmidt schaut eine Weile auf den Hof, dann dreht er sich langsam um. „Also“, sagt er und schaut Paul mit grossen Augen an, „Olli ist dein Freund, glaubst du wirklich, dass er in einem Museum Münzen klaut?“
- „Nein, eigentlich nicht. Aber er macht komische Sachen, seit er mit Jessica zusammen ist. Ich weiss es wirklich nicht. Meinen Sie, dass wir die Polizei informieren müssen?“
- 40 Dr. Schmidt legt das Pausenbrot zurück auf den Tisch und denkt einen Moment nach. Er hat keinen Hunger mehr.
- „Nein, keine Polizei. Wir wissen doch gar nichts. Du hast einen Verdacht, o. k. Sprich doch erst mal mit Olli. Hör dir an, was er sagt. Ich gehe ins Museum und rede mit dem Direktor. Vielleicht hat er noch eine Information, die uns hilft. Wir treffen uns um vier an der Bushaltestelle vor dem Museum, wo du gestern warst.“
- 45 Paul ist froh über sein Gespräch mit Dr. Schmidt. Er läuft die Treppe runter in den Pausenhof. „Olli, ich muss mit dir reden. Es ist ganz wichtig!“
- 50 Aber Olli sagt nur: „Oh Mann, Einstein du nervst. Jetzt nicht. Wir reden nach der Schule.“
- Nach dem Unterricht wartet Paul vor der Schule. Olli kommt nicht. Nach 20 Minuten geht Paul nach Hause und schimpft: „So ein Blödmann! Das ist oberfaul. Sehr verdächtig ...“



14 Der Museumsdirektor erzählt ...

a Lest weiter und sucht Antworten auf die Fragen.

1. Woher kennt Herr Schmidt den Museumsdirektor?
2. Wer war vorgestern im Museum?
3. Warum ist die Aufsicht nicht da und kontrolliert?

- 55 Um Viertel nach drei ist Dr. Schmidt beim Museumsdirektor, Peter Bornemann. Er kennt ihn aus dem Bowling-Club.
 „Hallo, Peter, Mensch, was lese ich da in der Zeitung? Ein Diebstahl, hier bei euch? Wisst ihr schon was? Habt ihr den Täter schon?“
 „Hallo, Erwin. Nein, wir stehen vor einem Rätsel. Um fünf habe ich noch
 60 eine Runde durchs Museum gemacht. Da war noch alles in Ordnung. Um halb sechs wollten wir schliessen und da haben wir entdeckt, dass die Münzen weg waren.“
 „Hattet ihr vorgestern viele Besucher?“
 „Eigentlich nicht, ein Schüler war hier mit zwei amerikanischen Touristen und eine kleine Reisegruppe aus Japan. Die amerikanischen Touristen und
 65 der Schüler sind gegen fünf gegangen. Die Polizei sucht sie noch. Die Aufsicht hat 14 Besucher gezählt.“
 „Aufsicht? Wer ist das?“
 „Ein junger Mann aus Jena, ein Student. Er arbeitet im Moment bei uns,
 70 bis Ende August. Er arbeitet immer nachmittags von eins bis halb sechs. Leider ist er seit gestern krank.“
 „Na ja, Peter! Ich wünsche euch viel Glück. Wir sehen uns am Samstag im Club, oder?“



b Was wisst ihr jetzt? Notiert: Wann? Wo? Wer? Was?

c Denkt nochmal an alle Informationen in der Geschichte. Was ist wann und wo passiert? Erzählt.



► AB 9–10

15 Der Fall ist gelöst

a Um vier Uhr trifft Herr Schmidt Paul und erzählt ihm alles. Beide wissen, was passiert ist. Ihr auch? Was denkt ihr: Wer war's? Begründet.

Ich glaube, dass ..., weil ...

Nein, ich glaube ...

Vielleicht hat Olli ...

Es kann sein, dass ...

Ich vermute ...



b Hört die Radiomeldung und beantwortet die Fragen.

1. Wer hat die Münzen gestohlen?
2. Wo hat die Polizei die Münzen gefunden?
3. Warum hat der Täter die Münzen gestohlen?

c Der Fall ist gelöst, aber die Geschichte ist noch nicht zu Ende. Welche Fragen gibt es noch?

► AB 11–12

So war es wirklich!

16 Einen Tag später

a Lest die Nachrichten. Wer schreibt an wen?

Sprache in Chats und Kurznachrichten
Oft fehlt das Subjekt:
„Hatte keine Zeit.“
Kurzformen bei häufigen Verben:
„Hab auf dich gewartet.“

Hey, wo warst du? Hab nach der Schule auf dich gewartet. 😞 15:50

Sorry, konnte nicht. Hatte keine Zeit. 😞 15:51

Du konntest nicht oder du wolltest nicht?!!! 15:52

Nee, ich konnte nicht. Musste nach Hause. 15:53

Aha. 15:54

Warum? 15:54

Musste meinem Vater helfen. 15:55

Ich sollte den Rasen mähen, aber der Rasenmäher war kaputt. 15:55

Dann wollten wir die Garage aufräumen. Aber der Schlüssel war weg. 15:56

Sehr witzig! Und was musstest du dann machen? 15:57

Meine Schwester Pia musste Mathe lernen. Ich musste helfen ... 15:58

Warum hast du nicht angerufen? 15:58

Wir hatten Streit. Ich musste in mein Zimmer. Durfte nicht mal telefonieren. 16:01

Ich glaube dir kein Wort! 16:05

b Was ist passiert? Sprecht zu zweit und schreibt die Sätze ins Heft.

Olli
Olli und sein Vater
Pia

musste/n
konnte/n
wollte/n
sollte/n
durfte/n
hatte/n

im Garten arbeiten.
schnell nach Hause gehen.
Mathe lernen.
die Garage aufräumen.
nach der Schule nicht warten.
den Rasen mähen.
nicht telefonieren.
keine Zeit.

Präteritum

	sein	haben
ich	war	hatte
du	warst	hattest
er/es/sie	war	hatte
wir	waren	hatten
ihr	wart	hattet
sie	waren	hatten



- c** Präteritum der Modalverben: Lest die Formen.
Was passiert mit dem Umlaut?



können	müssen	dürfen	sollen	wollen
ich konnte	musste	durfte	sollte	wollte

können

ich	konnte
du	konntest
er/es/sie	konnte
wir	konnten
ihr	konntet
sie/Sie	konnten

- d** Ergänzt die Meldung.

durfte • konnte • konnte • mussten • war • waren •
waren • wollten • wollte

Nach dem Diebstahl von wertvollen Goldmünzen (1) das Stadtmuseum zwei Tage geschlossen. Viele Journalisten (2) Informationen haben. Aber der Direktor (3) ihnen nichts sagen. Niemand (4) in sein Büro. Bekannt ist nur: Um fünf Uhr (5) die Münzen noch im Schrank. Um halb sechs Uhr (6) die Besucher gehen. Auch der Direktor (7) nach Hause fahren. Aber plötzlich (8) die Goldmünzen weg. Die Polizei bekam einen wichtigen Tipp und (9) den Fall lösen.

17 Ende gut, alles gut



2.17

- a** Lest den Text und hört das Telefonat. Beantwortet dann die zwei Fragen im Text.

Ein langer Tag. Paul war hundemüde, aber er konnte nicht einschlafen.
75 Er musste nachdenken: Olli war unschuldig. Das war klar. Aber
warum wollte Olli nicht mit ihm sprechen? Und woher hatte
Olli das Geld für das teure Geschenk? Paul hatte keine
Antworten.
80 Schon nach 22 Uhr. Er sollte längst schlafen. Plötzlich klingelt
das Telefon.



► AB 13–16

- b** Paul möchte sich bei Olli entschuldigen. Was könnte er schreiben?
Sammelt Ideen.

- c** Wählt vier passende Redemittel aus und schreibt eine Karte.

Hey, Olli Lieber Olli, Hallo ...,

Entschuldige bitte.

Ich möchte mich bei dir entschuldigen.

Ich habe tatsächlich geglaubt, dass du ...

Ich wollte ..., aber ...

Liebe Grüße!

Bis bald

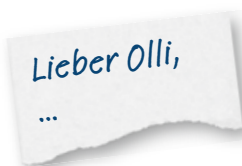
Es tut mir sehr/schrecklich/furchtbar leid.

Ich habe einen grossen Fehler gemacht.

Ich hatte einen falschen Verdacht ...

Ich konnte nicht ..., weil ...

- d** Lest eure Karten vor und vergleicht in der Klasse.



► AB 17

Das kann ich nach Kapitel 6

Mit Sprache handeln

Ich kann über meine Lieblingsbücher und Leseorte sprechen.

- Was liest du gern?
- Ich lese gern Krimis und historische Romane.
- Was ist dein Lieblingsbuch?
- Mein Lieblingsbuch ist von ... Es heisst ...
- Wo liest du am liebsten?
- Meistens lese ich im Bett oder in meinem grossen Sessel. Oft lese ich auch in der U-Bahn.

Ich kann Vermutungen äussern.

- Warum kommt Olli nicht?
- Ich glaube, dass er den Termin vergessen hat.
- Hat Olli die Münzen gestohlen?
- Nein, das glaube ich nicht. Ich denke, dass ... die Münzen gestohlen hat.

Wörter, Sätze, Dialoge

Adjektive, um ein Buch / eine Geschichte zu beschreiben

spannend, witzig, lustig, interessant, real, fantasievoll, leicht, frech, ernst, sympathisch, kritisch, modern, aktuell, romantisch, historisch

Übt zu zweit

Jeder/Jede beschreibt ein Buch / einen Film / eine Serie.

*Ich habe ... gesehen.
Der Film war ...,
weil ...*

Grammatik

Fragewörter

Personen

Nominativ: Wer ist das?

Akkusativ: Wen rufst du an?

Dativ: Wem gehört das?

Wo ...? Woher ...? Wohin ...? Was ...?
Wann...? Wie ...?
Warum ...? Welch-...?

Übt zu zweit

Stellt Fragen zu den Antworten.

Der Bahnhof ist **da drüben**. • Das Smartphone gehört **Jessica**. • Der Film beginnt **um 20 Uhr**.
• Paul hat **Olli** gesehen. • Das ist **unser Deutschlehrer**. • Das ist **mein neues Fahrrad**.
• Die Touristen kommen **aus Japan**. • Olli geht nie **ins Museum**. • Die Münzen waren **wertvoll**. • Paul hat gewartet, **weil er mit Olli verabredet war**.

Wiederholung Präteritum: *haben* und *sein*

ich hatte, du hattest, er/es/sie hatte ...

ich war, du warst, er/es/sie war ...

Erzählt zu zweit. Wo wart ihr am Wochenende?

- Ich war ...
- Wir hatten ...

Präteritum Modalverben

	wollen	können	dürfen	müssen	sollen
ich	wollte	konnte	durfte	musste	sollte
du	wolltest	konntest	durftest	musstest	solltest
er/es/sie	wollte	konnte	durfte	musste	sollte
wir	wollten	konnten	durften	mussten	sollten
ihr	wolltet	konntet	durftet	musstet	solltet
sie/Sie	wollten	konnten	durften	mussten	sollten

Was passt? Ergänzt.

- Warum warst du nicht auf der Party?
- Tut mir leid, ...



Ich finde, dass 20 Euro im Monat viel zu wenig sind. Ich hätte gern mehr. Kino, Popcorn, Hamburger ... Alles ist so teuer. Alle anderen Jugendlichen bekommen

mehr als ich. Wenn ich jobbe und Geld verdiene, reicht es gerade so. Ich brauche ja mindestens zehn Euro im Monat für mein Smartphone. Diesen Monat brauche ich noch mehr: Ein Geschenk für meine Schwester!

Markus, München, 15 Jahre

A

Ich kann ...
über das Thema Geld sprechen

Lernstrategie: Hörverstehen vor- und nachbereiten

Geld allein macht

nicht glücklich



Ich bekomme 10 Franken in der Woche. Wenn wir ins Kino oder essen gehen, bezahlen meine Eltern. Für meine Schul-sachen zahlen sie sowieso. Also spare ich das meiste Geld, das ich von meinen Eltern bekomme. Ich gebe Geld für Süßigkeiten, Zeitschriften usw. aus. Ich gehe selten in die Stadt shoppen – aber manchmal shoppe ich online.

Patrick, Luzern, 15 Jahre

B



Seit ich 15 bin, bekomme ich von meinen Eltern 25 Euro im Monat. Für besonders gute Noten bekomme ich manchmal Geld. Deshalb reicht mein Taschengeld meistens. Wofür? Für Getränke in der Schule und die Eisdiele am Samstagnachmittag oder auch mal ein cooles T-Shirt. Wenn ich pleite bin, bekomme ich manchmal etwas von meiner Oma.

Caro, Innsbruck, 15 Jahre

C

1 Taschengeld

a Lest die Texte A bis C. Lest schnell:

Welche Überschrift passt zu welchem Text?

1. Wenn ich gute Noten schreibe, reicht mein Taschengeld.
2. Mein Taschengeld reicht nie!
3. Eigentlich habe ich genug Geld.

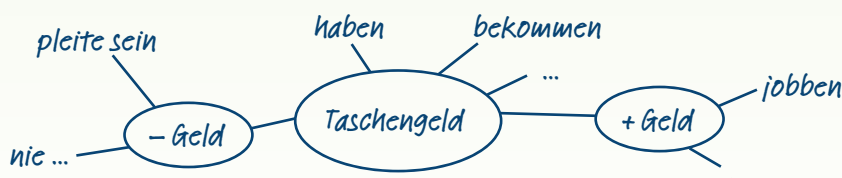
b Lest noch einmal und beantwortet die Fragen.

1. Wer bekommt am meisten Taschengeld?
2. Wer bekommt am wenigsten Taschengeld?
3. Wer kann Geld sparen?
4. Wer jobbt?

c Wofür geben Markus, Patrick und Caro ihr Taschengeld aus?
Macht eine Liste an der Tafel.

2 Lest die Texte A bis C in Aufgabe 1 noch einmal.

a Sammelt Wörter und Aussagen zum Thema Taschengeld in einer Mindmap.



2.18–19

b Zwei Meinungen von Eltern. Hört zu. Wer spricht?

► AB 1–3

Wofür gibst du dein Taschengeld aus?

Für Handy, Süßigkeiten und Kosmetik.

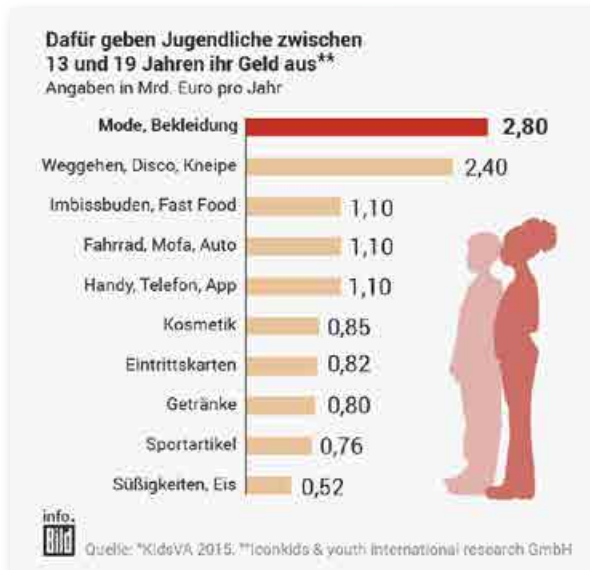
Mein Taschengeld

3 Wofür und wie viel?

- a** Wofür gebt ihr euer Geld aus? Wofür spart ihr? Sprecht zu zweit. Ihr könnt auch die Liste aus Aufgabe 1c verwenden.

Und wofür sparst du?

Ich spare für neue Sportschuhe. Und du?



- b** Wofür geben Jugendliche in Deutschland ihr Taschengeld aus? Vergleicht mit eurer Sammlung.

viel • mehr • am meisten •
nicht so viel • wenig • weniger • am wenigsten

Jugendliche in Deutschland geben am meisten / am wenigsten Geld für ... aus.
Wir geben auch Geld für ... aus.
Für ... geben wir kein Geld aus.
Wir geben nicht so viel Geld für ... aus.

Frage nach Dingen:

Wofür?



Frage nach Personen:

Für wen?



für + Akkusativ

Das Buch ist für meinen Vater.

4 Wofür? oder Für wen?

- a** Vergleicht die Sätze. Was ist der Unterschied?

- | | |
|------------------------------|--|
| ● Wofür sparst du? | ● Für wen hast du die Geschenke gekauft? |
| ○ Für einen neuen Computer. | ○ Für meinen Freund. |
| Für ein neues Fahrrad. | Für meine Freundin. |
| Für eine teure Konzertkarte. | Für meine Eltern. |
| Für neue Sportschuhe. | |

- b** Ergänzt die Fragen und spielt Minidialoge zu zweit.

- | | |
|---|--|
| ● ... sparst du dein Taschengeld? | ○ Für ein neues Smartphone. |
| ● ... ist das Geschenk? | ○ Für meine beste Freundin! |
| ● ... kaufst du das Buch? | ○ Für mich, ich lese so gern. |
| ● ... ist das denn? | ○ Für meinen neuen Computer. |
| ● ... interessierst du dich am meisten? | ○ Das ist doch klar: Für Sport! |
| ● ... hast du die Blumen gekauft? | ○ Für meine Oma, sie hat heute Geburtstag. |

- c** Was antwortet ihr? Bereitet euch vor. Die Wörter unten helfen. Macht ein Speed-Dating.

Wofür ...

... sparst du?

... gibst du nie Geld aus?

... interessierst du dich gar nicht?

Für wen ...

... hast du immer Zeit?

... kaufst du Geschenke?

... interessierst du dich besonders?

Bücher • Grosseltern • Haustier • der Lehrer / die Lehrerin • Technik •
Hängematte • Justin Bieber • Ferien • Musik • Familie • Sport •
Smartphone • Freunde • Deutsch • Kosmetik • Emma Watson • ...

5 Jugendlohn statt Taschengeld?

- a** Überlegt zu zweit: Wofür gibt eine Familie jeden Monat Geld aus?
Sammelt an der Tafel.

Für die Miete.

Für den Zahnarzt.

- b** Was glaubt ihr, was ist *Jugendlohn*?
Schlagt die Wörter *Jugend* und *Lohn* im Wörterbuch nach. Besprecht eure Vermutungen in der Klasse.
- c** Lest den Text und beantwortet die Fragen.

Was ist Jugendlohn®? (für Kinder und Jugendliche ab 12)

Kinder erhalten eine fixe Summe pro Monat von den Eltern. Davon finanzieren sie selbst ihre Lebenskosten wie Kleider, Coiffeur, Reparaturen für Velo/Mofa, Bus, Handy, Sport, Freizeit etc. Im Vertrag steht auch, wofür wie viel Geld zur Verfügung steht. Die Kinder organisieren ihre finanziellen Dinge also selbst.

Eltern und Kind schliessen einen Vertrag mit Regeln für

- die Ordnung im Zimmer,
- das Lernen für die Schule,
- das Zusammenleben in der Familie etc.

Die Eltern müssen ihrem Kind vertrauen, nur dann kann Jugendlohn funktionieren! Und dann lernen Jugendliche, ihr Geld kompetent auszugeben.

Lerntipp
Zerlege unbekannte Wörter in Wortteile!



1. Jugendlohn: Wie alt soll man mindestens sein?
2. Wer bezahlt Jugendlohn? Wer bekommt Jugendlohn?
3. Welche Kosten bezahlen die Jugendlichen mit Jugendlohn?
4. Was müssen Jugendliche für Jugendlohn tun?
5. Was glaubt ihr: Warum schliessen Eltern und Kinder einen Vertrag?

- d** Erklärt den Unterschied zwischen Jugendlohn und Taschengeld.
- e** *Jugendlohn*: Wie findet ihr das? Sprecht in der Klasse.



Ich glaube/denke, dass ...

Meiner Meinung nach funktioniert das gut / nicht gut.

Mir gefällt die Idee (nicht).

Ich möchte lieber Taschengeld, weil ...

Das stimmt, das finde ich auch.

Ich bin anderer Meinung, weil ...

- f** Ihr möchtet Jugendlohn ausprobieren. Sammelt Argumente und Ideen für das Gespräch mit euren Eltern.



- Warum ist der Jugendlohn für dich interessant?
- Wofür möchtest und musst du dein Geld ausgeben?
Was sagen deine Eltern?
- Was tust du jetzt schon zu Hause?
- Was möchtest du noch sagen?

Ich möchte den Jugendlohn ausprobieren, weil ...

Was tun, wenn man Geld braucht?

6 Ein Interview mit Tanja und Kai



a Hört zu. Welche Jobs machen Tanja und Kai?

b Hört noch einmal und notiert:
Was genau machen Tanja und Kai?

Tanja:
Was?
Wo?
Wie oft?
Wie viel?

Kai: ...



c Arbeitet zu zweit. Vergleicht und ergänzt eure Notizen aus b. Jeder stellt eine Person vor.

Tanja jobbt in einer Bäckerei. Sie ...

7 Ich brauche Geld!

a Seht die Bilder an: Welche Jobs können Schüler machen? Welche Möglichkeiten kennt ihr noch? Arbeitet zu zweit.



Schüler sucht Job!
☎ 0171-9897105



Man kann zum Beispiel ...



– mit Hunden spazieren gehen
– bei der Nachbarin im Garten arbeiten
– ...

b Welche Schülerjobs findet ihr gut? Was habt ihr schon gemacht?

Ich habe schon einmal ...
Das war ...

Ein Freund / Eine Freundin
von mir hat ...

► AB 7



8 Regeln für Schülerjobs

- a** Was meint ihr: Dürfen Schülerinnen und Schüler so viel arbeiten, wie sie wollen? Dürfen Jugendliche alle Jobs machen?
- b** Lest die Situationen 1 bis 4. Was denkt ihr: Was ist okay, was nicht?

1. Emma, 15, lebt auf dem Land. Vor der Schule arbeitet Emma jeden Tag eine Stunde im Stall auf einem Bauernhof. Um 7 Uhr muss sie an der Haltestelle sein, damit sie den Schulbus nicht verpasst.
2. Anton ist 13 Jahre alt. Seine Nachbarn sind 80 Jahre alt. Anton hilft seinen Nachbarn an drei Tagen in der Woche: Eine Stunde lang macht er die Küche sauber, kauft im Supermarkt ein oder arbeitet im Garten.
3. Melina geht in die zwölfte Klasse. Sie ist gut in Mathe. Nach der Schule unterrichtet sie vier Schüler aus der achten und der neunten Klasse: am Montag, am Dienstag, am Donnerstag und am Freitag.
4. Oskar, 16, jobbt als Hundesitter: Er macht jeden Nachmittag einen langen Spaziergang mit dem Nachbarhund. Seine Eltern dürfen das nicht wissen. Sie glauben, dass Oskar mit seinem Schulfreund lernt.

- c** Lest jetzt die Regeln. Was ist erlaubt? Waren eure Vermutungen richtig?

§§§ Regeln für Schüler- und Ferienjobs §§§

Kinder und Jugendlichen dürfen in begrenztem Rahmen tätig werden.

Kinder über 13 Jahren dürfen zum Beispiel:

In Haus und Garten arbeiten, Botengänge erledigen, Nachhilfe geben, Haustiere betreuen, einkaufen (keinen Alkohol oder Tabakwaren!), Zeitungen oder Werbematerial austragen etc.

Voraussetzungen:

- Zustimmung der Eltern
- Ungefährliche Arbeit (keine Chemikalien oder Maschinen)
- Höchstens 3 Stunden täglich und 9 in der Woche; Ferien: höchstens 8 Stunden täglich und 40 in der Woche
- Nicht vor 6 Uhr und nicht nach 18 Uhr
- Nicht vor oder während des Schulunterrichts
- Nicht an mehr als 5 Tagen in der Woche

9 Ich jobbe, damit ich mehr Geld habe!

- a** Was passt zusammen? Was bedeutet *damit*?

- 1 Melina jobbt,
- 2 Die Nachbarn bezahlen Anton,
- 3 Der Wecker von Emma klingelt um 5 Uhr,
- 4 Oskar soll mehr für die Schule lernen,

- a** damit sie pünktlich im Stall ist.
- b** damit sie mehr Geld hat.
- c** damit er gute Noten bekommt.
- d** damit er ihnen hilft.

- b** Lest die Beispiele und ergänzt die Regel.

→ ZIEL (Wozu?)

Tanja jobbt, **damit** sie mehr Geld hat.
Kai hat einen Job, **damit** er Geld sparen kann.

Der Nebensatz mit *damit* funktioniert wie der Nebensatz mit *weil*, *dass* und *wenn*.
Das konjugierte Verb steht .

- c** Wozu? Ergänzt die Sätze. Der Kasten hilft. Habt ihr noch andere Ideen?

1. Ich jobbe, damit ...
 2. Ich mache Sport, damit ...
 3. Ich brauche ein Handy, damit ...
 4. Ich lerne Deutsch, damit ...
- später mehr Chancen haben • Freunde anrufen können • Spass haben •
... bezahlen können • Geld verdienen • fit sein • ... kaufen können • ...

Ich jobbe, damit ich eine Hängematte kaufen kann.

► AB 8

Vor dem Hören
Sammelt wichtige
Wörter zum Thema.

Kinder helfen Kindern

10 Wenn Kinder arbeiten müssen

- a** Habt ihr schon von Kinderarbeit gehört? Warum ist das ein Problem?
- b** Was haben diese Produkte mit Kinderarbeit zu tun? Sprecht in der Klasse. Sammelt wichtige Wörter an der Tafel, das Wörterbuch hilft.

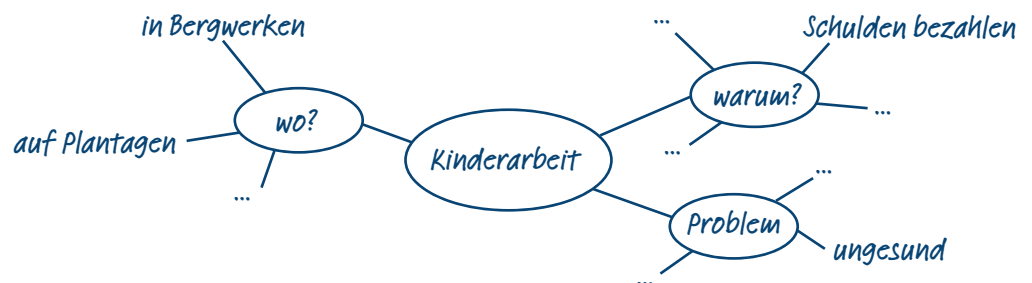


- c** Internationaler Tag gegen Kinderarbeit. Hört den ersten Teil des Interviews und notiert die Zahlen im Heft.

1. Wann ist der Internationale Tag gegen Kinderarbeit (Datum)?
2. Wie alt sind die Kinder?
3. Wie viele Kinder auf der Welt müssen täglich arbeiten?



- d** Hört den zweiten Teil des Interviews. Welche Wörter zum Thema Kinderarbeit hört ihr? Arbeitet zu zweit. Macht eine Mindmap. Ihr könnt auch das Wörterbuch nutzen.



- e** Fasst die Informationen über Kinderarbeit zusammen. Nutzt die Stichwörter aus der Mindmap.

- f** Was kann man gegen Kinderarbeit tun? Welche Ideen findet ihr gut?

Viele Kinder arbeiten
in Bergwerken oder ...

im Internet Informationen über Kinderarbeit sammeln • Geld spenden •
gegen Kinderarbeit protestieren • Kinderarbeit verbieten • bei Hilfsaktionen mitmachen •
zu Demonstrationen gehen • Fair-Trade-Produkte kaufen • ...

Man muss Kinder-
arbeit verbieten.

Wir können Geld spenden,
damit arme Kinder in die
Schule gehen können.

11 Unicef-Aktionen: Kinder verdienen und spenden Geld

- a** Mit diesen Aktionen haben Kinder in der Schweiz Geld gesammelt. Welches Bild gehört zu welcher Aktion?



1. Autos putzen – so geht's:

Zuerst fragen David und Lukas die Nachbarn im Quartier: „Dürfen wir ihr Auto putzen? Für 5 Franken machen wir die Sitze und den Boden im Auto sauber.“ Die Namen der Nachbarn schreiben sie auf eine Liste. Damit niemand lange warten muss, machen sie einen Zeitplan. 21 Autos haben David und Lukas an einem Tag geputzt!

2. Witze erzählen – so geht's:

Erzählst du gerne Witze? Deborah, Jana und Milena auch. Sie klingeln im Quartier bei ihren Nachbarn. Für einen Franken erzählen sie ihnen Witze. Die Leute lachen natürlich. Und weil sie sich freuen, spenden sie oft mehr Geld als nur einen Franken.

3. Modell-Schule bauen – so geht's:

Virginie und ihre Geschwister und Freunde sammeln Geld für Schulen in armen Ländern. Sie stellen an der Strasse einen Tisch mit Lego auf. Die Leute bleiben stehen und

fragen: „Was ist denn das?“ Wenn die Leute bezahlen, dürfen sie einen Stuhl oder ein Pult aus Lego-Steinen für ein Mini-Schulzimmer bauen.

4. Heisse Maroni verkaufen – so geht's:

Valentin und sein Bruder Niklas informieren mit einem Flyer in ihrem Quartier: „Am Samstagnachmittag verkaufen wir heisse Maroni.“ Am Samstag bringen sie einen Ofen zum Spielplatz – die ersten Leute warten schon! An einem Nachmittag haben die beiden Brüder 12 Kilo Maroni verkauft.

5. Schnecken fangen – so geht's:

Schnecken im Garten – eine Katastrophe! Die Grossmutter von Katja und Matthias hat einen schönen, grossen Garten. Am Abend suchen Katja und Matthias mit Taschenlampen und Eimern dort Schnecken. Sie sammeln 253 Tiere und bringen sie in den Wald. Für jede Schnecke spendet die Grossmutter Geld.

Mir gefällt Aktion ... am besten.

- b** Welche Aktion gefällt euch am besten? Warum?

12 Projekt: Euer Aktions-Tag gegen Kinderarbeit

- a** Plant euren Aktions-Tag. Wählt eine Aktion oder findet eine eigene Idee. Diskutiert und plant eure Aktion. Verteilt die Aufgaben in Gruppen. Der Kasten und die Checkliste helfen.

Wir brauchen Geld/Leute / eine Kasse / ..., damit wir ... machen können.
Wie viel ... brauchen wir?
Das reicht. / Das ist genug.
Das reicht nicht / reicht gerade so. / Das ist zu wenig.
Wie können wir (mehr) ... bekommen? / Wie viel wollen/können wir spenden?

Checkliste für eine Aktion

- Was genau möchtet ihr machen?
- Sind Ort und Zeit für die Aktion passend? Wann kommen viele Menschen?
- Ein Stand auf der Strasse braucht eine offizielle Erlaubnis. Fragt nach!
- Wer macht was? Wer kann euch helfen?
- Macht Plakate, damit viele Leute von eurer Aktion hören. Wer zeichnet das Plakat?
- Wer organisiert die Kasse?
- Wer macht Fotos?
- Wer räumt am Ende auf?

- b** Jede Gruppe macht einen Plan für ihre Aufgabe.

► AB 10–11

Tauschen und teilen

13 Hans im Glück

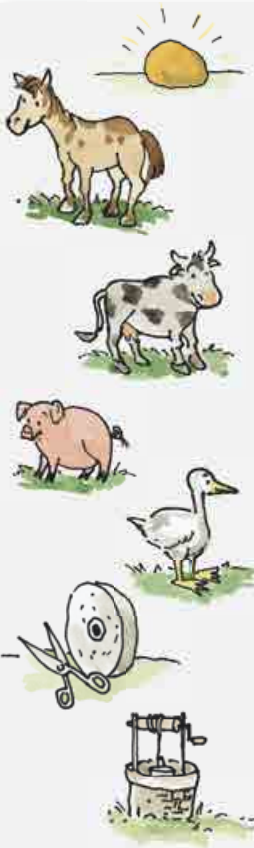
- a** Lest die Textanfänge in verschiedenen Sprachen. Woran denkt ihr?

Es war einmal ... Il était une fois ... C'era una volta ...

Once upon a time ...

- b** Ein Märchen der Brüder Grimm heisst „Hans im Glück“. Aber was ist Glück? Was braucht ihr, damit ihr glücklich seid? Sprecht in der Klasse.

- c** Lest das Märchen (ohne das Ende): Ist Hans intelligent oder dumm? Was meint ihr?



Hans hat sieben Jahre bei einem Mann gearbeitet. Jetzt will er zurück zu seiner Mutter. Als Lohn bekommt er von dem Mann einen grossen Klumpen Gold. Hans nimmt das Gold und macht sich auf den Weg nach Hause.

Nach einiger Zeit wird er müde. Da trifft er einen Reiter. Der Mann schlägt Hans vor, das schwere Gold gegen sein Pferd zu tauschen. Hans ist einverstanden, gibt dem Mann das Gold, nimmt das Tier und reitet los. Aber, oh je! Das Pferd wirft ihn in den Strassengraben.

Ein Bauer fängt das Pferd ein und schlägt Hans vor, das Pferd gegen seine Kuh zu tauschen. Hans denkt an die Milch und den Käse und gibt dem Bauern sein Pferd. Hans wandert weiter. Bald hat er Durst und will Milch trinken. Aber, oh je! Die Kuh ist viel zu alt und gibt keine Milch mehr.

In diesem Moment kommt ein Mann mit einem Schwein vorbei. Der Mann schlägt Hans vor, die Kuh gegen sein Schwein zu tauschen. Hans denkt an Fleisch und Würste und ist einverstanden. Hans und das Schwein gehen weiter und treffen einen Mann mit einer Gans.

Der Mann erzählt Hans, dass jemand im Nachbardorf ein Schwein gestohlen hat. Oh je! Da bekommt Hans grosse Angst vor der Polizei! Also tauscht er das Schwein gegen die Gans. Hans geht glücklich weiter, weil die Gefahr vorbei ist.

Da trifft er einen Scherschleifer. Der Scherschleifer erzählt Hans, dass er mit seinem Beruf sehr viel Geld verdient. Er schlägt Hans vor, die Gans gegen seinen Schleifstein zu tauschen. Hans findet die Idee toll und geht mit dem Stein weiter.

Der Stein ist sehr schwer. Hans bekommt wieder Durst. Er kommt zu einem Brunnen und legt den Stein auf den Brunnenrand. Er will trinken. Oh je – da fällt der Stein in den Brunnen!

- d** Was tauscht Hans und warum? Notiert in der richtigen Reihenfolge.

- e** Lest das Ende im Original von den Brüdern Grimm. Wie fühlt sich Hans? Könnt ihr das verstehen? Warum (nicht)?

- Gold → Pferd
- Pferd → ...

„So glücklich wie ich“, rief er aus, „gibt es keinen Menschen unter der Sonne.“ Mit leichtem Herzen und frei von aller Last sprang er nun fort, bis er daheim bei seiner Mutter war.



14 Trotzdem ist Hans glücklich!

a Lest die Sätze. Was bedeutet *trotzdem*?

1. Hans hat sieben Jahre gearbeitet, **trotzdem** kommt er ohne Lohn nach Hause.
2. Hans hat alles verloren, **trotzdem** ist er glücklich.

b Ergänzt die Sätze mit *trotzdem*. Wo steht das Verb?

1. Hans hat kein Geld verdient, ... freut er sich.
2. Hans kann nicht reiten, ... tauscht er das Gold gegen das Pferd.
3. Eine Kuh ist teurer als ein Schwein, ... tauscht Hans die Kuh gegen das Schwein.



c Hört jetzt die Sätze und spricht nach.

2.23



Widerspruch

- ☹ Hans hat alles verloren,
☺ *trotzdem* ist er glücklich.

Hauptsatz + Hauptsatz.

► AB 12–13

15 Hans im Glück – modern erzählt

a Arbeitet zu zweit oder in kleinen Gruppen. Deckt den Text in Aufgabe 13c zu und seht nur die Bilder an. Erzählt dann das Märchen mit eigenen Worten.

b Hans im Glück heute: Was bekommt Hans als Lohn? Was tauscht er? Nennt moderne Dinge.

c Erzählt jetzt euer modernes Märchen „Hans im Glück“. Macht Zeichnungen und schreibt euren Text.

Früher:
ein Klumpen Gold.
ein Pferd

Heute
viel Geld
...

→ MITIC

16 Tauschen und teilen: früher und heute

a Was kann man alles teilen oder gemeinsam benutzen?

b Recherchiert im Internet. Was kann man tauschen? Welche Angebote findet ihr? Stellt eure Ergebnisse vor.

Essen kann man teilen.

Autos kann man gemeinsam benutzen.

Kleider auch.



c Welches Angebot gefällt euch? Könnt ihr euch vorstellen, selbst etwas zu tauschen oder zu teilen? Sprecht in der Klasse.

Ich finde ... eine gute Idee.

Ich habe einen/ein/eine ... Das brauche ich nicht oft. Das kann ich teilen.

... will ich nicht teilen, weil ...

Ich suche/brauche einen/ein/eine ... Ich möchte gern ... gegen ... tauschen.

Ich finde Kleider tauschen eine gute Idee.

► AB 14

Das kann ich nach Kapitel 7

Mit Sprache handeln

Ich kann sagen, wie viel Geld ich bekomme.

Ich bekomme ... Franken Taschengeld in der Woche / im Monat.

Ich bekomme Geld von ...

Ich kann sagen, wofür ich Geld brauche.

Ich brauche mindestens ... im Monat für ...

Ich gebe mein Taschengeld für ... aus.

... bezahlen meine Eltern.

Ich spare mein Geld, damit ich mir ... kaufen kann.

Ich kann sagen, was ich über mein Taschengeld denke.

Ich finde, dass ... im Monat genug / zu wenig sind.

Ich hätte gern mehr Taschengeld.

Alle anderen bekommen mehr als ich.

Mein Taschengeld reicht meistens (nicht).

Wenn ich jobbe und Geld verdiene, reicht es gerade so.

Ich bin pleite.

Alles ist so teuer.

Wörter, Sätze, Dialoge

Verben zum Thema Geld

arbeiten, ausgeben, bekommen, bezahlen, jobben, kaufen, kosten, pleite sein, shoppen, sparen, tauschen, teilen, verdienen, zahlen

Übt zu zweit

Ordnet die Verben zu den Mindmaps.



Grammatik

Fragewörter: *Wofür?* und *Für wen?*

Frage nach Dingen: *Wofür?*

Frage nach Personen: *Für wen?*

Übt zu zweit

Ergänzt die Dialoge.

- ... hast du die Blumen gekauft?
- Für meine Oma.
- ... sparst du?
- Für ein neues Handy.

☐ ☐ ☐ Nebensatz mit *damit* = Ziel

Tanja jobbt, damit sie mehr Geld hat.

Oskar lernt, damit er gute Noten bekommt.

Verbindet die Sätze mit *damit*.

Ich jobbe jeden Samstag. Ich kann mir ein neues Fahrrad kaufen.

Ich lerne viel. Ich schreibe einen guten Test.

Ich stehe um 6 Uhr auf. Ich bin immer pünktlich.

☐ ☐ ☐ Konnektor *trotzdem* = Widerspruch

Hans hat alles verloren, *trotzdem* ist er glücklich.

Ergänzt die Sätze.

Es regnet, *trotzdem* ...

Paul ist pleite, *trotzdem* ...

Anna lernt nicht viel, *trotzdem* ...

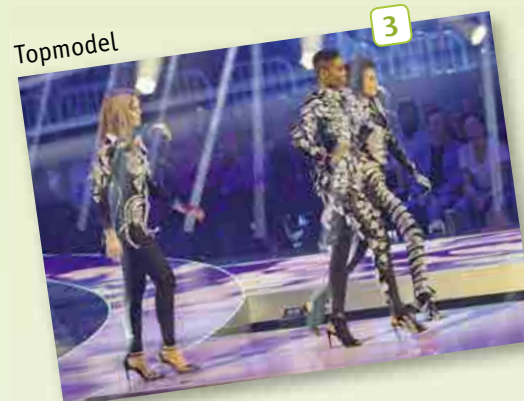
Lernstrategie: Eine Präsentation vorbereiten



Ninja Warrior



DSDS



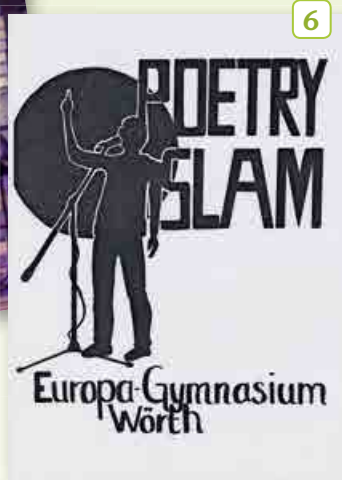
Topmodel



Jugend musiziert



Wer wird Millionär?



Poetry Slam



Jugend forscht

Talente gesucht

1 Shows und Wettbewerbe

- a** Seht die Fotos an. Welche Shows oder Wettbewerbe kennt ihr?
Wie heißen sie bei euch? Welche seht ihr (nicht) gerne?



2.24

- b** Hört die Gespräche. Bei welcher Show stellen sich die Personen vor?
c Welche Wörter passen zu welchem Foto? Es gibt mehrere Lösungen.

der Auftritt, das Aussehen, die Bühne, die Castingshow, die Erfindung, die Fitness, die Frage, das Instrument, die Jury, der Kandidat, die Mode, der Moderator, die Musik, der Preis, das Publikum, die Quizshow, der Sport, die Sprache, die Stimme, das Talent, der Wettbewerb, das Wissen, die Wissenschaft

- d** Was glaubt ihr: Was muss man für diese Shows können?

Singen! Man muss
singen können.

Ich denke, man
muss mutig sein.

„Der Auftritt“
passt zu Foto ...

Person 1 stellt
sich bei ... vor.

Shows und Talente

2 Endlich ein Star

- a Welche Castingshow-Stars kennt ihr?
Was wisst ihr über die Personen?
- b Lest die Texte und die Informationen.
Was passt zu Wincent, was zu Stefanie, was zu beiden?



Wincent Weiss ist am 21.01.1993 in Eutin geboren. Schon in der Schule singt er im Chor. Und bald hat er ein Ziel: Er will Sänger werden. Kurz vor seinem Abitur nimmt er an der Castingshow „Deutschland sucht den Superstar“ (DSDS) teil. Er schafft es unter die letzten 29 Kandidaten, scheidet dann aber aus. Nach dem Abitur zieht er für drei Jahre nach München und arbeitet an seiner Karriere. Seine erste Single „Regenbogen“ veröffentlicht er 2015. Ein Jahr später erscheint sein Album „Musik sein“. Dafür bekommt er einen Preis – die goldene Schallplatte – und wird berühmt. Im November 2017 gewinnt Wincent bei den MTV Europe Music Awards den Preis als bester deutscher Künstler. Inzwischen lebt er in Berlin. Früher ist Wincent viel Skateboard gefahren, das macht er auch heute noch sehr gerne – nur viel zu selten, weil er wenig Zeit hat.

Stefanie Giesinger kommt am 27.08.1996 in Kaiserslautern auf die Welt. Im Jahr 2014 gewinnt sie die ProSieben Castingshow „Germany's next Topmodel“ (GNTM) von Heidi Klum. Eigentlich wollte sie Kinderpsychologin werden, aber nach dem Erfolg bei GNTM wird sie Cover-Model des Magazins Cosmopolitan und hat einen Vertrag mit einer Modelagentur. Stefanie leidet an einer seltenen und unheilbaren Krankheit, dem Kartagener-Syndrom. Sie musste deswegen schon Operationen überstehen und auf ihrem Bauch ist eine grosse Narbe. In ihrer Freizeit geht sie gerne shoppen und auf Reisen. Später möchte sie Model für eine amerikanische Mode-Marke werden. Im Sommer 2016 ist Stefanie Giesinger nach Berlin gezogen.



1 passt zu ...

Name:
Geburtsdatum:
Geburtsort:
Talent:
Karrierebeginn:
Erste Erfolge:
Hobbys:

1. ... hat eine Show gewonnen.
2. ... gibt nicht auf.
3. ... hat heute grossen Erfolg.
4. ... hat eine seltene Krankheit.
5. ... wohnt im Moment in Berlin.
6. ... hat wenig Zeit für sein/ihr Hobby.
7. ... reist gern.

c Lest noch einmal und macht Steckbriefe im Heft.

d Arbeitet zu zweit. Fragt und antwortet.
Berichtet dann einem anderen Paar.

Wann hast du Geburtstag? Wie alt wirst du?
Willst du berühmt werden?
Möchte dein Freund / deine Freundin ein Star werden?
Wer von deinen Freunden will Model oder Musiker werden?

Mia will Sängerin werden.

werden

ich	werde	wir werden
du	wirst	ihr werdet
er/es/sie	wird	sie werden

werden + Nomen oder Adjektiv

Sie **wird** Model. Er **wird** berühmt.
Er will Sänger **werden**.



→ Portfolio

► AB 2–4

e Arbeitet in Gruppen. Einigt euch auf eine bekannte Person und recherchiert Informationen. Macht einen Steckbrief und stellt eure Person in der Klasse vor, sagt den Namen nicht, die anderen raten.

3 Alles nur Show?

- a** Was findet ihr an Castingshows positiv und was negativ? Sammelt in Gruppen.

Vorteile	Nachteile
Talente zeigen	...

In den Shows kann jeder seine Talente zeigen. Das finde ich positiv.

- b** Lest den Text. Welche Vor- und Nachteile sind neu? Ergänzt eure Listen.

Jeder kennt Castingshows: *Deutschland sucht den Superstar* (DSDS), *X-Faktor*, *The Voice of Germany* oder *Switzerland, Die grössten Schweizer Talente* oder *Popstars* laufen regelmässig im TV-Programm. Bei allen Shows geht es um das Gleiche: die Suche nach neuen Superstars. Superstar werden – ein Traum für viele Menschen.

Und das ist auch schon ein grosser Vorteil dieser Shows: Wer Talent hat, kann es hier weit bringen und vielleicht sogar gewinnen und berühmt werden. Und wer nicht gewinnt? Der lernt bei diesen Shows viele Leute kennen, kann neue Kontakte finden und weiter an der Karriere arbeiten. Die Teilnahme an solchen Shows ist ein harter Test für die Kandidaten: Sie müssen scharfe Kritik aushalten und dürfen nicht aufgeben. Nur die wenigsten können damit gut umgehen. Aber als Star ist es sehr wichtig, dass man mit Kritik umgehen kann. Dafür sind die Shows eine gute Übung.

Ein weiterer wichtiger Vorteil der Shows ist, dass jeder an den Castings teilnehmen kann. Jeder kann sich bewerben und Erfahrungen sammeln.

Aber natürlich haben diese Sendungen auch Nachteile. Man braucht nicht nur Talent, sondern auch Mut. Wer schüchtern ist, hat wenig Chancen. Und die Shows sind nicht immer fair. Oft können auch Zuschauer Noten oder Punkte geben. Wer viele Leute kennt, bekommt dann mehr Punkte. Es gibt also auch grosse Talente, die verlieren, weil sie nicht genug Fans haben. Ausserdem ist auch die Jury oft unfair zu den Kandidaten. Das Publikum will Spass haben, da ist es egal, wenn die Jury Witze über einen Kandidaten macht. Nicht selten lacht dann die ganze Jury über einen Auftritt.

- c** Erfolg bei einer Castingshow: Was brauchen die Teilnehmer? Was müssen sie können? Ergänzt auch eigene Ideen.

- d** Wollt ihr an einer Castingshow teilnehmen? An welcher? Warum (nicht)? Sprecht in der Klasse.

Ich möchte gern an einer Castingshow teilnehmen, weil ich gut singen kann.

Ich will nicht ...

Teilnehmer

Mut haben

► AB 5

4 Tim erzählt von seinen Erlebnissen bei einer Castingshow



- a** Hört Tims Geschichte und lest. Welche Variante ist richtig?

1. Tim hat sich bei einer **neuen** / **bekannten** Castingshow beworben.
2. Er ist mit **seinem grossen Bruder** / **seiner grossen Schwester** nach Köln gefahren.
3. Tim singt seit **vielen Jahren** / **seinem vierten Geburtstag**.
4. Vor dem **neuen** / **alten** Film-Studio war Tim sehr nervös.
5. Tim stand schnell auf der **grossen** / **hellen** Bühne, vor der **strengen** / **fairen** Jury.
6. Tim hatte Glück. In zwei Wochen fährt er mit seinem **guten** / **alten** Freund Leo wieder nach Köln.

- b** Arbeitet zu zweit und kontrolliert eure Lösungen. Lest dann die Aussagen vor und ergänzt die Regel.



16, 17

Adjektive im Dativ
Endung meistens **em**.

► AB 6–7

Filme und Talente

5 Drei Filme, drei Talentstorys

Das Leben ist der beste Lehrer.

Lebe deinen Traum – nur du weisst, was du wirklich willst!

Niemand kann dir helfen.

Auch wenn du denkst: „Es ist vorbei.“ – Verlier nie den Mut!

Slumdog Millionär **A**

Jamal lebt in Indien. Bei der TV-Show „Wer wird Millionär?“ ist er bei der Jackpotfrage. Vierzehnmal hat er schon richtig geantwortet und, wenn alles gut geht, kann er morgen die Millionen mitnehmen. Doch nicht alle wollen, dass ein ungebildeter Junge, der in den Slums auf die Welt gekommen ist und auf der Strasse lebt, gewinnt. Es gibt ein Komplott und die Polizei verhört Jamal brutal. Er erzählt und es wird klar: Alle richtigen Antworten hat er in Geschichten aus seinem Leben gefunden.



Soul Surfer **B**

Die 13-jährige Bettany Hamilton liebt ihre Heimat Hawaii, das Meer und das Surfen. Und sie hat Talent. Bei vielen gilt sie als Hoffnungsträgerin des Surfsports, bis es eines Tages zu einer Katastrophe kommt. Bei einer Hai-Attacke kann sie nur knapp ihr Leben retten und verliert ihren linken Arm. Aber Bettany gibt nicht auf und beginnt wieder zu surfen. Anfangs erlebt sie viele Tiefschläge, aber mit viel Mut und Disziplin schafft sie es und am Ende wird sie Profi-Surferin.



Billy Elliot **C**

Der Film heisst „Billy Elliot“. Er spielt in Nordengland. Die Hauptfigur ist der Junge Billy. Er hat keine Mutter mehr. Deshalb ist er oft sehr traurig. Am Anfang schickt ihn sein Vater zum Boxunterricht, weil er „ein richtiger Mann“ werden soll. Dann kommt Billy aber in eine Ballettstunde und will bald nur noch tanzen. Sein Vater hört das und ist wütend. Er sagt, dass Billy keinen Tanzunterricht mehr nehmen darf. Trotzdem macht Billy weiter. Später sieht der Vater Billy tanzen und akzeptiert sein Talent. Zum Schluss tanzt Billy ...



Jamal ist intelligent.
Er kann Geschichten verstehen und ...



2.26

b Hört das Gespräch. Um welchen Film geht es?

c Klärt die Bedeutung der Wörter in der Klasse. Welche Wörter passen zu allen Filmen, welche nur zu einem?

das Quiz • das Handicap • der Konflikt • der starke Wille •
das Vertrauen • der Traum • das Comeback

Das Quiz passt zu Film ...

d Welche Talente haben die Personen? Wie ist ihr Charakter? Arbeitet zu dritt. Jeder wählt einen Film und präsentiert „seine“ Person.

e Welchen Film findet ihr am interessantesten? Welchen möchtet ihr gern sehen? Warum?

f Arbeitet zu viert. Erzählt von einem interessanten Film. Die markierten Wörter in Text c helfen.

► AB 8

6 Projekt: Euer Film

- a** Überlegt euch eine Geschichte für einen Kurzfilm zum Thema Erfolg, Castingshows oder Ziele. Sammelt in Gruppen Ideen.

Was ist die Hauptidee des Films?

Welchen Traum hat die Hauptperson / haben die Hauptpersonen?

Welche Charaktere hat die Geschichte?

Welche Schwierigkeiten gibt es?

Welches Talent / Welche Talente haben die Hauptpersonen?

Wann und wo spielt der Film?

Wie ist das Ende? Hat der Film ein Happy End?

Wie beginnt der Film?

...



- b** Schreibt eure Geschichte auf und bereitet eine Präsentation vor. Die Redemittel im Kasten helfen.

Einleitung:	Unser Film heisst... Es ist ein Drama / ein Krimi / eine Komödie ... Der Film spielt in ...
Thema:	Es geht um ... / Das Thema ist ...
Die Charaktere:	Die Hauptfigur/en ist/sind ... Er/Sie kommt in... auf die Welt. Er/Sie ist nett/lustig/sportlich/klug/... Er/Sie kann gut ... / Er/Sie hat Talent für ... Sein/Ihr Traum ist: ... / Er/Sie will ... werden
Hauptteil:	Am Anfang ... Dann ... Danach ... Später ... Am Ende ...
Der Schluss:	Er/Sie hat es geschafft / hat sein/ihr Ziel erreicht. Er/Sie war glücklich/traurig/...

- c** Präsentiert eure Geschichten in der Klasse. Vergleicht. Welcher Plot gefällt euch am besten? Warum? Nennt mindestens zwei Gründe für eure Wahl.

→ Portfolio



Jugend forscht

7 Junge Forscher zeigen Talent



- a** Hört das Interview und lest die Zusammenfassung. Welche Zahlen fehlen? Ergänzt und lest vor.

Jugend forscht ist ein Wettbewerb für Schülerinnen und Schüler im Bereich Technik und Naturwissenschaften. Der erste Wettbewerb war (A). An dem Wettbewerb kann jeder Schüler im Alter zwischen (B) und (C) Jahren teilnehmen. Auch Gruppen aus maximal (D) Personen können mitmachen. Als Florian (E) Jahre alt war, hat er bei Jugend forscht mitgemacht. Seine Erfindung war eine Anlage, die Zimmerpflanzen mit Wasser versorgt.



- b** Hört noch einmal. Wer stellt welche Fragen? Lest dann vor.

Melanie fragt, was „Jugend forscht“ ...

David will wissen, Melanie fragt,

was „Jugend forscht“ bedeutet, wie lange es diesen Wettbewerb schon gibt, wer an diesem Wettbewerb teilnehmen kann, ob man auch in Gruppen teilnehmen kann.



- c** Indirekte Fragen: Lest die Sätze und ergänzt die Regel.

Im indirekten Fragesatz steht das konjugierte Verb immer .

W-Fragen → Indirekter Fragesatz mit .

Ja-/Nein-Fragen → Indirekter Fragesatz mit .

Fragesatz

W-Frage: Melanie: „Wie heisst der Wettbewerb?“

Ja-/Nein-Frage: Melanie: „Kann jeder teilnehmen?“

Indirekter Fragesatz

Melanie fragt, **wie** der Wettbewerb heisst.

Melanie will wissen, **ob** jeder teilnehmen kann.



→ 6



8 Eine nützliche Erfindung

- a** Lest den Text. Welche Überschrift passt?

Mit englischen Liedern Deutsch lernen? • Ein Vokabeltrainer mit Musik • Musik stört beim Lernen

Vokabeln lernen ist langweilig, findet der Schüler Marvin Scherschel – und er überlegt, wie er das langweilige Auswendiglernen lustiger machen kann. 2012 nimmt er an „Jugend forscht“ teil: mit einer selbst programmierten Software, die zu englischen Vokabeln eine bekannte Songzeile sucht. In der Songzeile kommt dann das Wort vor, das man lernen will.

Die Lieder sollen das Vokabellernen nicht nur unterhaltsamer, sondern auch effektiver machen: Durch die Melodie können Vokabeln leichter im Gedächtnis bleiben, das zeigen Studien. „Ich bekam schon während des Wettbewerbs positive Rückmeldungen von anderen Schülern. Viele fanden die Idee spannend“, sagt der Jungforscher.

- b** Lest den Text noch einmal und beantwortet die Fragen.

1. Wer hat was erfunden?
2. Bei welchem Problem hilft die Erfindung?
3. Wie funktioniert die Erfindung?
4. Wie sind die Reaktionen auf die Erfindung?

- c** Welche Erfindungen hättet ihr gerne? Warum? Sammelt Ideen.

Ich hätte gerne eine Hausaufgabenmaschine. Damit ...

► AB 9–11

Tims Talent

9 Tim ist Ball-Akrobat

- a** Seht die Fotos an. Wo ist der Ball?
Sammelt Wörter in der Klasse.
Nutzt auch das Wörterbuch.



2.28

- b** Hört zu und notiert die richtige Reihenfolge der Bilder.



2.29

- c** Hört zu und sprecht nach.

- d** erinnert ihr euch? Wie heißen die Körperteile?
Macht ein Lernplakat und ordnet zu.

die Nase • die Augen • das Gesicht •
der Zahn • der Mund •
das Ohr • die Haare • der Bauch • ...

- e** Fragt euren Lehrer / eure Lehrerin:
Welche Talente hat er/sie?

Können Sie einen Ball auf dem
Arm balancieren?

Wie lange können Sie einen Ball
auf dem Fuss halten?

Können Sie mit der linken Hand
Ihren Namen schreiben?

Machen Sie die Augen zu. Können Sie
fünf Schüler an ihrer Stimme erkennen?

- f** Könnt ihr Akrobatik-Kunststücke?
Was habt ihr schon
gemacht? Erzählt.

Ich kann
jonglieren. ...

Ich habe schon voltigiert.
Da war ich auf dem Pferd und
habe ...

Können Sie ...?

► AB 12–13

Die Talentshow – wer macht mit?

10 Die Humboldt-Schule macht eine Talentshow. Die Talente stellen sich vor.



- a** Viele Talente – Wer macht was?
Hört zu und macht eine Tabelle
im Heft.

Name	Sophie	...
Alter		
Klasse		
Talent	Kleidung zeichnen und ...	



Ich finde das Talent
von Sophie ...

- b** Vergleicht und ergänzt eure Tabellen zu zweit.
Welches Talent findet ihr am interessantesten?
- c** Hört noch einmal. Wie beschreiben sich die Personen?
Was passt zu wem? Manche Wörter passen zu mehreren Personen.

Sophie
Paul
Tabea
Tristan
Patrik

ist

kreativ musikalisch schüchtern faul
 talentiert optimistisch neugierig ehrgeizig
 geduldig chaotisch nervös

Sophie ist geduldig
und ...

Mir hat die Präsentation
von ... gut gefallen.
Ich denke ...

- d** Welche Präsentation hat euch am besten gefallen, welche nicht so
gut? Warum?

Die Präsentation von ... hat mir (nicht so gut) gefallen, weil ...
Der Kandidat / Die Kandidatin hat sich sehr gut / gut / nicht so gut vorgestellt.
Mir hat (nicht) gut gefallen, wie er/sie spricht.
Der Kandidat / Die Kandidatin war sympathisch/lustig/...
Er/Sie hat zu schnell / nicht deutlich / zu leise gesprochen.
Die Präsentation war deutlich/klar und nicht zu schnell gesprochen.
Ich denke, die Präsentation war lustig/interessant/langweilig.



► AB 14–15

11 Projekt: Wir präsentieren unsere Talente

a Welche Talente habt ihr? Überlegt in Gruppen.



b Welche Eigenschaften braucht ihr für euer Talent?

Wie wollt ihr euch beschreiben? Wählt Wörter aus 10c.

c Lest die Tipps für eine gute Präsentation. Worauf wollt ihr besonders achten? Wählt zwei Punkte.

Tipps für eine gute Präsentation

Achtet auf...

- die Stimme (Laut genug? Freundlich? Deutlich? ...)
- das Sprechtempo (Zu schnell? Zu langsam? Genug Pausen? ...)
- die Intonation (Alles monoton gesprochen oder mit Emotion?)
- die Augen (Blick zum Publikum? Nicht nur ablesen!)
- den Inhalt (Ist deutlich, was er/sie sagen will? Langweilig? Lustig?)

Lerntipp
Eine Präsentation vorbereiten
 – Übt die Präsentation (vor Freunden/Eltern, vor dem Spiegel).
 – Merkt euch Sätze, wenn ihr nicht weiter wisst:
 „Einen kleinen Moment bitte.“
 „Entschuldigung, ich muss kurz nachdenken.“

d Wählt Redemittel für eure Talent-Präsentation.

Übt dann in Gruppen eure Präsentation.

Hallo, ich heiße ... Ich bin ... Jahre alt und bin in der Klasse ...
 Ich bin optimistisch und neugierig / geduldig / manchmal faul / gebe nicht (schnell) auf / ...
 Ich möchte / Wir möchten euch heute etwas zeigen/präsentieren.
 Ich kann gut / Wir können gut ... / Mein/Unser Talent ist ...
 Achtung, es geht los. Hoffentlich gefällt es euch. / Viel Spass!

e Zeigt, was ihr könnt. Bewerbt euch jetzt für eure Talentshow.
 Ihr könnt auch Filme machen.

f Ihr seid die Jury. Lest noch einmal die Tipps. Wie bewertet ihr die Präsentationen? Begründet eure Entscheidung. Der Kasten in 10d hilft.

Ich finde ... war ...
 Er/Sie war lustig
 und ...

Mein Tipp für deine
 nächste Präsentation: ...

► AB 16

Das kann ich nach Kapitel 8

Mit Sprache handeln

Ich kann mich und meine Talente beschreiben.

Ich bin optimistisch und neugierig / geduldig /
musikalisch / manchmal faul / gebe nicht (schnell) auf / ...
Ich bin oft kreativ/nervös/schüchtern/chaotisch.
Ich kann gut ... / Mein Talent ist ...

Ich kann meine Meinung ausdrücken.

Die Präsentation von ... hat mir (nicht so gut) gefallen,
weil ...
Er/Sie hat zu schnell / nicht deutlich / zu leise gesprochen.
Die Präsentation war lustig/interessant/langweilig.

Ich kann einen Film beschreiben.

Der Film heisst...
Es ist ein Drama / ein Krimi / eine Komödie ...
Der Film spielt in ... / Es geht um ... /
Das Thema ist ...
Die Hauptfigur/en ist/sind ...
Er/Sie ist nett/lustig/sportlich/klug/...
Er/Sie kann gut ... / Er/Sie hat Talent für ...
Sein/Ihr Traum ist: ... / Er/Sie will ... werden.
Am Anfang ... Dann ... Danach ... Später ...
Am Ende ...
Er/Sie hat es geschafft / hat sein/ihr Ziel erreicht.
Er/Sie war glücklich/traurig/...

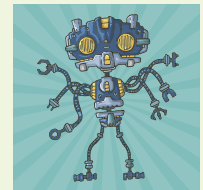
Wörter, Sätze, Dialoge

Körperteile

das Bein, der Fuss, der Bauch, der Rücken, der Arm,
die Hand, der Kopf, das Gesicht, die Nase ...

Übt zu zweit

Beschreibt die Figur.



Grammatik

werden

ich werde wir werden
du wirst ihr werdet
er/es/sie wird sie/Sie werden

Übt zu zweit

Ergänzt.

Wir w wütend, wenn ihr nervös w .
Immer wenn Jan Maja sieht, wird er .
Ich will werden.
Nächstes Jahr werde ich Jahre.

☐ ☐ ☐ Adjektive im Dativ

Mein Bruder ist der Junge mit dem grauen Hut, dem
roten T-Shirt, der blauen Jacke und den schwarzen
Haaren.

Wer gefällt euch am besten?

Am besten gefällt mir das
Mädchen mit

a. der grün Brille und dem
gelb Schal.

b. T-Shirt und Haaren.



☐ ☐ ☐ Indirekte Fragesätze

Weisst du, wer am Wettbewerb teilnimmt?
Ich weiss nicht, wie alt die Teilnehmer sind.
Ich habe keine Ahnung, ob ich an der Castingshow
teilnehme.

Übt zu zweit.

Wie alt wirst du?
Was willst du später werden?
Magst du Castingshows?
Willst du an einer Show teilnehmen?

Er/Sie fragt, ...

Plateau

Karussell



Für meine ... ah, das sage ich nicht!
 Was isst du am liebsten?
 Für mich ist das am liebsten?
 Harry Potter.
 Wo isst du am liebsten?
 Seit zehn Jahren.
 Was isst du zum Frühstück?
 Sind Hamburger ungesund?
 Die in der Mitte mit den blonden Haaren.
 Was ist dein Lieblingsbuch?
 Alle, die singen und tanzen können.
 Wie oft siehst du fern?
 Ein Superstar natürlich!
 Wo warst du gestern?
 bekomme ich Geld von meiner Oma.
 Warum hast du nicht angerufen?
 Wenn ich pleite bin,
 Jeden Tag. Aber immer nur eine halbe Stunde!
 Für wen sind denn die Blumen?
 Keine Zeit! Ich musste meinem Vater im Garten helfen.
 Entschuldigung, haben Sie einen Ferienjob für mich?
 Zu Hause. Ich musste auf meine kleine Schwester aufpassen.
 Nur, wenn man jeden Tag einen isst.
 Was willst du werden?
 Raclette und den Kuchen von meiner Oma.
 Warum arbeitest du im Sommer?
 In der Schulkantine.
 Nur laden wir zur Talentshow ein?
 Welches von den drei Mädchen ist deine Schwester?
 Nur einen Joghurt und ein Brot mit Konfitüre.



1 Zuerst Blau und dann Rot. Was passt? Fragt und antwortet zu zweit.

Training

2 Ferdinand erzählt

a Ordnet zu. (Es gibt mehrere Möglichkeiten.)

- | | |
|---|--|
| 1 Mit 9 Monaten konnte ich schon ... | a nicht viel essen. |
| 2 Mit 3 wollte ich nachts immer ... | b mich mit meinen Freunden treffen. |
| 3 Mit 10 durfte ich noch nicht ... | c alleine in die Stadt gehen. |
| 4 Letzte Woche musste ich ... | d Auto fahren. |
| 5 Immer wenn wir bei meinen Grosseltern waren, durfte ich ... | e bei meinen Eltern schlafen. |
| 6 Mit 18 darf ich ... | f eine Currywurst essen. |
| 7 Vor dem Fussballtraining soll ich ... | g die Garage aufräumen. |
| 8 Wenn wir einen Test schreiben, dürfen wir ... | h mir das Essen wünschen. |
| 9 In der Schulbibliothek müssen wir ... | i leise sein. |
| 10 Wenn ich meine Hausaufgaben gemacht habe, darf ich ... | j mit meinen Eltern nach Spanien fahren. |
| 11 In den nächsten Ferien will ich ... | k „Mama“ sagen. |
| 12 Ich habe Hunger und möchte ... | l nicht sprechen. |

b Und ihr? Schreibt eigene Sätze und erzählt.

Mit 5 konnte ich Klavier spielen.

3 Ein Spiel: malen – sprechen – Pantomime

a Wählt ein Thema und sammelt Wörter.

Geld • Talente • Essen • Bücher • Sport • Freundschaft • ...

b Spielt in Gruppen. Nehmt eure Wörter aus a.

Sport:
Tennis spielen –
schwimmen – der Ball –
fit

Spielregel

Ihr braucht: Kärtchen, Würfel, Zettel und Stift, Stoppuhr

Vorbereitung: Arbeitet in zwei Gruppen, A und B. Jeder notiert fünf Wörter auf fünf Kärtchen. Die Kärtchen umdrehen und mischen.

Jetzt geht es los:

- Ein Schüler / Eine Schülerin aus Gruppe A zieht eine Karte und würfelt. Der Würfel zeigt, was er/sie tun muss: das Wort malen, erklären oder Pantomime spielen.
- Gruppe A rät (1 Minute).
- Richtig geraten? Gruppe A würfelt wieder und zieht eine neue Karte.
- Falsch geraten? Gruppe B würfelt ...
- Gewinner: die Gruppe mit den meisten Karten.



- | | | | |
|--|------|--|-------------|
| | oder | | : malen |
| | oder | | : erklären |
| | oder | | : Pantomime |

4 Dialoge

- a** Lest die Dialoge. Welche Sätze passen?
Schreibt die Dialoge ins Heft.

A

- Entschuldigen Sie, können Sie mir sagen, ...?
- Es ist jetzt drei Uhr.
- Danke, wissen Sie auch, ...?
- Ja, du gehst hier immer geradeaus bis zum Bahnhof und dann links.

B

- Hey Lukas, weißt du eigentlich, ...?
- Herr Harländer? Hmm, keine Ahnung, vielleicht 55?
- So alt? Und weißt du, ...?
- Kinder? Mann, keine Ahnung, warum interessiert dich das so?
- Ach, nur so.

- 1 ... wie ich zur Hauptstrasse komme
- 2 ... wo der Bahnhof ist
- 3 ... wie spät es ist
- 4 ... wann der Zug fährt

- 1 ... ob er auch Deutsch mag
- 2 ... wie viele Kinder er hat
- 3 ... ob er Katzen hat
- 4 ... wie alt unser Mathelehrer ist



- b** Macht zu zweit einen Minidialog. Die Redemittel helfen.
Spielt den Dialog vor. Die anderen notieren die Fragen.

Weisst du, ...?	
Ich frage mich, ...	wo, wohin, wer, was,
Entschuldigung, können Sie mir sagen, ...?	wie viel, wann,
Hast du eine Ahnung, ...?	welch-, ob
Ich weiss nicht, ...	



5 Schnelles Sprechen



2.31

- a** Hört das Beispiel. Sprecht dann zu zweit. Benutzt die Fragen unten.

Wo wohnst du?	Wohin fährst du im Sommer?
Wann hast du Geburtstag?	Was kannst du sehr gut?
Wie heisst dein Englischlehrer?	Wie ist das Wetter heute?
Kommst du morgen mit zur Party?	Wo warst du im letzten Urlaub?

Du weisst nicht, ...
Du fragst mich, ...
Du willst wissen, ...
Du möchtest wissen, ...

Wo wohnst du?

Du möchtest wissen,
wo ich wohne?
Ich wohne in ...

Wann hast du
Geburtstag?

- b** Schreibt eigene Fragen ins Heft. Arbeitet zu zweit wie in a.

Sprechen, Aussprache

6 Witze rund ums Essen



a Hört zu. Wer erzählt den Witz besser? Warum?

Ich hätte gern 99 Brötchen.

Warum nicht gleich hundert?



Oh Mann, wer soll die denn alle essen?

b Arbeitet zu zweit. Wählt einen Witz aus, übt ihn und erzählt ihn vor der Klasse.

- Und, hat es Ihnen geschmeckt?
- Ich habe schon besser gegessen.
- Aber bestimmt nicht bei uns!

- Du glaubst es nicht! Gestern wollte Tobias im Keller Kartoffeln holen. Da war ein Schuh auf der Treppe und bums ... er konnte nicht mehr aufstehen.
- Schrecklich! Und was hast du dann gemacht?
- Reis!

- Herr Ober, in meiner Suppe schwimmt eine Fliege.
- Keine Angst, die isst nicht viel.

- Mutti, kannst du mir einen Euro geben, für einen alten Mann?
- Ja, gern, Fridolin, es freut mich, dass du einem alten Mann helfen willst. Wo ist er denn?
- Er steht neben dem Kaufhaus und verkauft Eis.

c Welches Paar hat seinen Witz am besten erzählt? Diskutiert in der Klasse.

7 Ein Rezept – viele Interpretationen



a Hört zu. Wer liest da?



Opernsängerin



Lehrer



General



Fußballreporter



Tante



Politiker

b Wählt eine Rolle aus a und ein Rezept. Lest es in eurer Rolle. Übt zu zweit: A ist Schauspieler und B Regisseur.

Bunter Nudelsalat

Koch die Nudeln.
Wasch die Paprika und schneid sie klein.
Schneid die Gurken in kleine Würfel.
Wasch die Pilze und schneid sie klein.
Koch die Eier und schneid sie.
Gib ein Glas Mayonnaise zu den Nudeln und misch alles.
Gib den Saft von den Gurken aus dem Glas dazu.
Gib die anderen Zutaten und Salz und Pfeffer dazu.

Bunter Nudelsalat

Zuerst die Nudeln kochen. Dann die Paprika waschen und klein schneiden. Die Gurken in kleine Würfel schneiden. Die Pilze waschen und klein schneiden. Dann die Eier kochen und schneiden. Ein Glas Mayonnaise zu den Nudeln geben und alles mischen. Danach den Saft von den Gurken aus dem Glas dazu geben. Am Schluss die anderen Zutaten und Salz und Pfeffer dazugeben.

Bunter Nudelsalat

Zuerst musst du die Nudeln kochen. Dann wäschst du die Paprika und schneidest sie klein. Dann schneidest du die Gurken in kleine Würfel, wäschst die Pilze und schneidest sie klein. Du kochst die Eier und schneidest sie. Danach musst du ein Glas Mayonnaise zu den Nudeln geben und alles mischen. Du gibst auch den Saft von den Gurken aus dem Glas und die anderen Zutaten dazu. Am Schluss kommt noch etwas Salz und Pfeffer an den Salat.

8 Rallye durch geni@I klick

Nenne drei Geschäfte in einem Shoppingcenter. 	Welche Wörter fallen dir zu Deutschland ein? Sag fünf Wörter.	Was kann man mit Geld machen? Nenne vier Verben. 	Warum machen viele Leute Sport? Nenne drei Gründe.
Warum ist Simon schlecht gelaunt? 	Was braucht man zum Fussball spielen? Nenne drei Dinge. 	Was machst du, wenn du viel Geld hast? 	Was ist das grösste Stadion in Europa und welcher Ball fliegt am schnellsten? 
Wo wohnen diese Filmfiguren? • Billy Elliot • Jamal • Bettany Hamilton	Was trägt dein Mitschüler / deine Mitschülerin heute? Beschreibe. 	Nenne drei Gemüsearten. 	Nenne vier Kleidungsstücke. 
Was bedeutet „Kaffeeeklatsch“? 	Was braucht man für einen Pfannkuchen? Nenne vier Dinge. 	Welche Wörter fehlen in diesem Satz? Ergänze. Peter frühstückt ☐ Hause, am Mittag isst er ☐ Schulkantine und am Abend isst er ☐ seiner Oma.	Welche Fächer unterrichtet Herr Schmidt? 
Wie kann ein Buch sein? Nennen drei Adjektive. 	Ergänze die Sätze (verwende die richtigen Formen der Verben). müssen • dürfen • wollen Gestern ☐ Lena ins Kino gehen. Sie ☐ aber nicht, weil sie ihr Zimmer aufräumen ☐.	Wofür gibst du dein Taschengeld aus? Nenne drei Dinge. 	Nenne fünf Körperteile. 
Was wurde im Stadtmuseum gestohlen? 	Nenne drei Wörter, die etwas mit Schüleraustausch zu tun haben. 	Wie viele Tage in der Woche dürfen Jugendliche unter 13 Jahren in der Schweiz arbeiten? 	Ergänze diese Fragen: ☐ Film hast du gesehen? ☐ Lehrerin war in der Jury? ☐ Lieder magst du besonders?
Nenne zwei Länder oder Urlaubsziele, wo man • in den Bergen wandern kann. • am Strand liegen und schwimmen kann.	Lies die Antworten und ergänze die Fragen: ● Wie alt ☐ Tina morgen? ○ 16. ● Was möchtest du ☐. ○ Natürlich Schauspieler!	Wie heisst eine Aktion für Jugendliche in Not? 	Nenne drei Sportarten für den Winter und drei Sportarten für den Sommer. 

Spielregeln: – zwei Spieler, jeder braucht ca. 15 Münzen
– Aufgabe richtig?
→ Leg eine Münze auf das Feld.
– Du brauchst 3 Felder in einer Reihe.
Wer zuerst eine Reihe hat, bekommt einen Punkt. Dann beginnt ein neues Spiel.

o	o	o

		o
		o
		o

o		
	o	
		o

Video

9 Das Konzert

- a** Felix, Jenny und Jakob filmen für das Schulfest.
Da kommt Caro ...

Seht die Fotos an. Was sagen die Personen?

Ergänzt die fehlenden Sätze im Heft.

Caro: Ich hab' die Karten für das Open Air Festival: Rock im Wald.

Jenny: Warte mal, kommt ihr beiden eigentlich auch mit?

Felix:

Caro: 60 Euro.

Jakob:

Caro: Ja, Mann, da kommen 20 Bands.

Felix:

Caro: Von meiner Oma! Und ich habe gespart.

Jakob: Für 60 Euro, fast neue Fußballschuhe.



- a. Klar kommen wir mit. b. Oh super, zeig mal.
c. Wie viel kostet die Karte eigentlich?
d. Das ist klasse. f. Was? 60 Euro – so viel?
g. Das ist sehr teuer. i. Und woher hast du so viel Geld?
h. Ne, da hab' ich keine Lust.
k. da bekomm' ich ja e. Kein Problem.
j. Wer hat dir das Geld gegeben?



- b** Kontrolliert mit dem Video oder hört zur Kontrolle. Lest dann den Dialog zu viert.



2.34

10 Jakob und Felix wollen mit zum Konzert

- a** Jakob und Felix haben nicht genug Geld für die Konzertkarten.
Wie können sie Geld verdienen?



- b** Seht euch das Video an
und vergleicht mit euren Ideen.

Ich finde, sie sollen ...

Sie können ...

Ich glaube, ...

Lernen lernen

11 Fehlersuche: Fehler erkennen, nachdenken und korrigieren

- a** Korrigiert zu zweit die markierten Fehler und schreibt die richtigen Sätze ins Heft.

1. Wenn ich nervös bin, **wird** ich rot.
2. Peter sitzt **über** dem Stuhl.
3. Er **hast** ein Buch gelesen.
4. **Von** Januar ist Stefan in der Klasse.
5. Sandra **esst** einen Apfel.

Wenn ich nervös bin, werde ich rot.

- b** Fünf Sätze, zwei Fehler-Typen. Sucht zu zweit die Fehler-Typen
und schreibt die Sätze richtig ins Heft.

1. Ich glaube, dass spreche ich nächstes Jahr besser Deutsch.
2. Hast du meinen kleine Hund gesehen?
3. Ich rufe dich an, wenn ich habe Zeit.
4. Ich habe zwei Katze.
5. Ich habe gegessen gestern ein Eis.

*Satz 1 ist Fehler-Typ 1.
Richtig ist: Ich glaube, dass ...*

Typ 1: Verbposition im Satz
Typ 2: Endungen

Grammatiküberblick

Sätze

1 W-Fragen und Antworten

➡ 1, 5, 6, 7

Personen

Wer unterrichtet Mathe? Herr Schmidt.
Wen sieht Paul? Seinen Freund Olli.
Wem leiht Paul 20 Euro? Seinem Freund Olli.

Anzahl oder Zeit

Wie viele Leute waren auf der Party? 28.
Wie oft trainierst du? Dreimal pro Woche.
Wie lange hat die Reise gedauert? Vier Stunden.

Grund

Warum fährst du nach Berlin? Ich möchte Deutsch lernen.

Fragen mit Präpositionen

Bei wem isst du am liebsten? Bei meiner Oma.
Mit wem warst du in Genf? Mit meinen Eltern.
Zu wem fahrt ihr morgen? Zu Tom.
Seit wann lernst du Deutsch? Seit fünf Jahren.

2 Welch-

➡ 6

Welches Buch hast du in den Ferien gelesen? Happy (ohne) End.
Welchen Film habt ihr gestern gesehen? Soul Surfer.

	der	das	die	die (Pl.)
Nominativ	welcher Film	welches Buch	welche Figur	welche Bücher
Akkusativ	welchen Film	welches Buch	welche Figur	welche Bücher

Welch- funktioniert wie der bestimmte Artikel.



3 Für wen oder wofür?

➡ 7

Personen

- Für wen hast du immer Zeit?
- Für meine Freundin.
- Für wen ist das Geschenk?
- Für meinen Vater.



Dinge

- Wofür sparst du?
- Für ein Fahrrad.
- Wofür interessierst du dich?
- Für Musik.



4 Nebensätze

HAUPTSATZ

weil: Grund

Ich möchte nach Berlin fahren,
Evi ist froh,
Wir gehen an den See,

damit: Ziel

Ich mache Sport,
Tanja spart,

dass

Cem findet,
Ethan erzählt,

wenn

Meine Mutter nervt es,
Ich bin glücklich,

NEBENSATZ

Wenn ich Geburtstag habe,

NEBENSATZ

weil ich gern Deutsch spreche.
weil sie eine gute Note bekommen hat.
weil wir schwimmen wollen.

Im Nebensatz steht
das konjugierte Verb
immer am Ende.

damit ich fit bin.
damit sie eine Hängematte kaufen kann.

dass klare Regeln wichtig sind.
dass er in Amerika gewohnt hat.

Verben mit dass:
sagen, erzählen,
schreiben, finden,
glauben, denken,
meinen ...

wenn die Musik sehr laut ist.
wenn ich keine Hausaufgaben machen muss.

HAUPTSATZ

mache ich eine Party.

Nebensatz vor Hauptsatz:
Im Hauptsatz steht das Verb
auf Position 1.

5 Sätze mit trotzdem: Widerspruch

HAUPTSATZ

☹ Hans hat alles verloren,
☺ Ich war pünktlich,

HAUPTSATZ

☺ **trotzdem** ist er glücklich.
☹ **trotzdem** habe ich dich nicht getroffen.

6 Indirekte Fragesätze

W-Frage

Was bedeutet „Jugend forscht“?
Wer nimmt am Wettbewerb teil?
Wie alt sind die Teilnehmer?

Indirekte Frage

Melanie fragt, **was** „Jugend forscht“ bedeutet.
Tom will wissen, **wer** am Wettbewerb teilnimmt.
Mich interessiert, **wie** alt die Teilnehmer sind.

Ja-/Nein-Frage

Kann jeder teilnehmen?
Gibt es eine Jury?

Indirekte Frage

Tom fragt, **ob** jeder teilnehmen kann.
Ich möchte wissen, **ob** es eine Jury gibt.

Indirekte Fragesätze sind
Nebensätze: Das konjugierte
Verb steht immer am Ende.

Verben

7 Modalverb *sollen*

Alle wollen etwas von mir! Mein Vater sagt, ich **soll** die Musik leiser machen. Meine Lehrerin sagt, ich **soll** mehr lernen. Meine Mutter sagt, ich **soll** aufräumen. Ach, lasst mich doch in Ruhe!



➔ 3

sollen

ich soll	wir sollen
du sollst	ihr sollt
er/es/sie soll	sie/Sie sollen

8 Präteritum: Modalverben und *haben, sein*

Warum bist du gestern nicht gekommen?

Ich musste lernen.

Vergangenheit: Modalverben immer im Präteritum

➔ 6

	können	müssen	dürfen	sollen	wollen	haben	sein
ich	konnte	musste	durfte	sollte	wollte	hatte	war
du	konntest	musstest	durftest	solltest	wolltest	hattest	warst
er/es/sie	konnte	musste	durfte	sollte	wollte	hatte	war
wir	konnten	mussten	durften	sollten	wollten	hatten	waren
ihr	konntet	musstet	durftet	solltet	wolltet	hattet	wart
sie/Sie	konnten	mussten	durften	sollten	wollten	hatten	waren

9 Reflexive Verben und Reflexivpronomen

● Warum ärgerst du **dich**?

○ Ich habe **mich** mit Pia verabredet und sie ist nicht gekommen!

Ich freue **mich**.

sich ärgern
ich ärgere **mich**
du ärgerst **dich**
er/es/sie ärgert **sich**

wir ärgern **uns**
ihr ärgert **euch**
sie/Sie ärgern **sich**

Reflexive Verben

sich streiten	sich freuen
sich entschuldigen	sich ärgern
sich erinnern	sich verabreden
sich wohlfühlen	sich aufregen

reflexive Verben im Perfekt immer mit **haben**

➔ 3

10 *werden* als Vollverb

Wie alt **wirst** du?
Was willst du **werden**?
Warum Sänger?

Ich **werde** 16.
Ich möchte Sänger **werden**.
Weil ich berühmt **werden** möchte.

werden

ich werde	wir werden
du wirst	ihr werdet
er/es/sie wird	sie/Sie werden

Werden braucht man meistens für:
– Alter
– Beruf
– Adjektiv

➔ 8

Nomen und Pronomen: Dativ

11 Dativ im Satz

Hamburger schmecken **meiner Mutter** nicht.
Dativ

So kannst du das auch sagen:
Meiner Mutter schmecken
Hamburger nicht.

→ 5

Verben mit Dativ:
schmecken, gefallen,
helfen, geben, gehören

12 Artikel im Dativ

→ 5

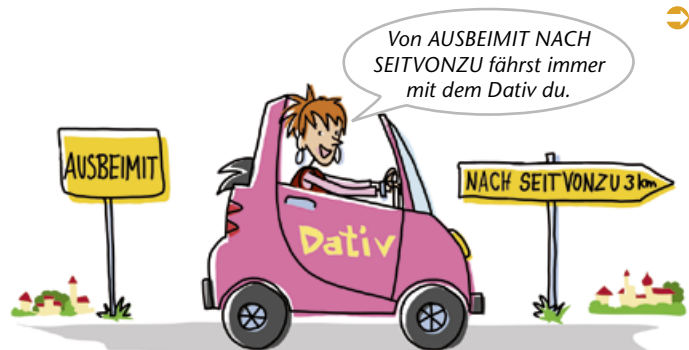
	bestimmter Artikel	unbestimmter Artikel	Possessivartikel
	Das Buch gefällt ...		
m	dem Lehrer	einem Lehrer	meinem/deinem/... Lehrer
nt	dem Kind	einem Kind	meinem/deinem/... Kind
f	der Oma	einer Oma	meiner/deiner/... Oma
pl	den Brüdern	(-) Brüdern	meinen/deinen/... Brüdern

kein funktioniert
wie mein

13 Präpositionen mit Dativ

→ 5

Ich komme **aus** der Schweiz.
Gestern habe ich **bei** meinem Opa gegessen.
Er fährt immer **mit** dem Fahrrad.
Nach der Schule treffe ich meine Freunde.
Der Kuchen **von** meiner Tante schmeckt super.
Ich lerne **seit** sechs Jahren Deutsch.
Gehst du **zur** Party?



14 Ordinalzahlen

→ 2

eins	am ersten Oktober
zwei	am zweiten April
drei	am dritten ...
vier	am vierten ...
fünf	am fünften ...
sechs	am sechsten ...
sieben	am siebten ...
acht	am achten ...
...	
zwanzig	am zwanzigsten ...
einundzwanzig	am einundzwanzigsten ...

Wann habt ihr
Geburtstag?

Am **achten** Februar.

Am **siebenundzwanzigsten** Mai.

Zahlen von 1 bis 19: **-ten**
Zahlen ab 20: **-sten**

Auf dem **ersten** Platz steht ...
Auf dem **dritten** Platz ist ...

Adjektive

15 Komparativ und Superlativ

Rita rennt schnell.

Carla rennt **schneller** als Rita.

Astrid rennt **am** schnellsten.

Monika rennt **so** schnell **wie** Carla.



➔ 2

Komparativ:
immer ein Wort
plus grand = grösser

	Grundform	Komparativ (Adjektiv + -er)	Superlativ (am + Adjektiv + -sten)
regelmässig	schön	schöner	am schönsten
	langsam	langsamer	am langsamsten
kurze Adjektive oft mit Umlaut	alt	älter	am ältesten
	gross	grösser	am grössten
	jung	jünger	am jüngsten
Achtung!	hoch	höher	am höchst
	nah	näher	am nächst
	weit	weiter	am weitest
unregelmässig	viel	mehr	am meisten
	gut	besser	am besten
	gern	lieber	am liebsten

Adjektivendungen nach
kein, mein, dein, ...:
– Singular wie nach ein
– Plural immer -en

16 Adjektive nach unbestimmtem Artikel

➔ 4, 8

	der	das	die	Plural
Nominativ	ein roter Pullover	ein rotes Hemd	eine rote Jacke	rote Schuhe
Akkusativ	einen roten Pullover			
Dativ	einem roten Pullover	einem roten Hemd	einer roten Jacke	roten Schuhen

Suchst du einen
engen Rock?

Nein, ich suche
ein langes Kleid.

17 Adjektive nach bestimmtem Artikel

➔ 5, 8

	der	das	die	Plural
Nominativ	der schwarze Tee	das frische Brot	die kalte Milch	die süssen Äpfel
Akkusativ	den schwarzen Tee			
Dativ	dem schwarzen Tee	dem frischen Brot	der kalten Milch	den süssen Äpfeln

Wie schmeckt dir das
scharfe Fleisch?

Nicht so gut, aber den
roten Reis finde ich lecker.

Textquellen

- S. 13 Textauszug aus Maja von Vogel: Happy (ohne) End. ©2015 Planet! in der Thienemann-Esslinger Verlag GmbH, Stuttgart
S. 20 Grafik: Bundesamt für Sport BASPO, Schweiz
S. 34 Lied „Die immer lacht“ – Music & Lyrics: Kerstin Ott © Grand H Music with courtesy of Budde Music Publishing
S. 56 Ist Fastfood ungesund? Die Informationen stammen von der Gesellschaft für Ernährungsmedizin und Diätetik e. V., Kurbrunnenstr. 5, 52066 Bad Aachen
S. 60 Textauszug aus Artikel „Weihnachtsbäckerei“ auf www.brauchtumskalender.at mit freundlicher Genehmigung des ÖÖ. Forum Volkskultur.
S. 75 Informationen zu Jugendlohn gemäss Rücksprache mit dem Verein Jugendlohn® in www.jugendlohn.ch
S. 77 Informationen gemäss der Broschüre „Jugendarbeitsschutz“ der Schweizer Eidgenossenschaft, Staatssekretariat für Wirtschaft SECO
S. 88 vereinfachter Textauszug aus „Fünf Jugend-forscht-Projekte, die Realität werden“ von Kathrin Fromm auf www.nationalgeographic.de

Bildquellen

Cover iStockphoto (michaeljung); 7.1 stock.adobe.com (stockone); 7.2 stock.adobe.com (Swetlana Wall); 7.4 Shutterstock (ImageTeam); 7.5 © Österreichische Wasserrettung; 7.6 stock.adobe.com (babimu); 8.1 stock.adobe.com (BillionPhotos.com); 8.2 Shutterstock (Yulia Mayorova); 8.3 Shutterstock (makalex69); 9, 15.5 Shutterstock (YOSHINORI KUMAGAI); 9.1 stock.adobe.com (Ilhan Balta); 9.2 stock.adobe.com (Marina Lohrbach); 9.3 Shutterstock (Eugene Onischenko); 9.4 iStockphoto (alvarez); 10.2 stock.adobe.com (Jörg Lantelme); 10.3 © Ad Astra Sarnen – Unihockey; 10.4 iStockphoto (Juanmonino); 10.5 Shutterstock (Maglara); 11.1 Thinkstock (Yobro10); 11.2 Thinkstock (MarlindavdS); 14.1 Shutterstock (Pavel L Photo and Video); 14.2 Thinkstock (ddukang); 14.3 iStockphoto (Steve Debenport); 14.4 stock.adobe.com (asife); 14.5 stock.adobe.com (pixelheadphoto); 15.1 Shutterstock (Yaroslaw); 15.2 Shutterstock (Nick Biemans); 15.3 Thinkstock (Mikhail Markovskiy); 15.4 Shutterstock (BlueRingMedia); 15.5 Shutterstock (Zoa-Arts); 15.6 Shutterstock (urfin); 17, 25.1 Thinkstock (master1305); 17, 25.4 Shutterstock (Pavel Ilyukhin); 17, 25.8 stock.adobe.com (Harald Biebel); 17.2 stock.adobe.com (RobertNyholm); 17.3 stock.adobe.com (Artranq); 17.5 stock.adobe.com (FatCamera); 17.6 stock.adobe.com (fresh_water); 17.7 Shutterstock (Aedonis); 18.1 Shutterstock (derter); 18.2 Shutterstock (derter); 18.3 iStockphoto (MmeEmil); 18.4 stock.adobe.com (contrastwerkstatt); 18.5 stock.adobe.com (Patryssia); 19.1 Shutterstock (Shawn Ector); 19.2 Realie von Ryan Carrara, Giulia Daldini, Natalia Degiorgi, Nicolas Ligorio und Francesco Nero Fernandes; 21.1 stock.adobe.com (godfer); 21.2 stock.adobe.com (AUFORT Jérôme); 22.1 iStockphoto (Adam Petto); 22.2 iStockphoto (digitalimagination); 22.3 Shutterstock (Iakov Filimonov); 22.4 Thinkstock (F3al2); 22.5 Shutterstock (ZoranOrcik); 22.6 Thinkstock (wsantina); 22.7 stock.adobe.com (gornostaj); 22.8 Swiss-Image GmbH (swiss-image.ch/Michael Buholzer), Davos Platz; 22.9 Getty Images (JulieVMac); 25.1 Shutterstock (Skumer); 25.4 stock.adobe.com (ARochau); 26 Shutterstock (BIGANDT.COM); 27.1 Shutterstock (Vitalii Nesterchuk); 27.2 Thinkstock (onetouchspark); 27.3 stock.adobe.com (.shock); 27.4 Shutterstock (mangostock); 27.5 Shutterstock (ricok); 27.6 Thinkstock (braverabbit); 27.7 Shutterstock (browndogstudios); 28.1–3 Petra Pfeifhofer; 28.4–6 Elke Burger; 30.2 Shutterstock (Alex Starostsev); 30.3 Shutterstock (Sky Designs); 34.1 Shutterstock (goodluz); 35 Helen Schmitz; 37.2 Shutterstock (bsd); 37.4 Shutterstock (Valentyn Volkov); 37.5 iStockphoto (RelaxFoto.de); 38.1 © SRF; 40.1 Shutterstock (Jare Sanmuang); 42.1 Shutterstock (Africa Studio); 42.2 stock.adobe.com (Patricia W.); 42.3 Shutterstock (Africa Studio); 43.1 Shutterstock (Blend Images); 43.2 Shutterstock (Dean Drobo); 43.3 Shutterstock (Max Topchii); 43.4 Shutterstock (Marko Tomcic); 44.2 Münchner Kinderzeitung/Büro Alba; 49.1 Shutterstock (Creation); 49.2 stock.adobe.com (Brian Jackson); 49.3 stock.adobe.com (martinseeb); 49.4 Shutterstock (TunedIn by Westend61); 49.5 Shutterstock (VectorPainter); 49.6 stock.adobe.com (farbkombinat); 49.7 Shutterstock (mrwebhoney); 50.1 Shutterstock (Christos Georgiou); 50.2 Petra Pfeifhofer; 52 Fotos aus dem Video; 53.2 Getty Images (juefraphoto); 54.1 Shutterstock (MvanCaspel); 54.2 Shutterstock (DronG); 54.3 Shutterstock (Darren Baker); 54.4 Shutterstock (Oksana Mizina); 56.1 Shutterstock (ShutterOK); 56.2 Schweizerische Gesellschaft für Ernährung SGE, Bern; 58.1 Shutterstock (Stephanie Frey); 58.2 Shutterstock (Anna_Pustynnikova); 58.3 Shutterstock (Yulia Kotina); 58.4 Shutterstock (Alp Aksoy); 58.5 Shutterstock (Chayantorn Tongmorn); 58.6 Shutterstock (saker DreamChas); 58.7 Shutterstock (Christian Vincens); 58.8 Shutterstock (Alexander Prokopenko); 58.9 Shutterstock (Buibuis Jirarote); 59.1 Shutterstock (Africa Studio); 59.2 Shutterstock (Yanas); 59.3 Shutterstock (artproem); 59.4 Thinkstock (mipan); 59.5 Thinkstock (anna1311); 59.6 Shutterstock (pukach); 59.7 Thinkstock (dinadesign); 60, 97.3 stock.adobe.com (A_Bruno); 60.1 iStockphoto (MaxBaumann); 60.2 stock.adobe.com (soniaC); 60.4 stock.adobe.com (Fotoimpressionen); 60.5 iStockphoto (RelaxFoto.de); 60.6 stock.adobe.com (drubig-photo); 60.7 Shutterstock (Africa Studio); 60.8 Shutterstock (Natalia Danchenko); 63.1 Einstein und die Zeitmaschinen, Luca Novelli, Arena Verlag GmbH; 63.2 Peter Nichols. Die Sommer mit Lulu. Roman. Aus dem Englischen von Dorothee Merkel. © 2015 by Peter Nichols. Klett-Cotta, Stuttgart 2016; 63.3 Lea Schmidbauer, Buchcover „Ostwind“, cbj Verlag, ISBN: 978-3-641-20037-4; 63.4 Es war einmal ... Die schönsten Märchenklassiker. ©2009 Esslinger in der Thienemann-Esslinger Verlag GmbH, Stuttgart; 63.5 ONE Verlag in der Bastei Lübbe AG © 2016 Bastei Lübbe AG; 63.6 Aus Wolfgang Hohlbein: Der Greif © Ueberreuter Verlag GmbH, Berlin 2012; 63.7 Henning Wagenbreth, Plastic Dog, 24 Elektronische Comicstrips für Taschencomputer; 63.8 © 2018 Impian GmbH, Hamburg; 64.1 Shutterstock (zeber); 64.2 Shutterstock (Visual Generation); 64.3 Shutterstock (VectorKnight); 64.4 Shutterstock (designmaestro); 64.5 © Speiseplan der Studentenwerk München; 64.6 © www.raetsel-witte.de; 64.7 Shutterstock (Scrap4vec); 64.8 Shutterstock (AN NGUYEN); 64.9 Shutterstock (stocktributor); 64.10 Shutterstock (Okssi); 65.1 picture-alliance/dpa-infografik; 71.1 Shutterstock (Tatiana Davidova); 73, 97.6 Shutterstock (mrKrich); 73.1 Getty Images (Stigur Már Karlsson / Heimsmyndir); 73.2 Getty Images (Daisy-Daisy); 73.3 Getty Images (deimagine); 73.4 Shutterstock (NUM LPPHOTO); 73.5 Shutterstock (RATCHANAT BUA-NGERN); 74.1 © Kai Bergold / BILD Infografik; 75.1 Shutterstock (Iakov Filimonov); 76.1 Shutterstock (karelnoppe); 76.2 Getty Images (Lacheev); 76.3 Getty Images (SilviaJansen); 76.4 Foto aus dem Video; 76.10 Getty Images (robertsre); 78.2 Shutterstock (cobalt88); 78.3 Shutterstock (ALEXANDER V EVSTAFYEV); 78.4 Shutterstock (ImagePost); 78.5 Getty Images (Michael Burrell); 79.1 Shutterstock (Iakov Filimonov); 79.2 Shutterstock (A3pfamily); 79.3 Shutterstock (Dieter Hawlan); 79.4 Shutterstock (De Repente); 79.5 Shutterstock (Matej Kastelic); 81.3 Shutterstock (burdika); 81.4 Shutterstock (ProstoSvet); 81.5 Shutterstock (MossStudio); 81.6 Shutterstock; 82.1 Shutterstock (Karkas); 83.3 action press gmbh & co. kg (Andre Havergo/ Future Image / action press), Hamburg; 83.4 © Deutscher Musikrat / „Jugend musiziert“; 83.5 Foto: MG RTL D / Stefan Gregorowius; 83.6 © Europa-Gymnasium Würth, Katharina Haas; 83.7 © Stiftung Jugend forscht e. V.; 84.1 ddp images (Breuel-Bild), Hamburg; 84.2 picture-alliance (Maurizio Gambarini), Frankfurt; 86.1 Shutterstock (Fabio Berti); 86.2 Shutterstock (Willyam Bradberry); 86.3 Getty Images (The Catcher Photography); 87.1 Shutterstock (Maria Symchych); 87.2 Shutterstock (Monkey Business Images); 88.1 Stiftung Jugend forscht e. V./Merck; 90.1 Shutterstock (Fedorovacz); 90.2 Shutterstock (megaflopp); 90.3 Shutterstock (Sambur Roman); 90.4 Shutterstock (Joseph Jacobs); 90.5 Shutterstock (Sus Pons); 92.1 Shutterstock (Andrew Derr); 94.1 Shutterstock (Olena Zaskochenko); 96.1 Shutterstock (Ikonoklast Fotografie); 97.8 Shutterstock (Stock Rocket); 98 Fotos aus dem Video